Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
42 (1908)

235 (25.8.1908)

urn:nbn:de:gbv:45:1-741740

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 235. Oldenburg, Dienstag, 25. August 1908. XXXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Kaiser Wilhelm beabsichtigt in nächster Zeit eine Luftschiffahrt mitzumachen.

*

Der Schuhmacher Voigt reiste von Wien nach Budapest, da er in Wien infolge hoher Ansprüche kein Engagement in einem Varietee erhielt.

*

Der Kaiser gratulierte der Hamburger Schiffbaufirma Blohm & Voß zu dem großen russischen Auftrag.

*

Prinz Ludwig von Bayern hielt beim Festmahl des Deutschen Schulschiffvereins eine bedeutungsvolle Rede über den Kanalanschluß Süddeutschlands an die Weser.

*

Nachdem Mulay Hafid in Tanger zum rechtmäßigen Sultan von Marokko proklamiert worden war, veranstaltete die eingeborene Bevölkerung eine Ovation vor der deutschen Botschaft.

*

Der „Kaiser Wilhelm" des Norddeutschen Lloyd stellte auf der Fahrt von Newyork nach Plymouth einen neuen Schnelligkeitsrekord auf.

*

Professor Alfred Messel ist nunmehr offiziell zum Architekten für die Königlichen Museen in Berlin ernannt worden.

*

Die Zahl der durch die Feuersbrunst in Konstantinopel eingeäscherten Häuser beträgt mehrere tausend; auch Menschen sind bei dem Brande umgekommen.

Die oldenburgische Steuerreform.

Von Oberbürgermeister **Tappenbeck**.*)

Das moderne Steuerrecht hat den Grundsatz aufgestellt und zur allgemeinen Anerkennung gebracht, daß die Mittel, die der Staat zur Erfüllung seiner Aufgaben von seinen Angehörigen in Form von direkten Steuern fordern muß, hauptsächlich nach dem Maßstabe der Leistungsfähigkeit aufgebracht werden sollen. Da nun die Leistungsfähigkeit des einzelnen Steuerzahlers sich am vollkommensten in seinem Einkommen ausdrückt, so bietet sich das Einkommen als die nächste und beste Grundlage für die Besteuerung dar. Da es aber weder wünschenswert noch möglich ist, den gesamten Steuerbedarf des Staates durch eine einzige Steuer aufzubringen, so bedürfen wir eines Steuersystems, d. h. mehrerer Steuerarten, die sich gegenseitig ergänzen und zu einem planmäßigen Ganzen vereinigen. Die durchgreifende Umgestaltung des geltenden Steuersystems nennen wir eine Steuerreform. Solch ein wichtiger Vorgang in der Entwickelung unseres Steuerrechts liegt hinter uns, und wir fragen, ist es gut oder schlecht, was der Gesetzgeber unserem Lande da beschert hat?

Es ist unmöglich, heute im Rahmen der mir zustehenden kurzen Redezeit diese Frage erschöpfend und mit ausführlicher Begründung zu behandeln oder Ihnen ein geschlossenes Bild, wenn auch in knappester Darstellung, von dem Verlauf der Landtagsverhandlungen zu bieten. Ich bin daher genötigt, beliebig, ohne streng logischen Aufbau, einige Punkte, die mir die wichtigsten scheinen, herauszugreifen.

Auf die verwickelte Vorgeschichte der Steuerreform kann ich nicht eingehen. Es ist bekannt, daß das alte Gebäude baufällig und zu eng war, daß das Verlangen der ländlichen Bevölkerung nach Aufhebung der Grundsteuer immer dringender wurde, daß die Fehlbeträge der Staatskasse nur notdürftig durch Steuerzuschläge gedeckt werden konnten, und daß dringende Kulturaufgaben zurückgestellt werden mußten. Bei den Verhandlungen war das treibende und durchschlagende Motiv die zwingende Notwendigkeit, der Staatskasse höhere Einnahmen zu schaffen.

Der Mehrheit des Landtages war die grundsätzliche Zustimmung wesentlich erleichtert durch die weitgehenden Zugeständnisse der Staatsregierung in der lange Jahre heißumstrittenen Frage der Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer, während eine Minderheit einen zähen, aber leider vergeblichen Kampf um die Erreichung eines Ausgleichs für den Ausfall an Grund- und Gebäudesteuer kämpfte, deren teilweisen Aufhebung auch sie nicht widersprach wegen der dieser veralteten Steuerform anhaftenden schweren Mängel. Die Minderheit glaubte aber, namentlich auch vom Standpunkte der städtischen Interessen, in die Preisgabe der Grund- und Gebäudesteuer ohne Gegenleistung zu Lasten des Grundbesitzes nicht willigen zu können. Ich brauche hierbei auf die mehr als zuviel erörterte alte Streitfrage über den rentenartigen Charakter der Grund- und Gebäudesteuer, und ob ihre Aufhebung ohne Ausgleich als ein Geschenk an den augenblicklichen Besitzer zu betrachten ist, nicht weiter einzugehen.

Die Steuerreform bescherte uns ein neues Einkommensteuergesetz, gesellte der Einkommensteuer eine Vermögenssteuer hinzu, erhöhte die Gerichtskosten und Stempelgebühren, wälzte einen Teil der Schullasten vom Staat auf die Gemeinden über und führte der Staatskasse einen bedeutenden Teil der Betriebüberschüsse der Eisenbahnen zu. Im ganzen sollten nach der Berechnung der Staatsregierung nach Abzug des Ausfalls an Grund- und Gebäudesteuer und an Wirtschaftsrekognition usw. ein Mehrbetrag von 510 000 Mk. jährlich zur Deckung ordentlicher Ausgaben erzielt und aus den Ueberschüssen der Eisenbahn alljährlich 500 000 Mk. zur Deckung außerordentlicher Ausgaben verwandt werden.

Wenngleich das finanzielle Ergebnis der Steuerreform endgültig noch nicht zu übersehen ist, so steht doch fest, daß die Mehrerträge weit über alle Berechnung hinausgehen. Die Einkommen- und Vermögenssteuer zusammen haben im ersten Jahre 960000 Mk., also beinahe eine Million Mark, mehr erbracht als veranschlagt. Ebenso bringt die Stempelsteuer weit höhere Erträge. Kein Zweifel also, daß der finanzielle Erfolg als glänzend bezeichnet werden darf. Freilich wachsen auch die Ausgaben in raschem Tempo. Ich erinnere an die bedeutende Mehrausgabe an Beamten- und Lehrergehältern, und so wird z. B. auch das in Aussicht stehende neue Schulgesetz einen ganz außerordentlich hohen Mehraufwand erfordern.

Wie ist nun die Wirkung der neuen Steuergesetze auf das Land? Wie sind sie von der Bevölkerung aufgenommen worden? Man kann wohl von neuen Steuergesetzen, die den Staatsbürgern eine jährliche Mehrleistung von 1 bis 1½ Millionen Mark auferlegen, nicht erwarten, daß sie, und wären sie das Ideal aller Vollkommenheit, von der Bevölkerung mit Jubel oder auch nur ohne lebhaften Widerspruch aufgenommen werden. Und man hat denn auch überall im Lande und im Landtage von lauten Klagen über die neue Steuerveranlagung genug zu hören bekommen. Im ganzen aber richten sich die Klagen mehr gegen Einzelheiten des Gesetzes und gegen das Verfahren als gegen die neuen Gesetze überhaupt, und im ganzen, glaube ich, ist das Urteil berechtigt, daß die Gesetzgebung auch die schwierige Aufgabe, die Steuerlast gerecht und gleichmäßig zu verteilen, in befriedigender Weise gelöst hat, daß das bedeutsame und überaus schwierige Werk im großen und ganzen als ein wohlgelungenes bezeichnet werden darf.

Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses und der öffentlichen Kritik steht

das Einkommensteuergesetz.

Soll ein Einkommensteuergesetz der Anforderung entsprechen, die Steuer gleichmäßig nach der Leistungsfähigkeit umzulegen, so muß das Einkommen jedes einzelnen Steuerpflichtigen möglichst genau ermittelt werden. Dazu ist das frühere Verfahren der bloßen Schätzung völlig unzureichend, es ist ein tieferes Eindringen in die wirtschaftlichen Verhältnisse des Einzelnen unvermeidlich, und es muß die Mitwirkung der Steuerpflichtigen selbst hierzu in Anspruch genommen, kurz es muß die Steuererklärungspflicht eingeführt werden. Daß diese Neuerung allgemein lästig empfunden wird und vielfach auf Widerstand stößt, liegt in der Natur der Sache, und hier liegt wohl auch der schmerzlichste Punkt der neuen Steuerveranlagung; denn ich glaube, daß durchweg die Notwendigkeit der höheren Geldleistungen leichter ertragen wird, als gerade das lästige Eindringen in die Privatverhältnisse und der Zwang zur Selbstoffenbarung mit allen damit verbundenen Weiterungen und Scherereien. Aber der einzelne mag sich damit trösten, daß diese staatsbürgerliche Pflicht allgemein und unerläßlich ist, und es kommt alles darauf an, daß die Steuerbehörden das neue Instrument taktvoll und in Beziehung auf das Eindringen in die Privatverhältnisse mit weiser Beschränkung handhaben; dann werden bei allseitig gutem Willen die Unstimmigkeiten der schwierigen Uebergangszeit sich ausgleichen lassen, und es ist zu hoffen, daß Publikum und Behörden sich in die neuen Verhältnisse einleben werden.

Wenn nun im allgemeinen das Gesetz gut ist, so hat sich doch schon nach der ersten Veranlagung das Bedürfnis nach einigen Aenderungen herausgestellt, und die Staatsregierung hat denn auch in Anerkennung eines solchen Bedürfnisses dem Landtage eine Novelle zum Einkommensteuergesetz zugesagt.

Die im Landtage vorgebrachten Aenderungswünsche beziehen sich zum Teil auf das Gesetz, zum Teil auf die Ausführungsbestimmungen und das Verfahren.

Gesetzesänderungen

werden nur in einigen wenigen Punkten, im ganzen mehr nebensächlicher Art, angestrebt, und diese richten sich

1. auf den Tarif,
2. auf die Grundsätze über Steuer-Ermäßigung,
3. auf die Zeit der Veranlagung,
4. auf die Beseitigung der Unterscheidung von sogen. feststehenden und schwankenden Erträgen,
5. auf die steuerliche Behandlung des Holzzuwachses.

Ich halte diese Aenderungswünsche alle für begründet und hoffe, daß die Staatsregierung sie in der Novelle alle berücksichtigen wird.

1. Der Tarif ist mir unten und oben, in den niedrigsten und den höchsten Stufen, zu hoch.

Die Fortführung der Progression über 4 Prozent hinaus halte ich in Anbetracht der viel milderen Behandlung der hohen Einkommen in Preußen und der dadurch bedingten Gefahr einer Abwanderung und Fernhaltung steuerkräftiger Elemente für einen schweren Fehler des Gesetzes. Allein es hat keinen Zweck, heute hierüber des Näheren zu sprechen, da natürlich eine Aenderung des Tarifs in diesem Punkte nicht mehr in Betracht kommen kann. Auf der anderen Seite darf man die Gefahr der Abwanderung auch nicht übertreiben, wie das Schwarzsehen in Beziehung auf die Stadt Oldenburg vielfach getan haben.

Der neue Einkommensteuertarif

hat für die untersten Stufen eine ganz andere Wirkung getan, als vorausgesehen, insbesondere als vom Landtage bei Beratung des Gesetzentwurfs vorausgesehen. Obwohl die Einkommen bis zu 400 Mark steuerfrei gelassen und die Stufen bis zu 850 Mark Einkommen in den Steuersätzen etwas ermäßigt waren, sind doch gerade die kleinen Einkommen weit schärfer herangezogen als vorher. Das erklärt sich aus dem Wegfall der sogen. Schätzung nach Gesamtverhältnissen, an deren Stelle das neue Gesetz den Grundsatz der strengen Veranlagung nach dem wirklichen Einkommen setzt. Es liegt nun ein dringendes Bedürfnis vor, die kleinen Einkommen, etwa bis zu 1500 oder 1800 Mark, im Wege der Tarifänderung wirksam zu entlasten. Es ist auch schon früher vom Landtage gefordert worden, etwaige Ueberschüsse der Steuerreform zunächst zu einer Entlastung der unteren Stufen zu verwenden. Die Regierung, die dieser Auffassung grundsätzlich zustimmt, hielt jedoch in der letzten Tagung diese Regelung noch für verfrüht, weil sich das Ergebnis der Steuerreform noch nicht hinreichend übersehen lasse. Ich halte aber nach meiner Erfahrung beim Schätzungsverfahren diese Entlastung für dringlich und wünsche, daß Regierung und Landtag ihr Versprechen baldmöglichst einlösen.

2. Ebenso notwendig ist eine weitere

Berücksichtigung der kinderreichen Familien.

Der im Gesetz zugelassene Abzug von 50 Mark für jedes Kind hat sich als nicht ausreichend erwiesen. Da die Last mit wachsender Kinderzahl verhältnismäßig größer wird, so müssen die Abzüge für das zweite, dritte und für die folgenden Kinder höher bemessen werden als für das erste. Das neue Einkommensteuergesetz für das Fürstentum Lübeck enthält nach einer vom Landtage beschlossenen Aenderung die Bestimmung, daß 50 Mark für das erste, je 75 Mark für das zweite und dritte und 100 Mark für jedes folgende Kind von dem steuerpflichtigen Einkommen abzusetzen sind. Die gleiche Erleichterung wird auch für das Herzogtum einzuführen sein.

3. Das Steuerjahr läuft von Mai zu Mai; **die Einschätzung** wird aber erst im Sommer, in den Monaten Juni, Juli, August, vorgenommen. Das ist ein unhaltbarer Zustand, weil infolgedessen die Hebungen so spät stattfinden, daß sich große Unbequemlichkeiten für das Publikum und erhebliche Verluste für die Staats- und Gemeindekasse daraus ergeben. Dies gilt besonders für städtische Gemeinden mit stark fluktuierender Bevölkerung, wie Delmenhorst und Bant. Wir müssen vielmehr, ähnlich wie in Preußen, die Personenstandsaufnahme und die Einschätzung um so viel verfrühen, daß die Steuerrollen bei Beginn des Steuerjahres, also am 1. Mai, fertig sind. Dann läßt es sich auch ermöglichen, in den Städten vierteljährliche Hebungen einzuführen, was für das Publikum und für Staat und Gemeinde von großem Vorteil ist.

4. In gewissem Zusammenhang hiermit steht eine grundsätzliche Frage hinsichtlich der **Berechnung des Einkommens**. Nach dem alten Gesetz war das mutmaßliche Einkommen des Steuerpflichtigen im laufenden Steuerjahre durch Schätzung zu ermitteln, das kommt also darauf hinaus, daß man im voraus zu bestimmen versucht, was z. B. der Kaufmann im kommenden Jahre wohl verdienen wird. Das ging allenfalls, so lange man sich überall mit Schätzungen begnügte, das geht aber nicht, wenn an die Stelle der Schätzungen die genaue Berechnung tritt. Berechnen kann man nicht ungewisse, zukünftige Ereignisse, sondern berechnen kann man nur die feststehenden Ergebnisse der Vergangenheit. Unser neues Gesetz unterscheidet nun zwischen festen Einnahmen und Ausgaben, das sind solche, deren Höhe bei Beginn des Steuerjahres feststeht, wie Zinsen, Miete, Gehälter, feste Löhne, und zwischen unbestimmten oder schwankenden Einnahmen und Ausgaben, wie Erträge aus Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, Akkordlöhne usw. Nach unserem neuen Gesetze sollen nun feststehende Erträge nach ihrem bei Beginn des Steuerjahres bekannten Betrage bemessen. unbestimmte oder schwankende Erträge dagegen nach

*) Vortrag, gehalten in der gestrigen öffentlichen Versammlung im „Kaiserhof".

Landesbibliothek Oldenburg

dem Ergebnisse des letzten Jahres, oder soweit Bücher geführt werden, nach dem Durchschnitt der drei letzten Jahre angesetzt werden. Diese Unterscheidung zwischen feststehenden und schwankenden Erträgen führt nun in der praktischen Anwendung zu zahlreichen Zweifeln und Unzuträglichkeiten, z. B. muß ein Arbeiter, der neben festem Tagelohn auch Akkordlohn bezieht, mit seinem Tagelohn nach der Zukunft und mit seinem Akkordlohn nach der Vergangenheit angesetzt werden. Daß ein solches Verfahren in vielen Fällen zu ganz unrichtigen und unbilligen Ergebnissen führt, liegt auf der Hand. Unser Gesetz ist auf halbem Wege stehen geblieben, und es muß dazu übergehen, grundsätzlich in allen Fällen das feststehende Ergebnis des letzten Jahres der Veranlagung zu Grunde zu legen. Dabei will ich bemerken, daß mir in der Praxis Zweifel gekommen sind, ob es nicht besser ist, auch bei den Geschäften mit kaufmännischer Buchführung die Berechnung nach dem dreijährigen Durchschnitt, die man hauptsächlich zur Erreichung einer gewissen Stetigkeit eingeführt hat, wieder aufzugeben, da auch diese Durchschnittsberechnung manchmal zu ganz unrichtigen Resultaten führt.

5. Auf die **Berechnung des Holzzuwachses** brauche ich hier nicht einzugehen, zumal das Staatsministerium inzwischen bereits Anordnungen erlassen hat, welche die Härten der im Gesetz vorgeschriebenen Berechnung mildern.

Das sind die Punkte, in denen das Gesetz selbst geändert werden muß, also Entlastung der kleinen Einkommen durch Aenderung des Steuertarifs, wirksamere Entlastung der kinderreichen Familien, Verlegung der Einschätzung in die ersten Monate des Kalenderjahres, vierteljährliche Hebung, Veranlagung nach den feststehenden Ergebnissen des letzten Jahres und geänderte Berechnung des Holzzuwachses. Vorschläge zu weiteren Aenderungen sind nicht laut geworden, und so ist wohl die Schlußfolgerung berechtigt, daß im großen und ganzen das Gesetz auch von unserer Bevölkerung als ein wohlgelungenes Werk anerkannt wird.

Weiter sind aber noch die

Ausführungsbestimmungen und die Handhabung des Gesetzes

vielfach zum Gegenstand der Kritik gemacht worden.

Die Ausführungsbestimmungen sind ohne Frage eine hoch einzuschätzende wissenschaftliche Leistung, sind aber doch für den praktischen Gebrauch allzu umfangreich und zu detailliert. Weniger wäre hier mehr gewesen. Lebhaft wird insbesondere auch über das komplizierte und schwer verständliche Steuererklärungsformular geklagt, und zwar wohl nicht mit Unrecht. Die eingehenden Verhandlungen hierüber im Finanzausschuß haben aber gezeigt, wie schwer es ist, hierin etwas wirklich Gutes, Praktisches und zugleich Einfaches zu bieten. Alle wollen das Formular viel einfacher haben, fast jeder wünscht aber hier noch einen Zusatz oder dort eine noch deutlichere, ausführlichere Erläuterung. Das Staatsministerium hat den besten Willen, auch in diesem Punkte berechtigten Wünschen zu entsprechen, und es hat eine Aenderung und, so weit möglich, Vereinfachung des Formulars zugesagt. Ebenso muß ich anerkennen, daß das Staatsministerium die größten Anstrengungen macht, um die gleichmäßige Anwendung des Gesetzes im ganzen Lande durchzusetzen, und das ist schließlich einer der wichtigsten Punkte in der ganzen Steuerreform. Was hilft uns das beste und vollkommenste, auf dem Grundsatz der Besteuerung nach der wirklichen individuellen Leistungsfähigkeit aufgebaute Gesetz, wenn es im Lande verschieden gehandhabt wird? Die Gleichmäßigkeit ist selbstverständlich nur zu erreichen, wenn man alle Schätzungsausschüsse im Lande fortgesetzt anhält, das wirkliche Einkommen aller Steuerpflichtigen, die großen wie die kleinen, voll zu erfassen. Jede Nachgiebigkeit hierin stellt den Erfolg des ganzen Werkes in Frage. Daß ein solches energisches Vorgehen hier und da auf heftigen und lauten Widerstand stößt, zumal gegenüber der alten, tief eingewurzelten Gewöhnung an bestimmte Schätzungsgrundsätze, die sich überall ziemlich selbständig und natürlich fast in allen Gemeinden oder Aemtern verschieden entwickelt hatten, das ist nur zu begreiflich. Aber es gibt keinen anderen Weg, nur die Erfassung des wirklichen Einkommens verbürgt die Gleichmäßigkeit, und nur die Gleichmäßigkeit der Handhabung kann die guten und gerechten Ziele des Gesetzes verwirklichen.

Ich bin mit meinen Ausführungen am Ende. Ein gesundes Finanzwesen ist die Grundbedingung für das Gedeihen des Landes. Das in beständiger Erweiterung begriffene Wirkungsfeld des modernen Staates erhöht aber seinen Finanzbedarf, und eine Steuerreform war für unser Land zur unerläßlichen Notwendigkeit geworden.

Unter diesem Gesichtspunkte dürfen wir, glaube ich, mit Befriedigung auf das Zustandekommen und den Ausfall der Finanzreform zurückblicken. Dem Staate sind damit neue Kräfte zugeführt, die ihn befähigen, alte Kulturaufgaben vollkommener zu erfüllen und an neue heranzutreten.

Hoffen wir, daß die gesetzgebenden Faktoren und die Landesverwaltung von dieser günstigen Lage weisen Gebrauch machen, und daß es ihnen gelingt, das Land von der gewonnenen Grundlage aus einer neuen ersprießlichen Entwickelung, einer kräftigen Aufwärtsbewegung entgegenzuführen!

Die Münchener Sitzung des deutschen Schulschiffvereins.

Die Tagung des deutschen Schulschiffvereins, die Sonntag stattfand, ist insofern von besonderer Bedeutung, als sie die erste ist, die seit dem achtjährigen Bestehen des Vereins in das Binnenland und nach Süddeutschland führt. Die Kunststadt München hat den Vertretern des Vereins einen herzlichen Empfang bereitet. Die Stadt bewirtete sie im Repräsentationssaal des Rathauses, wobei Bürgermeister von Brunner die Gäste begrüßte und der Großherzog von Oldenburg, der im Palais des Reichsrates Freiherrn von Cramer-Klett abgestiegen war, dem gastlichen München dankte. Vom Hofe hatten sich zu dem Mahl die Prinzen Rupprecht und Alfons eingefunden, die auch zu der Mitgliederversammlung erschienen, die im Festsaale des alten Rathauses namhafte Münchener Persönlichkeiten, Vertreter der Stadt und der städtischen Behörden mit den auswärtigen Gästen vereinte, unter ihnen den oldenburgischen Gesandten in Berlin, Dr. von Eucken-Addenhausen. Der Großherzog eröffnete in gewandter Rede die Versammlung, dankte dem Regenten dafür, daß er Prinz Ludwig entsandt und den Mitgliedern des Königshauses für ihr Erscheinen. Dann gedachte er der Mitglieder, die der Verein durch den Tod verloren; zu ihren Ehren erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Der Verein habe sich wohl überlegt, warum er erst so spät in das Binnenland gehe. Er wollte mit Leistungen hervortreten und das sei ihm geglückt, indem er sich durch Heranbildung tüchtiger Seeleute auf dem Schulschiffe „Großherzogin Elisabeth" die Anerkennung der Reichsmarine und der Handelsmarine erworben.

Professor Dr. Schilling erstattete den Jahresbericht. Der Verein hat in 7 Jahren 800 Zöglinge ausgebildet, die höchste Zahl, nämlich 130, im vergangenen. Sein Bestreben sei es, die tüchtigsten Elemente dem seemännischen Beruf zuzuführen. Auf dem in Aussicht genommenen zweiten Schulschiff, das im Jahre 1910 fertig sein und mit dem besten Material gebaut und mit vorzüglichen sanitären Einrichtungen ausgestattet werden soll, sollen mit kürzerer Ausbildungszeit Deckmannschaften für Passagierdampfer herangebildet werden.

Der von Kommerzienrat Max v. Guilleaume, Köln, erstattete Finanzbericht weist einen Gesamtvermögensstand von 686 000 M. aus. Der Reservefonds, der für unvorhergesehene Fälle vorhanden sein muß, beträgt 120 373 M., der Fonds für Schiffsersatz 386 156 M., so daß der Verein selbst einem ev. notwendig werdenden Ersatz der „Großherzogin Elisabeth" mit Ruhe entgegensehen kann. Die Behörden haben erfreulicherweise noch ihre Beiträge erhöht, so das Reich seine Leistung auf 30 000 M., Preußen auf 10 000 M. Die Gesamteinnahmen bilanzieren jetzt mit 366 000 M., und wenn der Verein ein zweites Schulschiff gebaut haben wird, so wird er eine jährliche Gesamtausgabe von 360 000 M. zu leisten haben, was er mit seinen bisherigen Mitteln ganz gut kann. Für den Neubau des Schulschiffes sind 550 000 M. angesetzt. Dazu sind jetzt schon 44 000 M. gestiftet. Man hofft den Betrag für das zweite Schulschiff vollständig aus Spenden aufbringen zu können. — Der Vorstandschaft und Kassenverwaltung wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Professor Dr. Schilling berichtete über verschiedene Satzungsänderungen.

Der Großherzog gab hierauf das Telegramm an den Kaiser bekannt, das wir bereits gestern wiedergegeben haben.

Vor Schluß der Sitzung überreichte Prinz Ludwig im Auftrage des Prinzregenten den Herren Kommerzienrat von Guilleaume, Professor Dr. Schilling und Direktor Bramslöw der Syndikatsreederei, Hamburg, den Michaelsorden dritter Klasse. Auch der Großherzog hatte Dekorationen verliehen, und zwar dem Prinzen Rupprecht das Großkreuz des oldenburgischen Haus- und Verdienstordens mit der goldenen Krone, dem Generalkonsul v. Oldenburg das Komturkreuz dieses Ordens, dem Bürgermeister Dr. Brunner ebenfalls das Komturkreuz und das Ritterkreuz des gleichen Ordens dem Syndikus Dr. Kuhlo.

Bei dem Festmahl im Bayerischen Hof gedachte der Großherzog, nachdem er ein Huldigungstelegramm an den Regenten verlesen und darin auch für die Ordensauszeichnungen gedankt, ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hurra auf den Regenten aus. Kommerzienrat von Guilleaume feierte nach Dankesworten für den Protektor des Vereins den Prinzen Ludwig, der sich bald darauf erhob und eine bedeutsame Rede hielt, in welcher er sein großes Interesse für die Marine zum Ausdruck brachte und die Bestrebungen der deutschen Küstenländer zu unterstützen versprach. Im Süden, so führte der Prinz aus, verlange man aber auch einen Platz am Wasser, ein Verlangen, das leider sehr unvollkommen erfüllt sei. Bayern habe eine Wasserstraße, sie befände sich aber noch auf demselben Standpunkt wie vor 60 Jahren. Es fehle ihm Anschluß und es sei Bayerns gutes Recht, ihn zu verlangen. Der Prinz fuhr fort: Wir sind ja ein Reich und bringen gern und mit Freude alle Opfer für das Reich, verlangen aber volle Gegenseitigkeit. Seit Jahren ist der Vertrag geschlossen, jedoch ist noch kein Spatenstich geschehen, um den Anschluß herzustellen. Ein preußisches Gesetz besagt: „Kanäle dürfen nicht gebaut werden, bis Binnenschiffahrtsabgaben eingeführt werden." Kanäle werden trotzdem gebaut, der Anfang ist gemacht, der Anschluß am Main aber noch in keiner Weise.

Nun wissen Sie, daß wir in Bayern uns bereit erklärten, für die Schiffahrtsabgaben zu stimmen; wenn sie nicht zustande kommen, so können wir nichts dafür. Aber wir sind gekränkt, wenn wir aus solchen Ursachen immer hintanstehen müssen. Es ist unglaublich, daß der ganze Südosten von Deutschland von dem großen Weltverkehr mit der Ost- und Nordsee ganz abgeschlossen ist. Der Westen hat es gut; er hat den Rhein, der recht gut schiffbar ist bis Mannheim und Ludwigshafen und verhältnismäßig gut schiffbar bis Straßburg und Kehl, es geht sogar bis Basel hinaus. Wir wären froh, wenn wir so gut daran wären, wie das Schweizerland; das sind wir leider nicht. Deshalb bitte ich recht sehr, daß die Herren aus dem Norden uns unterstützen, daß endlich dieser Zustand, den wir nicht schön finden, beseitigt wird. Es ist gestern wieder von der Mainlinie gesprochen worden. Ich bin froh, daß sie vor 38 Jahren schon beseitigt wurde, möchte aber, daß die Mainlinie, die den Norden vom Süden trennt, ebenfalls beseitigt wird, und es ist dies nur eine Kleinigkeit. Es fehlt nur das kleine Stück von Offenbach bis Aschaffenburg. Trachten Sie, daß dieses Stück gebaut wird, gleichviel, ob Schiffahrtsabgaben eingeführt werden oder nicht. Strafen Sie uns in Bayern nicht, wenn aus einem anderen Grunde die Schiffahrtsabgaben nicht eingeführt werden.

Der Gedanke des preußischen Ministers Breitenbach, einer der großartigsten, die man sich denken kann, will Schiffahrtsabgaben nicht nur für die Hauptflüsse, sondern auch für die Seitenflüsse. Wird das durchgeführt, so können wir die Schiffahrtsabgaben recht gut gebrauchen, und daß man damit etwas machen kann, davon wissen die Bremer ein Lied zu singen, denen es gelungen ist, durch Schiffahrtsabgaben auf der Unterweser etwas zu tun. Es ist doch ein eigentümliches Anzeichen, daß der Handel in Süddeutschland so stark zurückging. Es kommt einerseits von der Entdeckung Amerikas, aber auch davon, daß, wenn einzelne Flußgebiete ausgebaut werden, ihnen ein größerer Verkehr zugeschanzt wird und die anderen vollkommen vernachlässigt werden. Auf der Donau war früher ein großer Verkehr, jetzt geht der Verkehr von der Donaumündung um Europa herum, den Rhein hinauf nach Bayern; das ist eine sehr natürliche Sache. Wenn einmal der Anschluß hergestellt ist, dann wird der Verkehr entweder den Rhein hinaufgehen und durch den Main in die Donau oder wenn Verkehr da ist, wird man den natürlichen Weg suchen die Donau hinauf. Jetzt haben wir Regensburg als Endpunkt. Das ist ein ziemlich bedeutender Platz, aber mit dem Rhein läßt es sich nicht vergleichen. Ich will nicht länger sprechen, aber ich wünsche, daß Sie mich in meinen Bestrebungen unterstützen, daß diese neue Kette uns noch enger aneinander knüpft, und daß dieser Stachel, der ob der Vernachlässigung von Süddeutschland in manchem von uns ist, von uns genommen wird. Der Anschluß nach Frankfurt ist selbstverständlich der zunächst liegende, weil er leicht zu bauen ist. Das soll aber durchaus nicht der Schluß sein, sondern **Bayern soll direkt an die Weser und an die Elbe angeschlossen werden.** Wenn wir an der Elbe sind, dann haben wir Verbindung mit dem ganzen Osten des deutschen Reiches bis an die russische Grenze. Das ist jetzt nicht möglich. **An die Weser, das ist der allernächste Weg,** und ich glaube, die Herren vom Schulschiffverein, vor allem mein sehr verehrter Herr Nachbar (das ist der Großherzog von Oldenburg), dessen Land an der Weser liegt, wird leicht damit einverstanden sein, wenn die Weser nicht ein **Sack bleibt, sondern angeschlossen wird an das ganze Deutschland.** Rufen Sie mir mir: „Der Deutsche Schulschiffverein, sein hoher Protektor und alle seine Bestrebungen leben hoch!"

Die Rede fand lebhaften Beifall und wurde allseitig lebhaft erörtert. Professor Dr. Schilling feierte das gastliche München, Bürgermeister Dr. v. Brunner erhob sein Glas auf den Kapitän des Schulschiffvereins. Am Abend vereinten sich die Gäste im Weinzimmer des Ausstellungsrestaurants zu einem fröhlichen Beisammensein, das durch humorvolle Darbietungen von Münchener Künstlern gewürzt war.

Die Teilnehmer besichtigten gestern vormittag die Brauerei „Zum Franziskanerkeller" von Geheimrat Schlemayr.

Der Kaiser sandte folgendes Antworttelegramm:

„Das freundliche Gedenken des Deutschen Schulschiffvereins gelegentlich seiner durch die Anwesenheit erlauchter Fürstlichkeiten ausgezeichneten Mitgliederversammlung hat mich auf das Angenehmste berührt. Ich freue mich sehr über das lebhafte Interesse, welches den nationalen Bestrebungen im Verein auch in Süddeutschland entgegengebracht wird. Der Bau eines zweiten Schulschiffes ist ein glänzendes Zeugnis für die zielbewußte Arbeit der Vereinigung. Eure Kgl. Hoheit bitte ich, der Versammlung meinen wärmsten Dank und Glückwunsch auszusprechen.

Wilhelm."

Der für nachmittags geplante Ausflug nach dem Starnberger See mußte wegen Ungunst der Witterung unterbleiben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Zu Speck v. Sternburgs Tode.

Auf die Nachricht vom Ableben des Botschafters Speck v. Sternburg hat der Kaiser der Witwe das nachstehende Kondolenztelegramm zugehen lassen: „Tief erschüttert durch die unerwartete Nachricht von dem Heimgange Ihres Mannes, spreche ich Ihnen innigste Teilnahme und herzliches Beileid aus. Ich verliere in dem Entschlafenen einen bewährten Freund und ausgezeichneten Diplomaten, der mir und seinem Vaterlande wertvolle Dienste geleistet hat und schwer zu ersetzen sein wird. Der Herr verleihe Ihnen in Ihrer großen Trauer seinen himmlischen Trost."

Zur Affäre Schücking.

Der Urlaub, den der Schleswiger Regierungspräsident von Dolega-Kozierowski genommen hat, hängt, soweit der „L.-A." unterrichtet ist, mit dem gegen Bürgermeister Dr. Schücking schwebenden Disziplinarverfahren zusammen, wie wir schon gestern berichteten. In den dem Regierungspräsidenten nahestehenden Kreisen verlautet, der Regierungspräsident wolle seinem Wirkungskreise jetzt fernbleiben, um auch nicht den leisesten Verdacht aufkommen zu lassen, als habe er auf den Gang der Untersuchung und der Verhandlung vor dem Bezirksausschuß irgend welchen Einfluß ausgeübt. Ob er auf seinen Posten zurückkehrt, dürfte allerdings von dem Ausfall des Disziplinarverfahrens abhängen.

Nachdem bereits die Fortsetzung des Zeugniszwangsverfahrens gegen die „Frankfurter Zeitung" eingestellt worden war, ist nunmehr auch die zuerst wegen Zeugnisverweigerung verhängte Geldstrafe von 50 M. durch Beschluß der Ferienstrafkammer II des Landgerichts aufgehoben worden.

Der 9. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag trat gestern unter sehr zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches in Breslau zusammen. Außer den etwa 300 Delegierten waren bereits eine Reihe von Ehrengästen eingetroffen. Das Reichsamt des Innern war, wie stets, durch Geh. Oberregierungsrat Dr. Spielhagen vertreten, das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe durch Regierungsassessor Rönhild, Bayern durch Ministerialdirektor Ritter v. Strauch, Sachsen durch Oberregierungsrat Dr. Laußsch, Württemberg durch Ministerialrat Dr. v. Pöhle, Baden durch Ministerialrat Dr. Schneider, Mecklenburg durch Ministerialrat Melz, Hessen durch Oberregierungsrat Dr. Wagner. Auch die kleineren Bundesstaaten hatten offizielle Vertreter entsandt. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung von Breslau und die Provinzialverwaltung waren gleichfalls durch Delegierte vertreten. Weiter hatten Vertreter entsandt die deutschen Landwirtschaftskammern, der Bund der Landwirte und die deutschen gewerblichen Genossenschaften. Von Parlamentariern sind der konservative Reichs- und Landtagsabgeordnete Malkewitz (Stettin) und der Zentrumsabg. Irl (München) anwesend. Den Vorsitz in der Versammlung führte der langjährige Vorsitzende des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, Obermeister Plate (Hannover). Zu seinen Stellvertretern wurden gewählt Obermeister Kirsch (Waldenburg i. Schl.) und Kgl. Kammerrat Schroer (Dresden). Den Jahresbericht erstattete der Generalsekretär der Geschäftsstelle des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages Dr. Reusch (Berlin). Er teilte mit, daß die Ausschußsitzung, die im Laufe des gestrigen Tages stattgefunden hat, beschlossen habe, die Wünsche der Handwerksmeister hinsichtlich des Meisterprüfungswesens zusammenzufassen und in Eingaben den deutschen Bundesregierungen zu übermitteln. Weiter überbrachte er eine Einladung zu dem Internationalen Mittelstandskongreß, der in den ersten Tagen des Oktober in Wien stattfindet. Auf der Tagesordnung der heutigen vorbereitenden Sitzung standen nur eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten. Auf Antrag der ostdeutschen Handwerkskammer wurde beschlossen, den Etat

Landesbibliothek Oldenburg

des Handwerks- und Gewerbekammertages nicht, wie bisher, im Ausschuß, sondern in der Plenarversammlung festzustellen. Der Etat von 1909 bis 1910 wurde angenommen und der Geschäftsstelle die Summe von 15000 ℳ überwiesen. Weiterhin wurde auf Antrag der Handwerkskammer Bromberg beschlossen, das Umlageverfahren zu den Kosten des Handwerks- und Gewerbekammertages auf eine neue, gerechtere Grundlage zu stellen. Die sachlichen Verhandlungen beginnen erst heute.

Ausland.

Die Wendung in Marokko.

Drei Monate sind verstrichen seit der letzten Unterredung des französischen Botschafters Cambon mit dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Schoen. Es hieß damals, die erfreulichen Erfolge der zweistündigen Konferenz würden alsbald zutage treten. Man hat sich in Deutschland auch diesmal das Warten nicht verdrießen lassen, doch eine erfreuliche Wendung in der Marokkopolitik durch Frankreichs Initiative ist bisher nicht zu verzeichnen gewesen. Frankreich hat im Gegenteil alles versucht, bis zum letzten Augenblick, den Thronstreit der beiden „Sultane“ zu verlängern und dadurch die Ausführung wichtiger Bestimmungen der Algecirasakte zu hindern. Eine ganz besondere Art „neutralen“ Verhaltens gegenüber den beiden Sultanen. Jetzt, wo das Schicksal des Franzosenschützlings Abdul Asis als besiegelt gelten kann, darf man gespannt sein auf die weitere Taktik Frankreichs, dieses „Mandatars Europas“.

Zu begrüßen ist zunächst, daß der italienische Minister Tittoni mit dem Staatssekretär v. Schoen persönliche Aussprache gepflogen hat, bevor die französische Diplomatie ihren Einfluß auf ersteren geltend machen kann, in dem Sinne etwa, der siegreiche Mulay Hafid sei Vertrauensmann Deutschlands und die anderen Unterzeichner der Algeciras-Akte sollten es sich deshalb reiflich überlegen, ehe sie diesen Sultan in aller Form anerkennen. Solche Darstellung würde zwar wahrheitswidrig sein, doch mit der Ehrlichkeit hat es Frankreich in der Marokkoaffäre durchweg wenig ernst genommen. Auf ein Schelmenstück mehr kommt es ihm am Ende nicht an, sofern es dem Zwecke dient, den Termin des Rückzuges der französischen Truppen aus Marokko hinauszuschieben.

Die Gesandten Mulay Hafids haben im Frühjahr in Berlin erklärt, ihr Sultan werde mit Unterstützung aller interessierten Mächte das marokkanische Volk der Höhe europäischer Kultur zuführen. Voraussetzung hierfür aber sei, daß die Franzosen ihre Truppen aus Marokko zurückziehen; sonst würde sich das Volk niemals beruhigen. In der Tat ist das der Brennpunkt der gegenwärtigen Situation. Mit einem Schein des Rechts werden nun allerdings die Franzosen sagen können, der Auszug ihrer Truppen aus den soeben erst beruhigten Gebieten würde eine Art von Anarchie und Grausamkeiten der rachgierigen Schausaleute zur Folge haben, unter denen alle Fremden zu leiden hätten. Hier gibt es aber nur das eine Mittel: **Ablösung der französischen Truppen durch marokkanische, Auftrag aller Signatarmächte von Algeciras an Mulay Hafid, mit seinen Machtmitteln Ordnung und Sicherheit im Lande herzustellen und zu verbürgen.** Vermag er das, woran wohl nicht zu zweifeln ist, dann steht der uneingeschränkten Durchführung der Algecirasakte nichts mehr im Wege. Vermag er es nicht, dann wird er, der energische und offenbar aufrichtige Mann, die Welt schwerlich in Ungewißheit lassen über die Art der Widerstände, insbesondere darüber, ob man ihm von französischer Seite Knüppel zwischen die Beine wirft.

Jetzt, wo eine gewisse Klärung der Sachlage eingetreten ist, **beginnen in diesem Sinne die eigentlichen Schwierigkeiten der Marokkofrage.** Der offiziöse „Temps“ deutet das bereits an mit den Worten, die Anerkennung Mulay Hafids werde schwierig und langwierig sein. Den guten Willen, das die internationalen Handelsinteressen empfindlich treffende marokkanische Problem lösen zu helfen, wird Frankreich durch sein Verhalten zu zeigen haben. Zu Mißtrauen bleibt einstweilen Grund genug.

Unpolitisches.

Abermals eine Bankunterschlagung.

Frankfurt a. M., 24. Aug. An der hiesigen Mitteldeutschen Kreditbank hat der 40 Jahre alte Couponkassierer Ludwig Goltermann, der Schwiegersohn des Hofrats Fink aus Reutlingen 500 000 Mk. unterschlagen und an der Londoner Börse verspekuliert. Er wußte die Fälschungen in den Büchern nach den Revisionen in raffinierter Weise auszuführen; außerdem besaß er großes Vertrauen, da er schon 24 Jahre bei der Bank tätig war. Er befand sich gerade auf Urlaub in Reutlingen, wohin ein hiesiger Privatdetektiv nachgesandt worden war. Dieser trat mit ihm zusammen die Rückreise an. In Heidelberg in einem Restaurant gestand er die Unterschlagungen ein, und begab sich in sein Zimmer und erschoß sich darauf. Die Bank hofft in diesem Jahre einen großen Konsortialgewinn zu erzielen und dadurch den Verlust decken zu können.

*

Wien, 24. Aug. Die von einem Berliner Blatt gebrachte Nachricht, daß Bankier Hans Reitzes den Betrag von einer Million Kronen dem Reichskriegsministerium zur Erbauung eines Luftschiffes überwiesen habe, ist, wie der Bevollmächtigte des derzeit von Wien abwesenden Bankiers den Blättern erklärt, erfunden. Ebenso dementiert der Brauereibesitzer Dreher, daß er eine halbe Million zur Erbauung eines Luftschiffes zu spenden beabsichtigte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. August.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog kehrt heute abend hierher zurück. Die Abfahrt aus München ist heute vormittag 8.12 Uhr erfolgt. Die Strecke von Bremen nach Oldenburg wird er im Automobil zurücklegen.

Die Frau Großherzogin wird am 26. d. M., wie alljährlich, eine mehrwöchige Reise in das Hochgebirge antreten. Die Reise erfolgt in strengem Inkognito. In ihrer Begleitung werden sich Frl. v. Bülow und Frhr. v. Bothmer befinden.

* **Zum Ministerwechsel.** Der neuernannte Minister Scheer übernimmt auch den Hauptteil der sonst von Staatsminister Willich bestrittenen Repräsentationspflichten; der erste Minister Ruhstrat I hat sich davon zum größten Teile entlastet.

* **Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins** „Großherzogin Elisabeth“ kehrte gestern wohlbehalten von seiner Sommerreise nach Bremerhaven zurück. Die Auslandsreise nach Westindien wird Mitte September beginnen.

* **Zu einer Landtagsberichterstattung** großen Stils gestaltete sich die gestrige vom Bürgerverein einberufene Volksversammlung in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Kaiserhofssaal. Es sprachen die Abgg. Oberbürgermeister Tappenbeck über die Steuerreform und Ratsherr Wessels über Eisenbahnfragen, und Bankdirektor tom Dieck überreichte den Wählern, zum Abschied gleichsam, ein reizvolles Bukett der verschiedenartigsten Eindrücke, Erinnerungen und Stimmungen aus dem Landtage. Ober-Revisor Willers leitete in Vertretung des verreisten Vereinsvorsitzenden Prof. Dr. Dursthoff die Versammlung und eröffnete sie mit dem Ausdruck der Anerkennung darüber, daß die drei städtischen Abgeordneten sich hätten zur Berichterstattung bereitfinden lassen. Alle drei Redner betonten dann im Eingang ihrer Ausführungen, daß sie dem Rufe des Bürgervereins gern gefolgt wären und die Berichterstattung als ihre Pflicht den Wählern gegenüber auffaßten. Der Oberbürgermeister schickte dann noch folgende Bemerkungen voraus, denen sich dem Sinne nach seine beiden Landtagskollegen anschlossen: „Ich möchte aber vorausschicken, daß ich hier nicht als Bewerber um ein Landtagsmandat vor Ihnen stehe. Bewerben will ich mich grundsätzlich nicht um ein Mandat. Glaubt aber die Bürgerschaft, es liege im städtischen Interesse, daß der Leiter der städtischen Verwaltung auch im Landtage Sitz und Stimme habe, so werde ich mich einem solche Rufe nicht anders als aus triftigen Gründen entziehen. Ferner möchte ich bei dieser Gelegenheit wiederholen, was ich früher schon einmal ausgesprochen habe, daß ich niemals ein Mandat mit gebundener Marschroute annehmen werde. Ich will mich als Abgeordneter frei und unabhängig fühlen, unabhängig auch von den Wählern, insbesondere von den politischen Parteien. Meine grundsätzliche Stellungnahme zu den schwebenden wichtigen Fragen ist ja aus den bisherigen Verhandlungen wohl genugsam bekannt.“ Sodann referierte der Oberbürgermeister in großen Zügen über die Steuerreform. (Er war Landtags-Berichterstatter beim Einkommensteuergesetz.) Wir veröffentlichen diesen Vortrag im Wortlaut an leitender Stelle, da er einen ganz ausgezeichneten Ueberblick über das neue Steuergesetz vermittelt und eine Art abschließendes Urteil eines Sachverständigen darstellt. Ferner geben wir an der Spitze der ersten Beilage ein Bild der Steuerbelastung unserer Stadt Oldenburg wieder, das Oberbürgermeister Tappenbeck nebenbei mit entwarf und das zur Beruhigung zeigte, daß unsere Steuerverhätnisse zum Glück gar nicht so schlecht sind, wie sie gemacht werden. Wir empfehlen beide Artikel der besonderen Beachtung unserer Leser. Auf die Vorträge der Herren Wessels und tom Dieck kommen wir noch zurück. Allen drei Vortragenden wurde nicht nur der Dank des Vorsitzenden offiziell ausgesprochen, die Hörer quittierten auch selber mit warmem, lebhaftem Beifall. — Am Freitag dieser Woche treten die Vorstände der gestern geladenen Vereine auf Einladung des Bürgervereins wieder zusammen, um die Wahlmännerlisten vorzubereiten, und in 14 Tagen etwa sollen die Listen in einer öffentlichen Versammlung endgültig festgestellt werden.

* **Vom Feuerwehrverbandsfest** in Wildeshausen wurde an den Großherzog folgendes Telegramm gesandt:

Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Oldenburg, ihrem hohen Protektor, entbieten die in Wildeshausen zum 16. Verbandstage der freiwilligen Feuerwehren des Herzogtums Oldenburg versammelten Feuerwehrmänner ehrfurchtsvollen Gruß und Gelöbnis unverbrüchlicher Treue.

Der Verbands-Vorstand: von Gruben.

Hierauf ist folgendes Antworttelegramm bei dem Vorsitzenden des Verbandes freiw. Feuerwehren des Herzogtums Oldenburg, Herrn General-Agenten von Gruben, eingegangen:

Danke den Feuerwehrmännern herzlichst für ihre Grüße und ihr erneutes Gelöbnis der Treue.

(gez.) Friedrich August.

* **Nachdem vom Stadtrat** die Mittel für die Entsendung von zwei Delegierten des hiesigen Gewerbegerichts zur Teilnahme an der Tagung deutscher Gewerbegerichte in Jena bewilligt wurden, haben die Beisitzer der Arbeitnehmer am Sonnabend in vertraulicher Sitzung ihren Kollegen, Herrn Schriftsetzer Roth, zum Delegierten gewählt und mit entsprechendem Mandat ausgestattet.

* **Vorbereitung der Reservisten für das Manöver.** Um die des Marschierens entwöhnten Reservisten wieder an die des Infanteristen im Manöver harrenden Anstrengungen zu gewöhnen, ist höhererseits angeordnet worden, daß die jetzt eingestellten Reservisten in der Zeit bis zum Beginn der Herbstübungen auf die bevorstehenden Anstrengungen sachgemäß vorbereitet werden. Es finden also Marschübungen, bei denen die Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit allmählich gesteigert werden, und Felddienstübungen statt. Zum Wachtdienst und ähnlichen, nicht mit der kriegsmäßigen Ausbildung unmittelbar zusammenhängenden Dienstzweigen werden die Reservisten in Zukunft nicht mehr herangezogen werden.

* **Sollen die Reservisten um ihr Wahlrecht kommen?** Unter dieser Stichmarke weist das „Nordd. Vbl.“ darauf hin, daß die Wahlmännerwahlen (17.—19. Sept.) in die Dienstzeit der Reservisten fallen, die erst am 20. Sept. beendet ist, und wünscht, nicht ohne Berechtigung, daß Maßregeln, erlassen werden, daß diese Eingezogenen ihr Wahlrecht ausüben können.

∸ **Besitzwechsel.** Ein größerer Komplex Land, in der Brommystraße belegen, wurde von Protokollführer Stulken käuflich erworben. Er gedenkt dort in nächster Zeit einen Neubau aufzuführen.

* **Besitzwechsel.** Der Wirt Johann Bock in Südmoslesfehn verkaufte seine unter Nr. 38 in der Zeughausstraße belegene Besitzung mit Antritt zum 1. November an den Arbeiter Diedrich von Seggern. Der Kaufpreis beträgt 10 000 ℳ.

* **Das Old. Drag.-Regt. Nr. 19** wurde nach einer Mitteilung aus Munster auf dem Truppenübungsplatze daselbst am letzten Sonnabend durch den Kommandeur des 10. Armeekorps, General der Infanterie v. Loewenfeld, im Beisein des Kommandeurs der 19. Division, Generalleutnant Frhr. v. Lyncker, und des Kommandeurs der 19. Kav.-Brig., Oberst Frhr. v. d. Goltz, besichtigt. — Am Montag früh haben die Uebungen im Verbande der 19. Kavallerie-Brigade, die sich bekanntlich aus dem 19. Dragoner- und dem Königs-Ulanen-Regiment zusammensetzt, unter Leitung des Obersten Frhrn. v. d. Goltz begonnen.

∸ **Der gepfändete Kegelbruder.** In arge Verlegenheit wurde dieser Tage ein lustiger Kegelbruder versetzt, der mit seinem Kegelklub einen Ausflug nach Holland machen wollte. Er war hier kurze Zeit selbständig und hatte lustig darauf losgewirtschaftet, ohne an die Bezahlung seiner Gläubiger zu denken. Der Gerichtsvollzieher konnte ihm nichts anhaben, da er stets angab, daß er unpfändbar sei. Der Beamte hatte vor der Reise nach Holland Wind bekommen und sagte sich, daß zu einer solchen Spritztour notwendigerweise Geld gehöre. Er begab sich zur Abfahrtszeit an den Schalter und beschlagnahmte das gespickte Portemonnaie des Keglers in dem Augenblicke, als er seine Fahrkarte löste.

* **Ein angetrunkener Arbeiter,** der am Sonntagabend an der Nadorsterstraße die Ehefrau eines an der Lambertistraße wohnenden Handwerkers belästigte, erhielt von dieser eine gehörige Tracht Prügel, indem sie ihn rechts mit ihrem Regenschirm verkeilte, und links mit ihren fünf Fingern sein Gesicht bearbeitete. Ein hinzukommender Schutzmann sorgte für die Unterbringung des Verletzten im Hunte-Hotel.

* **Wegen Diebstahls angezeigt** wurde ein auswärtiger Reisekutscher, weil er aus dem Pferdestalle eines an der Langenstraße wohnenden Wirtes, bei dem er sich mit seinem Fuhrwerk seit einigen Tagen aufhielt, einem Offiziersburschen ein wasserdichtes Zeltlaken entwendet hatte.

* **Delmenhorst und seine Umgebung** heißt der Titel eines Wegweisers „zur Erholung in Wald und Flur“, der, entworfen von Aug. Helmers, bei L. Horstmann u. Sohn in Delmenhorst erschienen, und für 30 Pfg. zu haben ist. Das Heftchen ist mit Bildern geschmückt und wird gewiß seinen Zweck erfüllen, die landschaftlich schöne Umgebung von Delmenhorst für die Fremden noch mehr aufzuhellen. Der Verfasser regt darin die Gründung eines Fremdenverkehrsvereins an.

* **Das kinematographische Residenztheater,** das sich hier durch seine vorzüglichen Aufführungen die Gunst des Publikums erworben hat, wird, nachdem verschiedene bauliche Veränderungen vorgenommen und mehr Bequemlichkeiten für die Besucher geschaffen worden sind, vom Mittwoch ab wieder täglich geöffnet sein.

* **Ein zweiter Kinderwagen** wurde uns auf unsere Bitte vom Sonnabend noch zur Verfügung gestellt und fand durch Vermittelung des Krankenvereins gute Verwendung. Auch diesem freundlichen Geber herzlichen Dank!

* **Wettervorhersage.** Kühler, ziemlich trübe. Regenfälle. Westwinde.

Bremen, 24. Aug. Der englische Schatzkanzler Lloyd George wurde bei seiner Ankunft in Hillmanns Hotel von dem hiesigen englischen Konsul Mosle und dem Direktor des Norddeutschen Lloyd, Leist, empfangen. Der Schatzkanzler blieb am Abend im Hotel, wo er mit seiner Begleitung das Abendessen einnahm. Morgen vormittag wird er sich mit dem Extrazuge des Norddeutschen Lloyd um 8 Uhr 40 Min. nach Bremerhaven begeben und von dort aus mit dem Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm“ die Heimreise nach England antreten. — Heute wurde hier die Hotel-Betriebs-Gesellschaft G. m. b. H. mit einem Aktienkapital von 300 000 Mark gegründet, in deren Besitz das Hillmannsche Hotel, zunächst pachtweise, übergegangen ist. — Zum Geschäftsführer wurde der bisherige Leiter des Hotels, Herr Vollmer, ernannt. — Die Geschäfte der Bürgerpark-Verwaltung hat anstelle des verstorbenen Direktors Ohrt vorläufig der Gartenbauingenieur Theodor G. Karich provisorisch übernommen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Immer noch Schücking.

Husum, 25. Aug. Wie verlautet, beschlagnahmte Regierungsrat Dünkelberg hier Akten mit mehreren Privatbriefen Schückings persönlich beim Bureauvorsteher.

Zu den Ereignissen in Marokko.

Paris, 25. Aug. (Priv.-Tel.) Der „Temps“ macht die Politik der Unsicherheit und Schwäche, die die Kammer der französischen Regierung auferlegt habe, für den Sturz des Sultans Abdul Asis verantwortlich. Seine Niederlage löse die marokkanische Frage jedoch nicht. Die französische Politik müsse in der Haltung Mulay Hafids mit zwei Möglichkeiten rechnen, entweder, daß Hafid den Heiligen Krieg gegen die Europäer verkünden lasse, oder daß er die Versöhnungspolitik aufnehmen werde, die Abdul Asis durchzuführen versuchte.

Gewerkliche Tagungen.

Breslau, 25. Aug. Der 9. deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag, zu dem etwa 300 Delegierte aus ganz Deutschland eingetroffen sind, begann gestern nachmittag mit einer Vorversammlung im Kammermusiksaale des Konzerthauses. Der Schriftführer der Kammer, Dr. Meusch, teilte mit, der Ausschuß habe in der vormittags abgehaltenen Sitzung beschlossen, den Bundesregierungen und Parlamenten eine Eingabe zu übermitteln, in der die Wünsche der Kammer bezüglich des Meisterprüfungswesens zusammengefaßt werden sollen. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Königsberg gewählt. Abends folgte ein Empfangs- und Begrüßungsfest auf der Liebichshöhe.

Frankfurt a. M., 25. Aug. Der 49. allgemeine deutsche Genossenschaftstag wurde gestern abend mit einer Vorversammlung eröffnet, bei der Begrüßungsansprachen gehalten wurden. Auf Vorschlag des Direktors Kurz-Stettin wurde Königlicher Rat Proebel-München zum Vorsitzenden des Genossenschaftstages und Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden zu seinem Stellvertreter gewählt.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reploeg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Datum		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigste
24. Aug.	7 Uhr nm	+11,2	762,3	28. 2,	24. Aug.	+14,2	+10,7
25. Aug.	8 Uhr vm	+11,8	761,	28. 1,4	25. Aug.	—	

Die Wiedereröffnung meines Residenz-Theaters

am Mittwoch, den 26. cr., beehre ich mich meinen verehrl. Gästen und einem tit. Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen. Höchste technische Leistung, nur dezentes Programm, angenehmster Familienaufenthalt.

Lukrative Ausstattung. Fashionable Frequenz.

Singend — sprechende Reproduktion in Vorbereitung.

Hochachtungsvoll **G. Zeh.**

Verpachtung von Ackerland

Elsfleth. Landwirt Diedrich Büsing daselbst läßt am

Sonnabend, den 29. August d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in H. Büsings Gastwirtschaft daselbst

ca. 60 Sch.-S. Ackerland

öffentlich meistbietend auf 3 Jahre verpachten.

Pachtliebhaber, die das Land vorher ansehen wollen, werden freundl. eingeladen.

B. Glonstein, Instlr., Elsfleth.

Zu vermieten auf sofort das

Ettgrün

der Kleeweide in Kreyenbrück.

Näheres daselbst bei Herrn Landwirt **Rodieck**, sowie in **Oldenburg**, Mottenstr. 12.

Billig zu verk. 1tür. **Kleiderschr.** u. **Kommoden**, neu. Ehnernstr. 16.

Verkauf eines Privathauses in Osternburg.

Osternburg. Der Lokomotivführer a. D. Casper daselbst will sein an der Hermannstraße Nr. 2 belegenes

Hausgrundstück

mit Antritt zum 1. Mai 1909 oder früher verkaufen.

Das Haus befindet sich in einem guten Zustande und ist außer Stallung auch ein schöner Garten vorhanden.

Die Lage in der Nähe der Bremerstraße ist die allerbeste und ließe sich durch Mitankauf des Grundstücks Hermannstraße Nr. 1 ein wirklich schönes Besitztum schaffen. — Das Haus Hermannstraße 1 steht gleichfalls durch den Unterzeichneten zum Verkauf. Kaufliebhaber erhalten jede gewünschte Auskunft unentgeltlich.

Georg Maas, Auktionator.

Elsfleth. Eine nicht zu große, bequeme

Wirtschaft,

in einem lebhaften Orte, steht preiswert zum Verkauf. — Erheblicher Bierumsatz.

Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Chr. Schröder, Aukt.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Atelier von der Nadorsterstr. nach dem **Inneren Damm 12.**

Anna Feilner, Hofphotographin.

Aufnahmezeit vorläufig von 9—6 Uhr. Ladenschluss 8 Uhr.

Kein Schimmel auf Gurken, Kürbis rc. bei Anwendung meines goldklaren, wohlschmeckenden

Salicyl-Einmache-Essigs.

Flasche 20 ₰ in der

Kreuzdrogerie, Achternstraße 32 a.

Viehverkauf.

Edewecht. Der Hausmann **Jüchter** hier läßt wegen Einschränkung seines landw. Betriebes am

Sonnabend, den 29. August d. J.,
nachm. 2 Uhr,
bei seiner Wohnung:

25 trächtige Kühe u. Quenen, sowie 5 zwei- bis dreijähr. Ochsen

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Büers.

Eine im Stadtgebiet belegene

Landstelle,

groß 3 Hektar, auf sofort oder später zu **verpachten.** Ländereien bester Bonität. Lebendes und totes Inventar kann auf Wunsch mit übernommen werden.

Ev. ist der Eigentümer auch nicht abgeneigt, die Stelle zu verkaufen.

Bernhd. & Georg Schwarting
Eversten-Oldenburg.

Land-Verkauf.

Hude. Dritter und letzter Termin zum Verkaufe der zu **Lintel** am kl. Schottwege belegenen

Wiese,

groß 9,5116 ha,

des Landwirts **Herm. Schwarting, Hurrel,** findet statt am

Freitag, den 28. August,
nachmittags 5 Uhr,
in **Knutzens Gasthause** zu **Lintel.**

Der Aufsatz erfolgt stückweise und im Ganzen.

Zwecks Anweisung der Einteilung des Grundstücks sind Verkäufer und Unterzeichneter am Tage des Verkaufs **nachmittags um 4 Uhr** an Ort und Stelle anwesend.

G. Haverkamp, Aukt.

Für Aussteuern

empfehle ausser-gewöhnlich billig:

Leibwäsche jeder Art (darunter elegante Tag- und Nachthemden, Frisiermäntel etc.), Bettzeuge, Kissenbezüge, Betttücher, Halbleinen, Hemdentuche, Handtücher, Tischwäsche, Gardinen.

Nur haltbare Qualitäten. Gebe Rabattmarken oder 5%.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Maschinentorf,

schwer, trocken, im Gebrauch billiger wie Kohlen. 100 Kilo frei ins Haus ℳ 1,60. Bei größeren Abschlüssen jetzt Sommerpreise

Torfwerk Jeddeloh II.
Johann Frerichs.
Kontor: Aeußerer Damm 2. Fernsprecher 374.

Brennmaterialien.

Empfehle sämtliche Sorten

Kohlen, Koks u. Brikets

für **August** noch zu **Sommerpreisen.**

Carl Meentzen,

Gottorpstraße 5. Fernsprecher 6.

Sommerfest der Freisinnigen Oldenburgs und Ostfrieslands

in Varel (Kaffeehaus) am Sonntag, d. 30. Aug.

Programm:

12 Uhr: Begrüßung am Kaffeehaus.

1 Uhr: Festessen im Kaffeehaus.
Gedeck ℳ 1.75. Anmeldungen werden bis spätestens **Mittwoch, den 26. August,** abends beim Wirt Herrn Wiemken, Varel (Kaffeehaus) erbeten.

Nachmittags: Garten-Konzert der Vareler Stadtkapelle.

Ansprachen der Herren Reichstagsabgeordneten Ahlhorn, Fegter, Hormann, Traeger.

Abends: Ball. — Illumination des Gartens. — Feuerwerk.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Hierzu werden alle freisinnigen Männer mit ihren Damen freundlichst eingeladen.

Der Festausschuß.

Ausspann ist am Kaffeehaus genügend vorhanden.

Handarbeitsunterricht.
E. Gärdes, gepr. Handarbeitslehrerin, Langestr. 71 III.

Beste Erdbeerpflanzen,
Laxtons Noble, billigst abzugeben.
Bürgereischstr. 15 a.

Wenig gebrauchtes feines Damenrad für 65 ℳ.
Christoph Steinmeyer.

Zu verkaufen ca. 40 Scheffelsaat

Ettgrün,

gut besetzt, billig.

Otto Kreye, Osternburg.

Bill. z. vrk.: Vertikow, Spiegel m. Kons., Meyers Lexikon (17 B.), w. neu erh., Tisch, Schauf.-Rückw. m. Scheiben usw. Achternstr. 1.

Nachweislich erfolgreiche Vorbereitung
z. Examen, Unterricht i. Sprachen, Mathem. rc., Beaufsichtigung von Schularbeiten.
Privatlehrer Köhler,
Meinardusstr. 37.

Klavierlehrerin **Antonie Rulffes**
Vorzügl. Empfehl. **Blumenstr. 2.**

Garantie-Zahnbürsten
und -Kämme preiswert.
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32 a.

„Justitia“, Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inkasso-Auskunftei.

Hochzeits-Geschenke.

Große Auswahl praktischer und hochmoderner Geschenke in feinster Ausführung und in allen Preislagen.

Otto Bardewyck,
Juwelier u. Goldschmied,
Langestr. 70. Fernsprecher 329.

Junger Fabrikant wünscht **Zeichenunterricht** bei tüchtiger Lehrkraft zu nehmen. Offerten unt. S. 885 an die Exped. d. Bl.

Abzugeben 1/4 Ab. Parkett, geteilt in 2 Achtel. Dobbenstr. 10

Abzugeben ein Achtel 2. Parkett. Langestraße 40.

Sehnsucht.
Sonntag, d. 16., leider n. bekannt geworden. Bitte schreibe w. z. sprechen. **Romeo.**

A. B. 500. Erwarte m. Montag 9½ Uhr b. Theater.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 23. August.
Heute starb nach längerem Kränkeln unsere liebe kleine

Karla

im zarten Alter von 8 Mon.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Carl Hobbie u. Frau,
Mathilde geb. Lehmhus.
Die Beerdigung findet Donnerstag morgen 9 Uhr auf dem neuen Kirchh. statt.

Statt Ansage.
Eversten, 23. August 08.
Heute entschlief nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater

Josef Hansen Brandt

im Alter von 39 Jahren, welches hiermit trauernd zur Anzeige bringen
Friederike Brandt
geb. Wendemuth
und Kinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmitt. um 2¼ Uhr, vom Sterbehause, Wienstraße 16, aus, 2½ Uhr auf dem Kirchhof zu Eversten statt.

Statt besonderer Anzeige.
Oldenburg, 23. Aug. 1908.
Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig unser lieber, guter Vater und Großvater Herr

August Addicks

im 73. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Rudolf Addicks u. Frau geb. Cropp,
Martha Homann geb. Addicks
und 4 Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 27. August, vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Hankhausen, 24. Aug. 1908.
Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit meine liebe und unvergeßliche Frau, gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Meta Hillen
geb. Wilken
im 24. Lebensjahre.
Dies bringen mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige
Joh. Hillen
und Angehörige.
Beerdigung findet am Freitag, den 28. August, nachm. 3 Uhr, von Oldenburg aus auf dem Kirchhof zu Rastede statt.

Danksagungen.

Ohmstede. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen, die ihm zur Seite standen, seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, sowie auch Herrn Pastor Eckardt für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe des Entschlafenen unseren

herzlichen Dank.
Familie Helms.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): Johann Stolle, Ganderkesee. Fortuitsfor Albrecht, Flensburg. E. Oeften, Leer. B. Hinrichs, Göttingen. — (Tochter): Hermann Clusmann, Jever. Johann von Deetzen, Rönnelmoor. Wilhelm Willms, Blexen.

Verlobt: Frieda Harms, Nordloh, mit Landwirt Albert Irps, Sophienhof. Hilke Denekas, Bargerfehn, mit Johann Campen, Stiekelkamperfehn. G. Janssen, Neßmersiel, mit B. Pauls, Dornum. E. Plantzer, mit W. Leerhoff, Neuhausen bei Dornumersiel.

Verheiratet: Seben Beekmann mit Gretchen Thoden, Lintel.

Gestorben: Maurer Johann Frers, Westerstede, 34 J. Gesine Hartmann, Delmenhorst, 16 J. August Kramer, Wechta, 12 W. Organist Gerhard Titmann, Cloppenburg, 64 J. Hofbesitzer Josef Fernding, Thüreh b. Holdorf, 80 J. Torpedoschlosser-Vorarbeiter Gust. Bertels, Bant, 50 J. Bernhard Ihnhülsen, Brake, 17 J. Metta Janssen geb. Albartus, Beenhusen, 28 J. Talke Becker, Holtland, 71 J. Trientje Wilken Jakobs geb. Gerdes, Norddeich, 81 J. Annemarie Koll, Hamburg, 9 Mt.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 235 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 25. August 1908.

Ueber die steuerlichen Verhältnisse der Stadt Oldenburg

sagte Oberbürgermeister Tappenbeck gestern in der Landtagsberichterstattung (siehe den heutigen Leitartikel) folgendes, das die Fabel über Oldenburgs hohe Steuern zerstören wird.

Ich will bei dieser Gelegenheit einen raschen Blick auf die steuerlichen Verhältnisse der Stadt Oldenburg werfen, über die vielfach, namentlich auch außerhalb der Stadt, ganz unrichtige und vielzu ungünstige Vorstellungen herrschen, und da kann ich den Satz an die Spitze stellen: Die Stadt Oldenburg erhebt keine höheren, sondern im allgemeinen beträchtlich niedrigere Gemeindeabgaben als die meisten anderen Städte von ähnlicher Größe. Einen mathematisch genauen Vergleich zu ziehen, ist bei der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse, insbesondere der Steuerordnungen usw., natürlich nicht möglich. Es versteht sich auch von selbst, daß wir uns nicht mit Großstädten vergleichen dürfen, die infolge der Konzentration großer Vermögen und ertragreicher Großbetriebe regelmäßig die Steuerzähler viel niedriger halten können, als die Mittel- und Kleinstädte. Die Stadt Oldenburg erhebt an Umlagen nach der Einkommensteuer einschließlich der Schullast 136 Prozent, das ist beträchtlich weniger als die oldenburgischen Städte Varel, Jever, Delmenhorst, Brake, Elsfleth usw. Bei einem Vergleich mit preußischen Städten ist zunächst die Verschiedenheit des oldenburgischen und des preußischen Steuertarifs zu berücksichtigen, ferner der Umstand, daß in preußischen Städten meist ein großer Teil des Jahresbedarfs durch Gebühren, Beiträge, durch indirekte Steuern, durch Gewerbesteuer, Wertzuwachs- und Umsatzsteuer gedeckt wird. Aber auf alle diese Einzelheiten, die in ihrer Gesamtwirkung die oldenburgischen Steuerverhältnisse durchweg vergleichsweise viel ungünstiger erscheinen lassen, als sie in Wirklichkeit sind, kann ich hier nicht näher eingehen, und ich muß mich darauf beschränken, nur rein äußerlich die Höhe der Steuersätze, d. h. der Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer, zu vergleichen. Ich habe hier ein Verzeichnis aller preußischen Städte über 20 000 bis zu 50 000 Einwohner zur Hand, mit Angabe der Höhe der Gemeinde-Einkommensteuer im Jahre 1907/08, es sind im ganzen 102 Städte in dieser Größe, und da ergibt sich denn, daß darunter nur 10 Städte sind, die unter 136 Prozent der Einkommensteuer, also weniger als Oldenburg, erheben, und daß es 92 Städte sind, die höhere Steuern erheben. Meine Herren! Das Bild ist doch nicht ungünstig für uns: Oldenburg erhebt weniger Steuern als die anderen oldenburgischen Städte und weniger als 90 Prozent aller preußischen Städte mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern. Dennoch bleibt es richtig, was von den städtischen Körperschaften in letzter Zeit mehrfach betont worden ist, daß wachsende Ausgaben und steigende Bedürfnisse uns zur Vorsicht und zur äußersten Sparsamkeit mahnen. Denn es liegt in der Eigenart unserer wirtschaftlichen Verhältnisse und in der Zusammensetzung unserer Bevölkerung begründet, daß durch ein Anwachsen der Steuerlast die gesunde Entwickelung des Gemeinwesens, der wirtschaftliche Fortschritt, hier mehr bedroht und gehemmt wird, als in vielen anderen Städten. Allein daß wir augenblicklich wirtschaftlich nicht gerade stagnieren, das bestätigt auch das Ergebnis der neuesten Einkommensteuerveranlagung, die trotz der Ungunst der Zeitumstände wiederum eine recht beträchtliche Zunahme der Steuerkraft gegen das Vorjahr ergeben hat. Einfügen möchte ich hier noch die Bemerkung, daß ich eine gesetzliche Neuregelung auch der Gemeindebesteuerung für dringend geboten und für eine Aufgabe der nächsten Zukunft halte. Mit sparsamer Wirtschaft allein ist es nicht getan; wir brauchen auch neue Einnahmequellen, und als solche bezeichne ich hauptsächlich eine Umsatzsteuer, die uns indessen vorläufig von der Staatsregierung noch vorenthalten wird, m. E. durchaus zu Unrecht. Wir müssen sie uns durch die Macht unserer guten Gründe erkämpfen. Aber auch abgesehen von der Erschließung neuer Einnahmen ist unsere Gemeindesteuergesetzgebung verbesserungsbedürftig. Je länger ich mit dieser Frage beschäftige, desto klarer erkenne ich, daß wir auch in der Gemeindebesteuerung den Grundsatz der Besteuerung nach dem Interesse, den Gesichtspunkt von Leistung und Gegenleistung, der jetzt unsere Gemeindebesteuerung noch ganz beherrscht, mehr in den Hintergrund treten lassen und dafür der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit, die bisher nur auf dem Gebiete der Staatssteuer allgemein als richtig anerkannt ist, höhere Geltung verschaffen müssen. Es muß aufhören, daß wir für den einzelnen Zweck je eine besondere Steuer erheben, also für Straßen und Wege eine Grundbesitzsteuer, für die Armenpflege die Einkommensteuer, für Schulhäuser die Grundbesitzsteuer und für sonstige Schulausgaben wieder die Einkommensteuer. Sondern, wie bei der Staatskasse, so sind auch aus einer einheitlichen Gemeindekasse alle Bedürfnisse unterschiedslos zu bestreiten, und der gesamte Steuerbedarf ist dann nach bestimmten Regeln nach dem Einkommen und nach dem Besitz umzulegen. Daneben ist das System der Gebühren und Beiträge als Entgelt für besondere Vorteile, die die städtischen Einrichtungen und Veranstaltungen einzelnen gewähren, weiter auszubilden.

Tierschau zu Stollhamm.

Stollhamm, 24. Aug.

Am heutigen Tage fand, vom schönsten Wetter begünstigt, in unserem Orte die 48. Stollhammer Tierschau statt. Das der Tierschau zugeführte Material war sehr zahlreich und von bester Qualität, namentlich waren auch die beiden ausgestellten Sammlungen von Rindvieh ganz hervorragend. Ehrenpforten und Fahnen, mit denen die Straßen und Häuser geschmückt waren, zeigten die große Bedeutung, die hier diesem Feste gezollt wird. Eine große Menschenmenge wogte auf dem Platze, der zahlreich mit Buden besetzt war, auf und ab, während man sich am Abend je auf verschiedene Art im Orte vergnügte. Es waren 20 Ehrenpreise gestiftet worden und erhielten: 1. Nik. Denker, Moorsee, für die beste Gesamtleistung auf der Tierschau Ehrenpreis der Nationalbank in Nordenham; 2. Joh. Tantzen, Esensshammer Groden für die beste Gesamtleistung in der Rindvieh-Ausstellung Ehrenpreis des Wesermarschherdbuchvereins; 3. Nic. Denker, Moorsee, für die beste Gesamtleistung in der Pferdeausstellung Ehrenpreis der Aktien-Ziegelei „Frisia“-Atens; 4. Joh. Gerdes, Morgenland, für die beste Gesamtleistung in der Schweineausstellung Ehrenpreis des Gastwirts Tantzen, Stollhamm; 5. H. W. Haase, Ost-Moorsee, für die beste Gesamtleistung in der Schafausstellung Ehrenpreis des Gastwirts Behrens in Stollhamm. Ein Ehrenpreis für die beste Milchkontrollvereinskuh und die Zuschlagsprämien dafür sind noch nicht bestimmt, da die notwendigen Angaben nicht vollständig vorlagen. Prämien dafür werden in nächster Zeit festgestellt.

Es waren ausgestellt: 1. Pferde: zweijährige Hengste 4 Stück; Hengstenter 5; zweijährige Stuten 27; Stutenter 27; Hengstfüllen 11; Stutfüllen 25; Stuten bei den Füllen 36; zusammen 135. 2. Hornvieh: ältere Stiere 5; Rindstiere 4; junge tragende Kühe 13; ältere tragende Kühe 12; junge Kühe in Milch 12; ältere Kühe in Milch 24; 3jährige Quenen 5; zweijährige Quenen 63; Rindquenen 7; zusammen 143. 3. Schweine: zusammen 40. 4. Schafe: zusammen 70. Zum Verkaufe waren aufgetrieben 60 Stück.

Es erhielten Prämien:

1. Zweijährige Hengste: Der Hengst des Nic. Denker, Moorsee, 1. Preis 45 Mark; desselben 2. Preis ohne Geld; des W. Hustede, Stelterei, 2. Preis 30 Mark. — 2. Hengstenter: das Hengstenter des Nic. Denker, Moorsee, 1. Preis 30 Mark; desselben 2. Preis ohne Geld; desselben 2. Preis ohne Geld. — 3. Hengstfüllen: das Hengstfüllen des H. Peters, Hofswürden, 1. Preis 30 Mark (Landwirtschaftskammerpreis) und Ehrenpreis des Gastwirts Gerdes, Stollhamm; der Wwe. Schwarting, Seefeld, 1. Preis 30 Mark; derselben 2. Preis ohne Geld; des E. v. Münster, Schweier-Außendeich, 3. Preis 20 Mark; des Ed. Janßen, Boving, 3. Preis 20 Mark; des Fr. W. Kuck, Waddens, 3. Preis 20 Mark; des W. Büsing, Waddens, 3. Preis 20 Mark. — 4. Zweijährige Stuten: die zweijährige Stute des Fr. Lange, Müggewarden, 1. Pr. 30 Mark und Ehrenpreis des nördlichen Züchterverbandes; des Diedr. Boog, Schockum, 1. Preis 30 Mark; des W. Hesemeyer, Stollh. Wisch, 2. Preis 25 Mark; des O. Thye, Inte, 3. Preis 20 Mark; des H. Gloystein, Esensh. Groden, 3. Preis 20 Mark; des H. Peters, Hofswürden, 3. Preis 20 Mark; des E. Grabhorn, Seefelder-Außendeich, 3. Preis 20 Mark; des D. Böger, Stollhamm, 3. Preis 20 Mark; des G. Thien, Gutzwarden, 4. Preis Anerkennung; des W. Lührßen, 4. Preis Anerkennung. — 5. Stutenter: das Stutenter des O. Baars, Tossenser-Altendeich, 1. Preis 30 Mark (Staatsprämie); des Fr. Harbers, Seeverns, 1. Preis 30 Mark und Ehrenpreis des landwschftl. Vereins Seefeld; des O. Thye, Inte, 2. Preis 25 Mark; des K. v. Münster, Stollhamm, 2. Preis 25 Mark; des H. Ruprecht, Eckwarder-Altendeich, 2. Preis 25 Mark; des Ph. Schilling, Stollhamm, 3. Preis 20 Mark; des H. W. Hustede, Stelterei, 3. Preis 20 Mark; des W. Harms, Oster-Seefeld, 3. Preis 20 Mark; des D. Wettermann, Seefeld, 3. Preis 20 Mark; des E. v. Münster, Stollhamm, 4. Preis Anerk.; des Th. Kuck, Abbeh. Wisch, 4. Preis Anerk.; des W. Mengers, Blexen, 4. Preis Anerk. — 6. Stutfüllen: das Stutfüllen des G. Thien, Gutzwarden, 1. Preis 30 Mark und Ehrenpreis der Bank für Butjadingen in Blexen; der Wwe. Meiners, Waddens, 2. Preis 25 Mark; des D. Boog, Schockum, 2. Preis 25 Mark; des H. Meenen, Norderahn, 2. Preis 25 Mark; des E. Grabhorn, Seefelder-Außendeich, 2. Preis 25 Mark; des D. Boog, Schockum, 3. Preis ohne Geld; des K. Onken, Stollh. Ahndeich, 3. Preis 20 Mark; des Th. Hansing, Stick, 3. Preis 20 Mark; des J. Lüdemann, Tossens, 3. Preis 20 Mark; des Fr. Bahlmann, Tossenser Altendeich, 3. Preis 20 Mark; des Ed. Schüßler, Schubkelhausen, 3. Preis 20 Mark; des Ant. W. Willms, Stollh. Ahndeich, 4. Preis Anerk.; des H. Gerdes, Hagen, 4. Preis Agerk.

7. a) Aeltere Stiere. Der Stier der Stierhaltungs-Genossenschaft Süderseefeld, 1. Pr. 35 M, Landwirtschaftskammerprämie und Ehrenpreis des Landwirtschaftlichen Vereins Blexen); des Aug. Schweers, Schweier-Außendeich, 2. Pr. 30 M; des Wilh. Allmers, Iffens, 3. Pr. 25 M; des Nik. Denker, Moorsee, 3. Pr. Anerk. — b) Rindstiere: Der Rindstier der Stierhaltungsgenossenschaft Stollh.-Wisch, 1. Pr. 30 M (Staatsprämie und Ehrenpreis der Oldenb. Spar- und Leihbank, Filiale Nordenham); des B. Ernelius, Seefelder-Außendeich, 2. Pr. 25 M; des Joh. Borre & Rud. Dirksen, 4. Pr. Anerk. — 8. Erkennbar tragende Kühe im Alter bis zum vollendeten 5. Lebensjahre: Die Kuh des Joh. Albers, Abbehauser-Groden, 1. Pr. 30 M (Staatsprämie und Ehrenpreis der Molkerei-Genossenschaft Nordenham); des Ad. Francksen, Sinswürden, 1. Pr. 30 M; des H. Schnelle, Großensiel, 2. Pr. 25 M; des Joh. Tantzen, Esensh.-Groden, 2. Pr. 25 M; des Ad. Francksen, Sinswürden, 2. Pr. ohne Geld; des Heinr. Rüther, Stollhamm, 3. Pr. 20 M; des Ant. Hedden, Schwei, 3. Pr. 20 M; des Joh. Tantzen, Esensh.-Groden, 3. Pr. ohne Geld; des Heinr. Rüther, Stollhamm, 4. Pr. Anerkennung; 9. Aeltere erkennbar tragende Kühe: Die Kuh des Nik. Denker, Moorsee, 1. Pr. 30 M (und Ehrenpr. des Landw. Vereins Burhave); des Joh. Tantzen, Esensh.-Groden, 1. Pr. 30 M; des Th. Cornelius, Mürrwarden, 1. Pr. 30 M; des O. Baars, Tossenser-Altendeich, 1. Pr. ohne Geld; des H. Struck, Mirre, 2. Pr. 25 M; des Nik. Denker, Moorsee, 2. Pr. ohne Geld; des E. H. Riesebieter, Schweewarden, 3. Pr. 20 M; des Bernh. Lübken, Esensh.-Groden, 3. Pr. 20 M; des F. Köhler, Deichhof, 3. Pr. 20 M; des Joh. Tantzen, Esensh.-Groden, 3. Pr. ohne Geld; des N. Denker, Moorsee, 3. Pr. ohne Geld; desselben, 4. Pr. Anerk. — 10. Kühe in Milch im Alter bis zum vollendeten 5. Lebensjahr: Die Kuh des Carl Gerdes, Hoffe, Staatsprämie, 1. Pr. 30 M und Ehrenpreis der Molkerei-Genossenschaft Stollhamm; des Nik. Denker, Moorsee, 1. Pr. 30 M; des Fr. Hillen, Moorsee, 2. Pr. 25 M; des Nik. Denker, Moorsee, 2. Pr. ohne Geld; des Th. Cornelius, Mürrwarden, 2. Pr. 25 M; des Joh. Tantzen, Esensh.-Groden, 4. Pr. Anerk. — Aeltere Kühe in Milch: Die Milchkuh des W. Ulbers, Moorsee, 1. Pr. 30 M (und Ehrenpreis der Molkerei-Genossenschaft Burhave; des Joh. Tantzen, Esensh.-Groden, 1. Pr. 30 M; des N. Denker, Moorsee, 1. Pr. 30 M; des Joh. Tantzen, Esensh.-Groden, 2. Pr. ohne Geld; desselben, 2. Pr. ohne Geld; des N. Denker, Moorsee, 2. Pr. ohne Geld; des Chr. Knabbe, das., 3. Pr. 20 M; des Joh. Cornelßen, Stollhamm, 3. Pr. 20 M; des N. Denker, Moorsee, 3. Pr. ohne Geld; des H. W. Haase, Ost-Moorsee, 4. Pr. Anerkennung; des Fr. Neumann, Waddens, 4. Pr. Anerk. — 12. Quenen, über 3 Jahre alt: Die Quene des W. Meyer, Hayenschloot, 1. Pr. 30 M (und Ehrenpr. des Landw. Vereins Eickwarden-Tossens; des Heinr. Gerdes, Hagen, 2. Pr. 25 M; des Reinh. Mengers, Blexen, 3. Pr. 20 M; des Th. Ahlers, Okens, 4. Preis Anerkennung; 13. Quenen unter drei Jahre, aber mindestens zwei Jahre alt: Die Quene des Joh. Hülsebusch, Stollhamm, 1 Pr. 30 M (Staats- bezw. Tierschauprämie) und Ehrenpreis des Gastwirts Aug. Harms, Stollhamm; des Joh. Tantzen, Esensh.-Groden, 1. Pr. 30 M; des W. Bielefeld, Burh.-Mitteldeich, 2. Pr. 25 M; des H. Rohde, Mürrwarden, 2. Pr. 25 M; des Th. Ahlers, Okens, 2. Pr. 25 M; des B. Cornelßen, Piesewarden, 2. Pr. 25 M; des Jul. Hedden, Stollhamm, 2. Pr. 25 M; des J. Chr. Böger, Einswarden, 2. Pr. 25 M; des Joh. Tantzen, Esensh.-Groden, 3. Pr. ohne Geld; des H. Tantzen, Grönland, 3. Pr. 20 M; des Chr. Knabbe, Moorsee, 3. Pr. 20 M; des Chr. Oetken, Duke, 3. Pr. 20 M; des W. Meyer, Hayenschloot, 3. Pr. 20 M; des Joh. Fischbeck, Abbeh.-Groden, 3. Pr. 20 M; des F. Meyer, Hayenschloot, 3. Pr. 20 M; des W. Ulbers, Moorsee, 3. Pr. 20 M; des G. L. Franckßen, Kleintossens, 3. Pr. 20 M; des H. Behmer, Moorsee, 3. Pr. 20 M; des D. Otten, Syuggewarden, 3. Pr. 20 M; Jul. Hedden, Stollhamm, 3. Pr. ohne Geld; d. N. Denker, Moorsee, 3. Pr. 20 M; d. Fr. Cornelius, Mürrwarden, 3. Pr. 20 M; des Fr. Herbers, Seeverns, 3. Pr. 20 M; des Carl Gerdes, Hoffe, 3. Pr. Anerkennung; des W. Allmers, Iffens, 3. Pr. Anerk. — 14. Rindquenen: die Rindquene des W. Allmers, Iffens, 1. Pr. 25 M und Ehrenpr. des Gastwirts D. G. Barre, Stollhamm; des E. H. Riesebieter, Schweewarden, 2. Pr. 20 M; des G. Bielefeld, Norderschweiburg, 3. Pr. 15 M; des D. Meyer, Hayenschloot, 3. Pr. 15 M; des H. Bruns, Sarve, 3. Pr. 15 M. — 15. Sammlungen: 1. die Sammlung des Joh. Tantzen, Esensh.-Groden, Landwirtschaftskammerprämie 1a 100 M; 2. des N. Denker, Moorsee, Staatsprämie 1b 100 M.

16. Schweine: a. Eber über 12 Monate alt: der Eber des Joh. von Linden, Seefeld, 2. Pr. 10 M; des Th. Frankßen, Waddens, 2. Pr. 10 M. b) Eber 6 bis 12 Monate alt: 1. der Eber des H. Tüllner, Ellwürden, 1. Pr. 15 M; des Joh. Meiners, Stollhamm, 2. Pr. 10 M. c) Sauen über 12 Monate alt: 1. die Sau des W. Eilers, Stollhamm, 2. Pr. 10 M; 2. des Joh. Gerdes, Morgenland, 2. Pr. 10 M. d) Sauen 6 bis 12 Monate alt: die Sau des A. W. Willms, Stollh.-Ahndeich, 1. Pr. 15 M; dess., 1. Pr. ohne Geld; des Joh. Gerdes, Morgenland, 2. Pr. 10 M; des Joh. Meiners, Stollhamm, 3. Pr. Anerk. e) Lose: das Los des H. Böger, Waddens, 1. Pr. 15 M.

17. a) Böcke. 1. Aeltere Böcke: der Bock des H. Meiners, Wartfeld, 1. Preis 15 Mark; des H. Peters, Hofswürden, 2. Preis 10 Mark; des G. Bielefeld, Norderschwei, 3. Preis Anerk. — 2. Lammböcke: der Lammbock des W. Haase, Moorsee, 1. Preis 15 Mark; des Fr. Heusmann, Hoffe, 1. Preis 15 Mark; des W. Onken, Stollhamm, 2. Preis 10 Mark; des W. Haase, Ostmoorsee, 2. Preis ohne Geld; des W. Wehlau, Stollhamm, 2. Preis 10 Mark; des Ant. Müller, Seefeld, 2. Preis 10 Mark; des D. Wehlau, Stollhamm, 3. Preis Anerk. — b) Mutterschafe mit Lämmern: das Schaf mit Lämmern des R. Hedden, Stollhamm, 1. Preis 15 Mark; mit 2 Lämmern des Ant. Müller, Seefeld, 2. Preis 10 Mark; mit 3 Lämmern des W. Haase, Ost-Moorsee, 2. Preis 10 Mark; mit 2 Lämmern des Joh. Hülsebusch, Stollhamm, 2. Preis 10 Mark; do. des J. Blohm, Stollh. Ahndeich, 2. Preis 10 Mark; do. des J. Wessels, Stollh. Wisch, 2. Preis 10 Mark; do. des Fr. Thümler, Syuggewarden, 2. Preis 10 Mark; do. des Fr. Heußmann, Hoffe, 3. Preis Anerk.; do. des G. Coldewey, Stollhamm, 3. Preis Anerk.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. August.

* **Personalien.** Der Großherzog hat zu der Ernennung des Kaplans Johann Backes zu Dillingen zum Pfarrer an der katholischen Pfarrei Oberstein seine landesherrliche Genehmigung erteilt, sowie den Hülfsprediger Axen in Neuende zum Pfarrer an der Pfarre in Cuxau ernannt.

* **Militärische Personalien.** Der Leutnant Nothnagel des Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10 in Minden (Westfalen) wird vom 1. Oktober d. J. auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 kommandiert.

* **Religiöse Vorträge.** Pastor Michaelis aus Bethel bei Bielefeld, der hier im vorigen Jahre Evangelisationsvorträge hielt, die eine große, dankbare, täglich wachsende Zuhörerschaft fanden, kommt wieder nach Oldenburg. Von Sonntag, den 30. d. M., an bis Mittwoch, den 9. September inkl. wird Pastor Michaelis an jedem Abend 8½ Uhr in der Longierhalle am Pferdemarktsplatz einen religiösen Vortrag und nachmittags 4½ Uhr eine Bibelstunde halten. An den beiden Sonntagen fällt die Bibelstunde nachmittags aus und Sonnabend, den 5. September, findet weder Bibelstunde noch Abendvortrag statt. Jedermann ist zu diesen Vorträgen freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei, doch wird am Schlusse eines jeden Vortrages eine Kollekte zur Deckung der Kosten erhoben. Ferner wird Pastor Michaelis Sonntag, den 30. d. M., morgens 8½ Uhr, in der Frühkirche und Sonntag, den 6. September, um 10½ Uhr, in der Lambertikirche predigen, und Donnerstag, den 10. September, auf dem Missionsfest für innere und äußere Mission, welches im Ziegelhof stattfindet, eine Ansprache

Landesbibliothek Oldenburg

halten. Die vielen Freunde, die Pastor Michaelis sich hier im vorigen Jahre erworben hat, werden diese Nachricht jedenfalls mit Freude begrüßen. (Man beachte das Inserat am Mittwoch und Freitag.)

* **Einige hundert Reservisten** aus dem Herzogtum Oldenburg wurden gestern und heute vormittag von den hiesigen Bezirkskommandos einbeordert und auswärtigen Truppenteilen, sowie dem Infanterie-Regiment zur Ableistung einer 28tägigen Uebung überwiesen. Die für auswärtige Truppenteile — Hannoversches Jäger-Bataillon Nr. 10 in Bitsch und Hannoversches Pionier-Bataillon Nr. 10 in Minden — bestimmten Reservisten wurden gestern nach den Bestimmungsorten befördert.

* **Vom Zuge zermalmt.** (Amtlich.) Am 22. d. M. wurde von dem Schnellzuge 28a bei Km. 33,8, zwischen Augustfehn und Stickhausen, der Arbeiter G. aus Bokel überfahren und sofort getötet. Der Lokomotivheizer hat kurz hinter der Station Augustfehn bemerkt, daß ein Mann von der linken Seite die Böschung heraufkam und sich ungefähr 10 Meter vor der Maschine auf das Geleise warf. Ein rechtzeitiges Halten des Zuges war wegen der kurzen Entfernung nicht mehr möglich. Nach Lage der Sache muß angenommen werden, daß Selbstmord vorliegt.

* **Schlägerei.** Unter einem Teile der bei der Neupflasterung der Ofenerstraße beschäftigten Pflasterarbeiter bestand gestern Montagsstimmung. Es kam zwischen ihnen zu Differenzen, die in eine Schlägerei ausarteten. Dabei erhielt einer der Beteiligten eine schwere Verwundung im Gesicht und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

* **Bant,** 25. Aug. Zu der „Kindesaussetzung", über die wir berichteten, wird dem „N. V." gemeldet, daß die Mutter des Kindes, ein armes Dienstmädchen, ihr Kind der Mutter ihres Brüdigams und Cousins (!) brachte, weil dieser für sie nicht sorgte und sie selbst nichts zu beißen hatte.

---

* **Leer,** 24. Aug. Am Sonnabend ist in Flachsmeer eine Familie, bestehend aus Vater, Mutter und drei Kindern, vom Blitz getroffen worden. Alle sind gelähmt und haben die Sprache verloren, befinden sich aber schon alle wieder auf dem Wege der Besserung.

Zur Landtagswahl.

Zu dem heutigen, von Wardenburg stammenden und mit „Einer vom Mittelstande" unterzeichneten Artikel bemerke ich folgendes:

Die Behauptung, das von mir unterzeichnete, an die Mitglieder des Bundes d. L. gerichtete Schreiben sei zuerst in Wardenburg verbreitet, ist unrichtig. Es ist vielmehr zu gleicher Zeit an sämtliche Mitglieder des Wahlbezirks gesandt und enthält lediglich das Resultat der Wahlbesprechung der letzten Vertrauensmänner-Versammlung.

Auf die weiteren tiefsinnigen Betrachtungen des Artikels einzugehen, habe ich keine Veranlassung; selbst die darin angeführten, vom Bunde der Landwirte verteuerten Eier können mich dazu nicht bewegen.

Gut Hundsmühlen, den 24. August 1908. **Spieker.**

*

Berichtigung. In dem in der Sonnabendnummer veröffentlichten Artikel unter der Ueberschrift „Die direkte Wahl" befindet sich ein Druckfehler. In der letzten Zeile des zweiten Absatzes soll es heißen: Je mehr Wähler, desto bessere Abgeordnete.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

(Verspätet.)

Wochenbericht über Kali-Werte (mitgeteilt von Gebr. Dammann in Hannover). Die im Verlaufe der Vorwoche zum Durchbruche gekommene lebhaftere Geschäftstätigkeit war infolge der immer noch vorherrschenden Zurückhaltung des Privatpublikums nur von kurzer Dauer. Von einem regelmäßigen Verkehr kann daher wiederum nicht die Rede sein. Immerhin bestand zeitweilig für einige Werte, bei denen besondere Anregungen vorlagen, regeres Interesse. Die zu Anfang der Berichtswoche vorliegende Meldung, daß die Verhandlungen der Syndikatskommission mit den neu aufzunehmenden Werken über das vorbereitende Stadium hinaus noch nicht wesentlich gediehen seien, konnte einen Einfluß auf die Tendenz nicht ausüben. Jedoch neigt man nach wie vor der Ansicht zu, daß sich bezüglich der Beteiligungsziffern ernstere Schwierigkeiten nicht mehr ergeben werden, zumal bei der nächstjährigen Erneuerung des Syndikats ohnedies eine allgemeine Neuregelung der Quotenfrage zu erfolgen hat.

Von Aktien erhielt sich für Nordhäuser Kaliwerke und Neu-Bleicherode zu weiter befestigten Notizen Kaufluft. Benthe, auf deren Chancen wir bereits früher häufiger hingewiesen haben, konnten auf belangreiche Meinungskäufe weitere 4 Prozent anziehen. — Hannover, 22. August. Kalimarkt. Tendenz fest. Benthe 65 Geld. —

Newyork, 22. August. Börse heute schwankend. Schluß auf Deckungen und Käufe befestigt.

London, 22. Aug. Börse heute geschlossen.

Vom Ledermarkt. Auf dem Ledermarkt ist für fast sämtliche Sorten eine Preiserhöhung eingetreten, einstweilen allerdings noch nicht bedeutend. Dieselbe ist auf die andauernd hohen Rohhäutepreise, sowie auf das schwächere Angebot, hervorgerufen durch Betriebseinschränkungen, zurückzuführen.

London, 22. Aug. Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes dem amerikanischen Eisenmarkt hat sich die Kauflust in Roheisen weiter verstärkt. Die Roheisenproduktion nimmt langsam zu. Die Nachfrage nach Fertigfabrikaten hat sich ebenfalls gebessert. Insbesondere werden schwere Stahlplatten reger abgesetzt. Die Gesamttendenz des Eisenmarktes ist entschieden optimistisch geworden.

Zum Solinger Bankkrach. Durch die Treuhandgesellschaft ist festgestellt worden, daß auch der verstorbene Bankdirektor Renesse Bücherfälschungen zur Verdeckung von Unterschlagungen begangen hat. Der in Haft befindliche Direktor Becker hat eingestanden, daß er Unterschlagungen in Höhe von 30 000 M gemacht habe. Es ist jedoch festgestellt worden, daß dieselben eine viel höhere Summe erreichen.

Vom Stadtanleihemarkt. Auf 5 Mill. Mark 4proz. Posener Stadtanleihe gab das Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn, Hannover, das Höchstgebot mit 97,06 Proz. ab. Die weiteren Gebote lauteten auf 97 und 96,87 Proz.

Amerikanische Ernte. Der Getreidebericht der Commercial Nationalbank von Chicago erklärt, der letzte Regierungsbericht beziffere den Bestand an Frühjahrsweizen um 20 und den an Winterweizen um 40 Mill. Bushels zu hoch.

Berlin, 22. Aug. Geldmarkt unverändert leicht. Ultimogeld mit 3¼ und darunter reichlich angeboten. Die Seehandlung gab Geld bis ultimo Oktober mit 3,75 Proz. Privatdiskont 3¾, unverändert.

Vom Kohlenmarkt. London, 22. Aug. Deutsche Kohlenfirmen erhielten eine Ordre auf 12 000 To. Kokskohle für Dünkirchen, wobei Newcastler Firmen um 2 sh. unterboten wurden.

Vom Eisenmarkt. Nach Mitteilung aus Rheinland-Westfalen soll das Roheisensyndikat eine provisorische Verlängerung um etwa 3 Monate erfahren, damit Zeit für weitere Verhandlungen gewonnen wird.

Berlin, 22. Aug. Börse. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Haltung fest auf Newyork und bessere Berichte vom englischen Eisenmarkt. Weiterhin schwächte sich die Tendenz etwas ab und das Geschäft wurde sehr still. In der zweiten Börsenstunde wurde die Stimmung wieder zuversichtlicher und der Verkehr belebte sich. Montan fest, auch Schiffahrt etwas höher. Auf Russenwerte blieb das Gerücht von einer neuen Milliardenanleihe einflußlos. Der 2 Uhr-Schluß war fest auf die gute Haltung des Kassamarktes.

Berlin, 24. Aug. Börse heute schwankend, Schluß fest.

Aeußerste Schlußkurse.

	22. Aug.	24. Aug.
Diskonto	176.75	176 50
Deutsche	235,75	236.—
Handels	164.62	164.50
Bochum	222.75	222 50
Laura	211.75	211.30
Harpen	200.25	200.25
Gelsen	194.25	194.—
Kanada	168.37	168.20
Paket	110.70	111.12
Lloyd	94.40	94.12
4% Russen	84.12	84.12
Nordd. Wolle	129.90	129.75
Tendenz	fest	fest

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 25. Aug.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher im ganzen deutschen Reiche.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	90,50	91,—
3½pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	90,50	91,—
3pCt. dergleichen	80,—	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pCt.	127,40	—,—
4pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanst.-Obligat., Rückzahlung b. 2. Jan. 1917 ausgeschlossen	99,—	99,50
4pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1909 zulässig	97.50	—,—
3½pCt. Oldenburger Staatl. Kreditanstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	92,—	92,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901	97,—	—,—
4pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn-) Obligat., verstärkte Tilgung b. 1908 ausgeschlossen	97,—	—,—
4pCt. verschiedene Oldenburg. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	97,—	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	90.50	91.—
3½pCt. dergleichen mit ganzjährigen Zinsen	90.50	91.—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligat., I. Emission	97.50	—,—
4pCt. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918	99.70	100,25
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	91,60	92,15
3pCt. dergleichen	83,40	83,95
4pCt. Preußische kons. Anleihe, unk. b. 1918	99.70	100,25
3½pCt. Preußische konsol. Anleihe	91,70	92,25
3pCt. dergleichen	83,30	83,85
4pCt. Rheinprovinz Anleihescheine	99,20	—,—
4pCt. Westf. Provinzial-Anl., unkündb. b. 1918	99,10	99,40
4 pCt. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilg. bis 1918 ausgeschloss.	97,—	—,—
4pCt. Wormsi. Stadtanl. v. 1908, unk. b. 1913	—,—	—,—
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilgung bis 1913 ausgeschlossen	—,—	98,40
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. II. Emission	97,50	—,—
4pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkdb. b. 1913	97,40	97,70
4pCt. Gothaer Grundkreditbank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	97,80	98,10
4pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	98.20	98,50
4pCt Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	98.20	98,50
4pCt. Preuß. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1915	97,95	98,25
4pCt. Schwarzburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	96,80	97,10
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	97.10	97,40
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	92,50	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	92,—	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	92,60	—,—
4pCt. steuerpflichtige Italienische garant. Eisenb.-Obligationen	69,80	—,—
4pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Oblig., rückzb. 105pCt.	96,70	97,—
4½pCt. dergl., rückz. 105pCt.	—,—	100,50
4pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen	96,50	97,—
4pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96,50	97,—
4½pCt. Norddeutsch. Lloyd Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1913	99,90	100,45
3½ pCt. Berliner Elektrizitätswerke Schuldverschreib., verstärkte Tilg. b. 1918 ausgeschloss.	—,—	101,50
4½pCt. Allgemeine Elektrizitätsges.-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1913	—,—	101,10
Kurz Amsterdam für fl. 100 in M	168,50	169,30
Kurz London für 1 Lstr. in M	20.36	20.44
Kurz Newyork für 1 Doll. in M	4.1750	4.21
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M	4.16	
Holländische Banknoten für 10 Gulden in M	16,84	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4pCt.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	90.50	91,—
3½pCt. neue do. do. halbj. Zinsz.	90.50	91,—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. b. 1906 Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	99 —	99.50
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obl. (kdb. b. frühestens p. 1. April 1909	97.50	—,—
3½pCt. do. do.	92.—	92,50
3pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	127,40	128,20
4pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	97.—	—,—
4pCt. Vareler von 1882, Dammer	97,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97.—	—,—
4pCt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschlossen	97,—	—,—
4pCt. Rüstringer Amtsverbands-Anleihe, Rückzahl. bis 1. Juni 1917 ausgeschlossen	97,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	90,50	—,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	95.—	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	90.50	91,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	97.50	—,—
4pCt. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1908, Rückzahlung bis 1918 ausgeschlossen	99.70	100.25
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	91.60	92.15
3pCt. do. do.	83.40	83.95
3½pCt. Preußische Konsols	91.70	92.25
3pCt. do. do.	83.30	83.85
4pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unk. b. 1918	—,—	99.85
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—,—	—,—
4pCt. Wiesbadener Stadtanl. v. 1908, Rückzahl. b. 1937 ausgeschlossen	—,—	100.85
4pCt. Wilhelmshavener Stadtanl., unk. b. 1918	97,—	—,—
3½pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—,—	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—,—	93,05
4½pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	95.70	96,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	97,70	—,—
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Bod.-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXV, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	—,—	98,50
4½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	89,70	90,25
4pCt. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank b. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschlossen	—,—	97,45
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	95,45	—,—
3½pCt. do. do. do.	88,45	89,—
4½pCt. Rütgerswerke-Obligationen, rückzb. 105	101,—	102,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückzb. 102	—,—	—,—
4½proz. Midgard Obligat., rückzahlb. 108 pCt.	98,—	98,50
4pCt. Oldenb. Glashütte Prioritäten. rückz. 102	98,50	—,—
4½pCt. Oldenburg. Glashütte Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzb. 105	101,50	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	97.50	—,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M	168,50	169,30
Check London für 1 Lstr. in M	20.365	20,445
do. Newyork für 1 Doll. in M	4,1750	4,21
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M	4,16	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in M	16,84	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	173.90 pCt. G.
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	80,25pCt. G.

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Schlußkurse der Londoner Börse,

mitgeteilt von der

London and Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Basildon House, Moorgate Street, London E. C.

(Verspätet.)

	19. Aug.	21. Aug.
Englische Consols	86,31	86,44
Baltimore and Ohio	96,50	96,25
Canadian Pacific	176,75	176,62
Southern Pacific	100,75	102,37
Union Pacific	161,50	161,25
United St. Steel Comm.	47,25	46,87
Anaconda	9,81	9,62
Rio Tinto	70,—	69,37
Chartered	0,75	0,75
De Beers	12,25	12,—
East Rand	4,38	4,43
Geduld	2,19	2,18
Glen Deep	1,87	1,93
Goerz	1,12	1,21
Goldfields	4,12	4,25
Johannis Jnd.	1,—	1,—
Knights	3,50	3,50
Meyer Charlton	2,93	2,87
Modderfontein	9,62	9,43
Pr. Diamant	7,81	7,87
Randfontein	1,59	1,62
Rand Mines	6,56	6,56
Robinson	9,50	9,56
Rood. Centr. D.	0,50	0,50
van Ryn	4,—	3,96
El Oro	1,37	1,34
Esperanza	3,34	3,43
Ivanhoe	8,37	8,37
Sons of Gwalia	1,06	1,12
	Fest	Ruhig.

Bremer Börse vom 24. August.

Baumwolle willig. Upland middl., loko 51¼ d (vor. Not. 51 ½d). — Kaffee behauptet. — Schmalz ruhig. Tubs und Firkins 48¼ d, Doppeleimer 49¼ d.

Berlin, 24. Aug. Getreide. Im Anschluß an die matteren nachbörslichen Notizen vom Sonnabend eröffnete der Getreidemarkt in schwächerer Haltung. Weizen gab im Verlaufe auf die umfangreichen Weltverschiffungen der letzten Woche, starkes Angebot aus der Provinz und Realisationen nicht unerheblich nach. Roggen stellte sich im Einklang mit Weizen und auf Verkaufsorders aus der Provinz gleichfalls niedriger. Hafer ermattete auf Angebot bei fehlender Kauflust. Mais behauptete seinen Preisstand. Rüböl war still und wenig verändert. — Wetter: Schön aber kühl.

	v. Schl.	Eröff.	Schluß		v. Schl.	Eröff.	Schluß
Weizen				Hafer			
Sept.	197,—	196,25	195,—	Sept.	160,—	159,—	158,50
Okt.	198,25	197,75	196,—	Dez.	163,50	163,50	162,75
Dez.	201,50	199,75	198,50	Mais			
				Sept.	156,—	156,—	156,—
Roggen				Dez.	152,—	152,—	152,—
Sept.	174.—	173,75	172,50	Rüböl			
Okt.	176,75	176,50	175,25	Aug.	—,—	—,—	—,—
Dez.	178,—	177,75	176,25	Okt.	64,20	64,—	63,70
				Dez.	—,—	—,—	—,—

Viehmärkte.

Jever, Juli 1908. Rindfleisch: von der Keule 2,40 M, vom Bauch 1,80 M; Schweinefleisch 1,60 M; Kalbfleisch 1,80 M; Hammelfleisch 1,40 M.

Schweinemarkt in Delmenhorst am 14. August 1908. Dem heutigen Schweinemarkte waren 988 Schweine zuge-

Landesbibliothek Oldenburg

Markt. Bei ziemlich flottem Handel wurden für Ferkel pro Alterswoche und Stück 2 ℳ bis 2,25 ℳ bezahlt. Trächtige Sauen waren nur wenig aufgetrieben, es wurden 2 Stück für 85 bezw. 120 ℳ verkauft.

Amtlicher Viehmarktsbericht vom 24. August 1908.
Von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsfirmen.

	Rinder	Schweine	Kälber	Schafe
Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes	360	840	59	491
Geschlachtet wurden	191	782	50	301
Lebend ausgeführt	58	—	9	101
Bestand	111	58	—	90

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für:

Ochsen	Mk. 60—75	Schweine	Mk. 60—70
Quenen	„ 60—72	Kälber	„ 70—95
Stiere	„ 60—72	Schafe	„ 55—70
Kühe	„ 50—70		

Unverkauft bleiben: 15 Rinder, 56 Schweine, 70 Schafe.
Beste Ochsen wurden in einzelnen Fällen 1 bis 2 ℳ über Notiz bezahlt.

Hamburg, 22. Aug. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel flau. Zugeführt 2298 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 63—63½ ℳ, leichte 63—64 ℳ, Sauen 54—58 ℳ und Ferkel 59—62 ℳ per 100 Pfd.

Vieh- und Fleischpreise im Herzogtum Oldenburg.

(Nachdruck gestattet.)
(Zusammengestellt in der Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg.)

a. Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht auf dem Lande.
(Berichte der landw. Vereine und Vertrauensmänner.)

Gemeinde	Viehgattung	Nähere Bezeichnung: Alter	Nähere Bezeichnung: Ungef. Gewicht	Preis Ztr. lebend ℳ	Bemerkungen (Datum, Lieferungszeit, Bedingungen rc.)
Burhave	Ochsen	2½ J.	12 Ztr.	39	—,—
„	Schweine	9 Mon.	2,5 Ztr.	47	20. Aug., —
Gandersee	2 Schwein.	1¼ J.	3 Ztr.	44	15. „ —
„	2 Schwein.	1½ J.	3,25 Ztr.	46	18. „ —

b. Ladenfleischpreise in den Städten (in Kilo).
(Nach Mitteilungen der Städteverwaltungen.)

Schiffsnachrichten.

24. August.
Norddeutscher Lloyd.
„Barbarossa", v. Bardeleben, nach Newyork, gestern 9¾ Uhr abends von Cherbourg. „Bayern", Miltzlaff, nach Genua, gestern von Piräus. „Kaiser Wilhelm II.", Cüppers, von Newyork, heute 10¾ Uhr morgens von Cherbourg nach der Weser. „Preußen", Bortfeldt, nach Nicolajeff, heute von Neapel. „Sachsen", Textor, nach Marseille, heute von Odessa. „Therapia", Hehn, nach Marseille, gestern in Marseille. „Westfalen", Rohde, von Australien, heute 10 Uhr morgens in Soerabaya. „Zieten", Prösch, nach Ostasien, gestern 9 Uhr abends in Algier.

Dampfschifffahrtsgesellschaft „Hansa".
„Axenfels", Strüfing, gestern in Dünkirchen. „Heimburg", Ummen, heute von Antwerpen nach dem La Plata. „Marksburg", Bellmer, vorgestern von dem La Plata (statt wie gemeldet). („Soneck", A. Schwarz, heute in Oporto. „Stahleck", Beyersdorff, heute in Hamburg. „Tannenfels", Luhde, heute in Newcastle N. S. W.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.
„Saffi", Spieker, 22. Aug. von Lissabon nach Hamburg. „Cintra", Peters, 23. Aug. in Antwerpen. „Villaroal", 23. Aug. in Gibraltar. „Riga", Ducken, 23. Aug. eink. Dover passiert. „Mazagan", Schnieders, 23. Aug. in Zwijndrecht. „Oldenburg", Uhlenbruck, 24. Aug. von Larache nach Rotterdam.

Salzbrunner Oberbrunnen
seit 1601 medizinisch bekannt. | **Heilbewährt** bei Katarrhen der Atmungs-, Verdauungs- und Harn-Organe, bei Gicht und Zuckerkrankheit. — Den Rekonvaleszenten von Influenza ärztlicherseits besond. empfohlen | Wohlschmeckend und haltbar
Gustav Strieboll, Versand der fürstlichen Mineralwasser, Bad Salzbrunn in Schles.
Prospekte, Broschüren usw. kostenfrei

Wollgarn und Wachstuch, bekannt gute Qualitäten und billigste Preise.
Markttaschen, Körbe, Löffel, Messer und Gabeln, sämtliche Kurzwaren billigst.
Macco- und Normal-Unterzeuge f. Herren.
Hosenträger, Socken, Kragen, Chemisetts, Manschetten, Knöpfe und Krawatten, gr. Auswahl.
Kinderstrümpfe in Wolle, Halb- und Baumwolle.
Damenstrümpfe, Handschuhe, :: Gürtel, :: Handtäschchen. Portemonnaies, Hutnadeln. Ketten, Broschen, Armbänder. : Schürzen : für Damen und Kinder.
Leibwäsche und Korsetts billigst. Brautkränze u. Schleier.
H. Hitzegrad
Achternstr.

Heute und folgende Tage:
Alle Sorten lebendfrische Seefische
zu äußerst **billigen Preisen.**
Ferner:
ca. 500 Pfund frische Aale,
Pfund von **80** ₰ an.
Fischhandlung „Nordsee"
Gaststraße 6.
Fernsprecher 165.
Größtes Spezial-Fisch-Geschäft im Großherzogtum.

Räumungs-Ausverkauf in **Corsets**
vorjährige Façons zu und unter Einkauf. — Leicht beschädigte zu jedem Preise.
Sommer-Corsets, Gürtel ganz billig.
Auf alle übrigen 10% Rabatt.
Rich. Herrlich,
Gaststr. 20. Gaststr. 20.

Marschhof in Nordfriesland!
Ein an bester Lage belegener arrondierter
Hof
von über 100 Hektar soll umständehalber per bald für 150 000 ℳ bei 50 000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Der Boden ist vorzüglich, Gebäude massiv und in sehr gutem Zustande, lebendes Inventar: 6 Pferde, ca. 125 Stück Rindvieh usw., totes Inventar komplett, alle Maschinen, Abgaben gering.
Ferner sind durch uns diverse kleinere
Höfe u. Landstellen
in Holstein, Lauenburg usw. verkäuflich und bitten wir, genaue Offerten von uns einholen zu wollen.
Lübecker Immobilien-Bureau
Baetow u. Stühmer,
Lübeck. Fernsprecher 1351.

„Reform"
Staubmühlen, Dezimalwagen, Viehwagen, Waschmaschinen, Zengrollen, Wringmaschinen, Buttermaschinen.
Gebr. Reckemeyer, Donnerschwee.

Zu verkaufen eine **Kinderbettstelle.** Bürgerehrstr. 7.

Billig abzugeben **Kakelbeeren- und Stachelbeeren-Sträucher,** rote Früchte. Zeughausstraße 16.

Osternburg. Billig zu verk. ein Tafelklavier. Harmoniest. 13

Zu verk. ca. 80 Pfd. **Perlbohn,** ohne Fäden. Alexanderstraße 35.

Zu verkaufen gestempelte ausländische **Marken,** darunter seltene Exemplare. Zu erfragen Zitiste Langestraße 20.

Empfehle mich im Anfertigen sämtl. **Damen- u. Kindergarderoben.** Gute Sitz u. saub. Arb. gar. **Anna Düser, Wardenburg.**

Zu verkaufen ein Dauerbrenner. Frau A. Willms, Rastede.

Eversten. Zu verkaufen Glucke mit 11 größeren Küken. Baumeisterstraße 2.

Umständehalber bill. zu verk. neue **Tritt-Nähmasch.** für 58 ℳ, sowie **Handwaschine** für 12 ℳ, unter Garantie. Sonnenstr. 84.

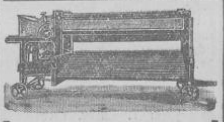
Honig-Birnen, 3 Pfund 25 Pfg. Lindenstraße 4.

Bill. z. verk. geg. bar: 1 Sofa, 2 Bettst., 1 Wascht., 1 Tisch, 2 Stehlamp., 1 Dachleit. u. div. Sach. **Osternb.,** Stedingerstr. 73

Herrenrad gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. 889 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Petersfehn.
Am **Sonntag,** den **6. Septbr.:**
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Diedrich Schmalriede.

Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Torfstreumaschinen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Jauchefässer.
Gebr. Reckemeyer, Donnerschwee.

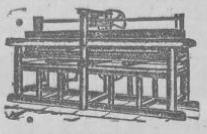

Dreschmaschinen, Kunstdünger-Streumaschinen, Drillmaschinen, Kultivatoren, Scheibeneggen, Wieseneggen.
Gebr. Reckemeyer, Donnerschwee.

Krieger verein Holle.
Am **Sonntag,** den **30. August:**
Gemeinschaftl. Kirchgang
und nach dem Gottesdienste **Pflanzen eines Gedächtnisbäumchens** auf dem Grabe eines Kameraden. — Abmarsch vom Vereinslokal präz. 7¾ Uhr.
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Tanz-Unterricht.
Wir eröffnen im September (jeden Montag und Donnerstag) einen **Tanz- u. Anstands-Unterricht im Grunewald** (H. Kuhlmann). Anfang f. Kinder abends 6 Uhr, für Erwachsene 8 Uhr. Anmeldungen daselbst erbeten.
Hochachtungsvoll
Akermann. Koopmann. Eversten.

Hunde-Waschseife
„Tengolo", 50 ₰, unentb. z. Pflege! Victoria-Drog. **Konrad Beike.** Drogerie **Erich Sattler Nachflg.**

Grosse Ersparnisse für Zahnleidende.
Durch Zufall erwarb ich billig einen **grossen Posten Künstl. Zähne,** prima Material in vielen Farben, Formen und Preislagen. Es sollen etwa 3000 Stück mit
20 % Preisermässigung
verarbeitet werden.
Für jede Arbeit wird eingestanden.
Jede Reise macht sich bezahlt.
Laboratorium für künstlichen Zahnersatz
Inh.: E. Weinberger, Brake a. Weser.
Breite-Str. 1a, gegenüber von Wilkens Hotel.
Sprechstunden:
Wochentags von morgens 8 bis abends 6 Uhr.


Wäschemangeln
(Drehrollen) Modell Wahren mit Unterblattauflauf sind die besten. Kein schwerer Gang, kein Wackeligwerden! **Höchste Druckleistung, herrl. Wäscheglättung.**
Ehe Sie kaufen, bitte meine Preisliste zu verlangen.
Ernst Herrschuh, Chemnitz i. S. No. 143.

Ein strebs., mögl. branchek., evgl. **II. Verkäufer,** d. auch Plattd. spricht u. etwas dekoriert, findet z. 1. Okt. in mein. Spezial-Geschäft geeignete Stellung. Nordd. bevorz. Mitgl. d. D. H.-V. ausgeschl. Off. m. Bild, Zeugn.-Abschr. u. Referenzen sowie Gehaltsanspr. bei fr. Station wünscht **Heinrich Gerdes, Varel. Vareis erstes Spez.-Gesch. in Herren- und Knabenkleidung.**

Bad Zwischenahn.
Sonntag, den 30. August:
Grosse
Segel- und Ruder-Regatta
auf dem Zwischenahner See.
Start und Ziel Meyers Steg.
Während der Regatta: Grosses Konzert von der Oldenb. Inf.-Kapelle.
Nach dem Konzert: Grosser Ball.
Abends: Feuerwerk.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 ₰. Das Komitee.

Kriegerverein Friedrichsfehn u. Umgd.
Am Sonntag, den 30. Aug. d. J.
BALL
im Vereinslokal bei **Wilh. Klockgießer.** Vorher
Festmarsch
mit Musik und Fahne durch den Ort. Abmarsch vom Vereinslokal 3½ Uhr nachm. Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Heute abend 6 Uhr
frisches Schweinefleisch,
à Pfund 55—60 ₰.
Hermann Kuhlmann, Eversten, Grunewald.

Radfahrerverein Germania Wüsting.
Am **Sonntag,** den **6. Septbr.:**
:: Ball ::
im Vereinslokale D. Schrader.
Anfang des Balles 5 Uhr.
Hierzu laden freundl. ein
Der Vorstand. D. Schrader.

Donnerschwee.
Rotes Haus.
Morgen, Mittwoch:
:: Kinderfest. ::
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Würdemann Ww.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein mod. Laden

in bester Geschäftslage Oldenburgs zum 1. Okt. zu mieten gesucht.
Offerten unter S. 891 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Schweineverkauf in Wiefelstede.

Wiefelstede. Handelsmann **Gerh. Gerken hierselbst** läßt am

Donnerstag, 3. September,
nachm. 4 Uhr anfangend, bei Eilers Gasthause hierselbst:

30—40 große und kleine Schweine

auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
H. Brötje, Auktionator.

Zu verleihen.

Osternburg. Zu belegen zum 1. Novbr. d. Js. auf mündelsichere Hypothek 14500 Mk. u. 12000 Mk., im ganzen oder geteilt, zu 4%.
A. Bischoff & Grimm.

Anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht z. 1. Nov. auf erste Hypothek **9000 M** zu 4—4½% Zins. Zinszahl. garant. Off. u. S. 875 an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen gesucht 1000 Mk. auf Hypothek zu 4½% unter Brandkassentaxat. Offerten unt. S. 851 an die Expd. dies. Blattes.

Ein prompter Zinszahler sucht auf sichere Hypothek **sofort od. später 3000 Mk.** anzuleihen. Offerten unt. S. 854 an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen ges. zu Nov. d. J. oder früher folgende durchaus sichere Hypotheken, meist auf Landstellen in hiesiger Gegend: 2000, 3000, 3500, 4000, 5000, 6000, 9—10 000 Mark.
Zinsfuß 4—4½ Prozent.
D. G. Dierks. Nadorst.

Verloren.

Ovelgönne. Verloren Tierschau abends von Ovelgönne nach Golzwarden ein seidener **Regenschirm** mit grüner Nelkenbordüre. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau **Ebeling.**

Verloren ein silbernes Gliederarmband. Haarenstr. 46.

Entlauf. ein **Hund,** langhaar., braun, am Halse etwas grau, sog. Spitz. Dem Wiederbringer oder Auskunftgeb. gute Belohn. **L. Büsselmann, Tweelbäke.**

Gefunden.

Gefunden ein **Damenportemonnaie** an dem Wege Loy—Rastede.
Lehrer **Maaß, Loy.**

Bulldogge zugelaufen.
Mödel, Stau Nr. 32 (Schlachthof).

Pensionen.

In geb. Fam. Oldenb., Nähe d. Bahnh., find. Schülerin d. h. Schul. liebev. Aufnahme, ev. nur Mittagessen, gewissenh. Beaufs. d. Schularb. Off. u. A. K. Filiale Langestr. 20.

Miet-Gesuche.

Zu mieten gesucht zum 1. November oder früher für ein kinderloses Ehepaar eine **herrschaftliche Wohnung,** Etage oder ganzes Haus. Anerbietungen zu richten an Regierungsrat **Mutzenbecher,** Gartenstr. 12.

Gesucht zum 1. Oktbr. **Wohn.,** enth. 5 R. m. gr. Zim. n. Norden. Näheres Zeughausstr. 1.

Gesucht zum 1. Oktober oder 1. Nov. oder später eine freundliche, modern eingerichtete **Oberwohnung von** 4—5 Räumen, Badezimmer und Zubehör.
Offerten werden sofort erbeten Augustfrstraße 56.

Gesucht zu Nov. abschließbare **Oberwohn.** zu 300—400 M. Off. u. E. K. 17 postlag. Oldenburg.

Gesucht zum 1. Okt. ein **leeres Zimmer ev. kleine Wohnung** zum Aufbewahren von Möbeln.
Hochhauserstraße 34.

Privatbeamter sucht möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit voller Pension in ruh. Hause, am liebst. bei einzelner Dame.
Offert. mit Preis unt. V. 98 Filiale, Langestr. 20, erb.

Ges. z. Nov. **kl. Unterwohn.** m. Gartenl. Off. S. Ziegelhofst. 77.

Ges. z. 1. Nov. eine **Wohn.** bis 250 M. Stadt od. nächste Nähe. Off. u. S. 884 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** z. verm. Nelkenstr. 12b od.

Zu verm. **Oberw.,** Stube, 2 K., K. und Zubehör, z. 1. Nov. **Otto Heitmann,** Kasernenstr. 2.

Frdl. Logis. Haarenstr. 4, o.

Freundl. **Logis.** Wallstr. 5.

Zu verm. frdl. **Wohn-** und Schlafz. mit oder ohne Pension. Näheres Filiale, Langestr. 20.

Osternburg. Zu verm. Oberwohnung an ruhige Bewohner zum 1. Nov. Charlottenstr. 4.

Zu verm. bess. **möbl. Zimmer mit Kammer.** Lindenstraße 44.

Eine schöne **Oberwohnung** im Neubau am Hackenweg. Preis 90 M. Näh. Bürgereisstraße 4.

Zu verm. z. 1. Nov. **1 möbl. Schlafz. m. Bett u. kl. Hinterw.** f. 1 o. 2 P. **Weise,** Nadorstst. 40.

Zu vermieten zum 1. Okt. oder später **Oberwohnung.** Preis 350—400 M. Näheres bei **Anton Bolten,** Ofener Chauss. 7.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. November d. Js. im Hause Sandstr. 61 1 Unterwohn. (2 St., 2 K., Küche 2c.) nebst Stall. Miete 220 Mark.
A. Bischoff.

Zu verm. gut **möbl. Stube u. Kammer.** Lindenstraße 2.

Zu verm. z. 1. Nov. Ehnernstraße 11 eine **Unterwohn.** mit Stall u. Gartenl. Näh. daselbst.

Zu vermieten **möbl. Stube mit Bett.** Wallstraße 13 part.

Stellen-Gesuche.

Junger Arb. sucht **Nebenbeschäftigung** für halbe Tage.
Johannisstraße 12.

Gebildetes erfahrenes junges Mädchen von ausw. s. Stell. z. 1. Nov. z. selbst. Führ. d. Haush. Nähere Auskunft Georgstr. 7.

Suche für meine 19jährige Tochter
Stellg. in e. bess. Hause,
wo Dienstmädchen gehalt. wird.
Hauptlehrer **Siedenburg,**
Westerstede.

Ein junges Mädchen,
welches kochen kann, sucht Stellung zum 15. Oktober oder 1. November, bei Gehalt und Familienanschluß.
Offerten unter **Nr. 99 J. F.** postlag. Wangeroog erbeten.

Ein junges Mädchen,
19 Jahr, welches sich weiter ausbilden will im bürgerl. Haushalt, Kochen usw., sucht Stellung zum 15. Oktober oder 1. November bei Gehalt und Familienanschluß.
Offerten unter **Nr. 88 W. G.** postlag. Wangeroog erbeten.

Ein junges Mädchen
vom Lande, 20 Jahre alt, sucht Stellung in Oldenburg als Stütze gegen Gehalt u. Familienanschl.
Näheres Bürgereisstr. 7 b.

Geb. Fräulein,
wirtschaftlich tüchtig und kinderlieb, sucht Stellung als **Hausdame.**
Offerten unter S. 893 an die Expedition d. Bl.

Erfahrenes junges **Mädchen** sucht auf November Stellung in landwirtschaftl. Haush. bei Familienanschluß und Gehalt. Off. unter A. 72 postl. **Elsfleth** erb.

Erfahr. **j. Mädchen** sucht Beschäftigung auf ganze oder halbe Tage. Offerten unter V. 102 an die Filiale, Langestr. 20.

Jg. M. s. pr. 1. Okt. in e. Büro
Beschäftig. auf halbe Tage
Offerten unter S. 865 an die Expedition d. Bl.

Für einen zuverlässigen, fleißigen verheirateten Kutscher suche ich einen dauernden Posten als **Geschäftskutscher** z. 1. Nov. Off. u. S. 888 an die Exp. d. B.

Verheirat. Mann mit guten Zeugn. sucht **Vertrauensposten** als Bote, Kassierer oder dergl. Off. u. S. 880 a. d. Exped. erb.

Ein jg. Mädchen sucht Stellg. bei e. älter. Dame od. bei e. älter. Ehepaar zur selbständigen Führg. des Haush.
Näh. Ausk. ert.
B. Scheller, äuß. Damm 10 b.

Junger verh. Mann, welcher schon Vertrauensposten inne hat, sucht weitere Beschäftigung.
Offerten unter S. 861 an die Expedition d. Bl.

Solider Arbeiter, Mitte 20er, **sucht dauernde Beschäftigung.**
Offerten unter S. 852 an die Exped. d. Blattes.

Gebildetes, erfahrenes **junges Mädchen sucht** zum 1. Oktober oder auch noch etwas früher **Stellung** zur Gesellschaft und Stütze gegen Gehalt, wo Dienstmädchen vorhanden.
Offerten unter S. 883 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht eine Stelle als Bote, Lagermstr. od. Kassierer v. e. unverh. Herrn. Kaution kann gestellt werd. Off. S. 257 Grünestr. 13 b.

Geb. j. Mädchen
findet zum 1. Oktober freundliche Aufnahme zur Erlernung des Haushalts, speg. der Küche, schl. um schlicht im **Bahnhofs-Hotel, Osterholz-Scharmbeck.**

Offene Stellen.

Männliche.

Wer Stellung sucht, verlange die **„Deutsche Bakanzenpost", Eßlingen 41.**

Vertreter.
Bäckerei-Bedarfsartikel.
Wir suchen für Oldenburg und Umgegend einen gut eingef. Vertr. für den Verkauf unserer **Kuchenbleche** und sonst. Bäckerei-Bedarfsart. gegen hohe Provision. **Keine** Muster, nur Katalog. **Ausführl.** Offerten unter **N. N. 351** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Leistungsfähige Bäckerei-Maschinenfabrik
sucht **geeigneten Vertreter** gegen hohe Provision. Herren, welche bei Bäckern u. Müllern des Herzogtums eingeführt sind, wollen sich melden unter A. B. 500 bei der Filiale der Nachrichten für Stadt und Land, **Varel.**

Zum 1. Oktbr. mehrere
tüchtige Verkäufer
und eine **Verkäuferin** für unser **Herren- u. Knaben-Konfektion-Spezial-Haus.** Nur Branchekundige wollen den Offerten Gehalts-Ansprüche, Alter, Größe, Konfession, Zeugnisse und Bild beifügen.
Spille & v. Lühmann, Lübeck.

Gesucht ein Lehrling
für mein Kolonialwarengeschäft per 1. Okt. oder später.
Karl Neuhaus, Bremen, Yorkstr. 78.

Seefelder-Mühle (Butjadingen). Gesucht zu Anfang Oktober für meinen militärpflichtigen
ersten Fahrknecht
ein anderer oder ein **Arbeiter** gegen hohen Lohn, desgleichen sobald wie möglich ein
fixer Bursche,
welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen, sofortiger Lohn.
Georg Eymers.

Borkum. Suche auf sofort einen ordentlichen
Bäckergehilfen
auf dauernde Arbeit, gegen guten Lohn. **C. van Allen,** Bäckermeister.

Vertreter
für **Oldenburg und Umgegend** p. sofort gesucht. Herren, welche über kleines Betriebskapital verfügen, bietet sich vorzügliche Gelegenheit, sich eine gute Existenz zu gründen. Erforderlich 100 bis 150 Mk. Branchekenntnis nicht nötig. Offert. **Wilhelm Alich, Hannover,** Liebigstr. 31.

Hochangesehene Versicherungs-Gesellschaft,
welche **Lebens-, Unfall-** und **Haftpflicht-Versicherungen** abschließt, beabsichtigt in **Oldenburg**
eine Generalagentur
einzurichten.
Hohe Provisionen, evt. auch Bureauzuschuß.
Tüchtige Versicherungsvertreter, ev. auch **erstklassige** Firmen, welche obige Branchen neu aufnehmen wollen, belieben Offerten zu richten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8,** unter **V. N. 974.**

Etzhorn. Suche auf sofort oder baldmöglichst einen
1. Bäckergeselle,
welcher selbständig arbeiten kann, für meine Schwarz- und Weißbrotbäckerei.
Fritz Hemmyoltmanns.

Rastede. Für mein Manufaktur-, Kolonial- u. Eisenwarengeschäft suche zum 1. Oktober einen tüchtigen
jüngeren Verkäufer.
E. Fricke Nachf.

Ein Herr
gleich wo wohnh., sof. ges. z. Verkauf v. **Cigarren** an Wirte, Händler 2c. Vergtg. ev. 250 Mk. pro Mt. oder hohe Prov.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Ges. 1 jüng. Schreiber, event. Schreiberlehrling.
D. G. Dierks. Nadorst.

Gesucht zum 15. Septbr. ein
Bureaugehilfe.
Rechtsanwalt **Krahnstöver.**

Gesucht 2 Rockarbeiter.
H. Lampe, Schneidermeister.

Rastede. Gesucht sofort ein
Malergehilfe.
H. Raemling.

Teilnehmer zu einer
Patentsache
mit 1000 M. Beteiligung gesucht. Off. u. E. K. 100 postlag. Brake.

Gesucht
auf sofort ein Geselle auf dauernde Arbeit; zum Herbst ein **Lehrling.**
J. D. Stindt, Schneidermstr., Aren.

Schwei. Gesucht zum 1. Nov.
ein kleiner Knecht
für leichte Arbeiten.
Heinr. Ahlers, Bäckermeister.

Wir suchen für unser Kontor zum 1. Oktober d. J. einen
Lehrling
mit Einjährigenschein.
Warps-Spinnerei u. Stärkerei, Oldenburg i. Gr.

3—20 Mk. tägl. können Verf. jed. Standes verd. **Nebenerwerb,** durch Schreibarb., häusl. Zätigt., Vertretg. 2c. Näheres **Erwerbszentrale** in Freiburg i. Br.

Gesucht ein
jüngerer Schlachtergeselle.
A. Rave, Haarenstr. 21.

Für mein Manufaktur- und Ausstteuergeschäft suche ich zum 1. September oder Oktober
1 jungen Mann
für Laden und Reise,
1 jungen Mann
für Laden.
Nur best empfohlene junge Leute wollen Offerte unter Beifügung von Bild und Gehaltsansprüchen einreichen.
Hermann Behrens, Norden (Ostfriesland).

Gesucht per 1. Oktober ein jüngerer
Kommis
für mein gemischtes Warengeschäft; derselbe muß in Manufaktur bewandert sein.
Warenhaus H. Peters, Ganderkesee.

Stollhamm. Gesucht auf Ostern oder Mai 1909 ein
Schmiede-Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
D. Ehlers.

Abbehausen. Gesucht auf sofort
1 Klempnergehilfe.
A. Depken, Klempnermeister.

Zum 1. November
1 Stallknecht u. 1 Hausknecht.
Elsfleth. J. D. Borgstede.

Weibliche.

Tüchtiges Mädchen
für Haushalt ohne Kinder für sofort oder später gegen hohen Lohn gesucht.
Frau **Backtmann,** Nordstr. 3.

Gesucht junge Mädchen,
welche das Schneidern erlernen wollen.
Fr. Pund, Damenkonfektion, Haarenstr. 11, oben.

Gesucht zum 1. November ein
tüchtiges Mädchen,
welches selbständig arbeiten kann. Hoher Lohn.
Frau **Zimmermann,** Langestr. 33

Gesucht zum 1. November ein **Mädchen** v. 18—20 Jahr., welch. gut melk. kann. Rauhehorstweg 9

Gesucht zum 1. Novbr. d. Js. bei gutem Lohn ein **gewandtes**
Hausmädchen,
welches etwas nähen kann. (Köchin vorhanden.)
Meldungen an
Frau Anna Blank,
Achternstraße 37.

Gesucht wegen Erkrankung auf sofort oder später ein
junges Mädchen
für den Haushalt u. z. Aushülfe im Laden. Auswärtige bevorzugt.
Chr. Klinge's Konditorei, Oldenburg.

Gesucht zum 1. Okt. ein
junges Mädchen,
welches kochen, waschen und plätten kann, für einen jungen Haushalt in **Dresden** gegen hohen Lohn.
Näheres Gottorpstraße 24.

Suche zum 1. Nov. ein gebild.
j. Mädchen,
evangel., zur Führ. eines einfachen Haush. (geschl. Etage), selbst. kochend, sowie in allen Zweig. d. Haush. erfahren, bei Familienanschl. Für 2 Kinder v. 3 u. 9 Jahr. wird Mädchen gehalten. Etwas musik. Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht erforderl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild unter S. 890 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Oldenburg. Gesucht für mein Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft ein ordentl.
Lehrmädchen
gegen Vergütung.
K. Neidhardt, Nadorsterstraße 40.

Gesucht auf sofort oder zum 15. September ein
junges Mädchen
zum Erlernen des Kochens schl. um schlicht.
Gustav Frohns, Bremerstr. 28, **Osternburg.**

Wir suchen
für **Oldenburg** einige durchaus strebsame und gut gekleidete Frauen zum Abonnentensammeln für eine äußerst billige und angesehene Wochenschrift. Gewährt wird festes Tagegeld und Provision. Dauernde angenehme Beschäftigung. Nur solche, welche es mit der Sache wirklich ernst meinen, wollen ihre Off. unt. R. 4170 an die Expedition d. Bl. einsenden.

Für Bremen
1 Mädchen gesucht per 1. November bei jungem Ehepaar. Nachzufragen Achternstraße 46.

Suche zu November ein
junges Mädchen
für unseren landwirtschaftlichen Haushalt gegen Gehalt.
Frau **Carl Schröder,**
Sandfeld bei Hammelwarden.

Gesucht
zum 1. November ein
einfaches junges Mädchen,
das sich allen häuslich. Arbeiten unterziehen will, für unseren kleinen Haushalt (3 Pers.) gegen Gehalt. Frau **Willy. Eilers, Brake,** Querstr. 9.

Gesucht zum 1. November ein
junges Mädchen
für Haushalt und Laden im Alter von 18—20 Jahren.
K. Wachtendorf Brake. G. Lammers Nachflg.

Wirtschafterin gesucht
aus guter Familie für kl. landw. Haushalt.
Offerten erbeten unter S. 887 an die Exped. d. Bl.

Oldenbrok. Ges. z. 1. Okt. od. 1. Nov. d. J. f. m. kl. Haush. e. **j. Mädch.** Frau Ww. **Addicks.**

Seefelder-Aufzendeich. Gesucht auf gleich oder baldmöglichst ein
junges Mädchen
gegen Saläir u. Familienanschl.
Rich. Hedden.

Gesucht
auf baldmöglichst od. z. 1. Nov. ein im Waschen und Plättin erf.
Hausmädchen.
Zeugnisabschriften und Photographie einzusenden an
Frau **Franz Schütte, Bremen,**
Kohlhökerstraße 29.

Auf sofort ein
Lehrmädchen
gegen hohe Vergütung.
Diedrich Flörcken,
Achternstr. 6.

Gesucht zum 1. November ein
gewandtes Mädchen.
Hochhauserstr. 34.

Zum 1. November ein nicht unerfahrenes
junges Mädchen
gegen Saläir und Familienanschl. gesucht.
Offerten unter S. 892 an die Expedition d. Bl.

Varel. Gesucht ein
jung. Mädchen
zur Hilfe im Haushalt gegen Gehalt, auf gleich oder später.
Frau **Siefken,**
gr. Bahnhofstraße 7.

Gesucht auf 1. Nov. ein
junges Mädchen
gegen Gehalt oder schlicht um schlicht und Familienanschluß in der Nähe von Berne. Offerten unter E. H. postlag. Berne erb.

Wegen Verheiratung des jetzigen ein ordentliches **Mädchen** zum 1. Nov. oder 1. Oktober.
Frau **C. Heischmann, Bremen,** Stephani-Mühle 5. Freihafen.

Mädch. od. Frau sofort z. Aush. für den ganz. Tag. Augustfr. 54.

Auf sofort ein gewandtes **Mädchen** gesucht.
Frau **Ruschmann,** Ziegelhofst. 21

Für den Haushalt einer einzelnen Dame auf dem Lande wird ein freundliches
junges Mädchen
zum 1. Okt. gesucht, welches alle Arbeiten übernehmen will, gegen gutes Gehalt.
Offerten unter S. 881 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Zum 1. Nov. ein im Waschen u. Plätten erfahr. **Hausmädchen.**
Fräulein **Plump,**
Bremen, Elbornstr. 20.

Gesucht auf gleich ein **Mädchen** für häusliche Arbeiten.
vormals Lindenallee 1.

Zu Nov. ein **jg. Mädchen** von 16—18 J. f. Laden u. Haushalt.
G. Schröder, Bäckerm., Wallstr. 18

Gesucht zum 1. November ein
jüngeres Mädchen.
Otto Peters, Lindenstr. 58.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 235 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 25. August 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. August.

* **Die Hofphotographin Anna Feilner** hat ihr Atelier und ihre Wohnung von der Nadorsterstraße nach dem Inneren Damm verlegt, und zwar in das von ihr erworbene frühere Schwartzsche Haus, in dem jahrelang Fischbecks Hofkunsthandlung domizilierte. Frl. Feilner konnte ihre neuen Ausstellungs-, Empfangs- und Atelierräume dieser Tage eröffnen und unter den ersten Gästen und Auftraggebern in dem schmucken Heim das Großherzogliche Paar begrüßen, das verschiedene Aufnahmen machen ließ. Die Gesamteinrichtung leiteten und führten die Gebrüder Wille (Kunstgewerbliche Werkstätten an der Bahnhofstraße) aus, und sie schufen damit ein schönes, von jeder Uebertreibung sich fern haltendes Werk, das ihnen stets zum Ruhme gereichen wird. Links vom Eingang betritt man den Ausstellungs- und Verkaufsraum, der, wie auch die oberen Räume, ganz in Weiß gehalten ist. Schlichte Aufsätze für die Bilder, elegante Wandschränke und Borten, gefällige Sitzmöbel und bequeme Tische, das praktische Geschäftspult und die knappen Verzierungen, — alles ist geschmackvoll, einfach und zweckmäßig ausgeführt. Der Raum gestattet eine bequeme Ausbreitung. Von hier aus führt eine breite, weiße Freitreppe, mit einem dicken, roten Teppich belegt, in die Vorzimmer des Ateliers. Vornehmlich hier hat der Innenarchitekt eine reizvolle Aufgabe mit sicherem Stilgefühl und hervorragendem Geschick glänzend gelöst. Die Vorhänge und die Stuhl-, Sessel- und Bankbezüge, die mildes Licht gebenden Fensterverglasungen und die in die Decke eingelassene elektrische Beleuchtung, der entzückende Blumenschmuck und die vornehme Dekoration mit seinen Proben der anerkannten photographischen Kunst der Besitzerin, das alles ist auf einen lichtvollen, warmen Ton gestimmt und gibt dem Raum eine festliche Stimmung, so recht geeignet, sich auf die für manche garnicht angenehme Sitzung vor dem geheimnisvollen dunklen Kasten vorzubereiten. In einem zweiten Zimmer, übersichtlich an das erste angegliedert, prangt ein wundervoller Kamin aus grauem Marmor mit Kunstschmiedearbeit, und gegenüber ist ein reizvoller Fensterplatz mit Sesseln und Tischen eingerichtet. Daran schließt sich dann der eigentliche Aufnahmeraum mit Oberlicht, nach den neuesten Prinzipien von einem Berliner Fachmann erbaut. Frl. Feilners Wohnräume nehmen den übrigen Teil des ersten Stocks ein, die Arbeitswerkstätten liegen darunter: Dunkelkammer, Vergrößerungsanstalt, Laboratorium, Kopierzimmer usw. Herr Wille schuf in den öffentlichen Räumen geradezu eine Musteranstalt für ein neuzeitliches, allen Ansprüchen genügendes Photographiegeschäft, und zwar mit erschwinglichen Mitteln. Anordnung und Verbindung, Ausstattung und Dekoration der Räume, das konnte gar nicht besser getroffen werden. Die Räume bilden eine Sehenswürdigkeit an sich, und Frl. Feilners oft gerühmte Kunst in ihrem Berufe wird dafür sorgen, daß die Erzeugnisse dieser Räume ebenfalls auf einer schönen künstlerischen Höhe stehen, wie man es seit Jahren gewohnt ist.

* **Freisinniges Sommerfest.** Das am 30. August in Varel stattfindende Sommerfest scheint nach den bisherigen Anmeldungen zahlreich besucht zu werden. Es ist wünschenswert, daß die freisinnigen Männer der drei oldenburgischen und beiden ostfriesischen Wahlkreise mit ihren Damen in großer Zahl sich beteiligen; die Anmeldung zum Festessen muß beim Wirt Herrn Wiemken (Kaffeehaus) umgehend erfolgen. Die innerpolitische Lage, besonders die Steuerfragen, die bald den Reichstag beschäftigen werden, werden von den Reichstagsabgeordneten Herrn Ahlhorn, Fegter, Hormann und Traeger einer eingehenden Kritik unterzogen werden.

M. **Märkte.** Im Monat September finden im Herzogtum Oldenburg folgende Märkte statt, und zwar: In Berne am 1. P.-, Füllen- u. Viehm. und am 18. Schf.-, Wll.- u. Hfhm.; in Bockhorn am 24. Viehm.; in Cloppenburg am 13. Krm. und am 14. Vieh.-, Füllen- u. Krm.; in Damme am 28. Vieh- u. Krm.; in Delmenhorst am 16. Pf.-, Vieh-, Heu- u. Strohm.; in Elsfleth am 14., 15. und 16. Krm. und am 29. Pf.- u. Viehm.; in Essen am 18. Viehm.; in Ganderkesee am 23. Schwm.; in Garrel am 3. Viehm.; in Großenmeer am 28. Viehm.; in Hahnenknoop am 19. Schfm.; in Holdorf am 11. Pf.- u. Viehm.; in Jaderberg am 21. Viehm.; in Jever am 1. Vieh- u. Krm., am 8., 15. und 29. Viehm. und am 22. und 23. Krm.; in Lohne am 7. Pf.-, Vieh- u. Krm.; in Nordenham am 24. Vieh- u. Schfm.; in Oldenburg am 2. Vieh- und vom 28. an fünf Tage Kramermarkt; in Ovelgönne am 3. Pfm., — tags vorher Füllenm. — und am 18. Schf.-, Schw.- u. Holzm.; in Rodenkirchen am 4. Zuchtviehm., am 17. Viehm. und am 21., 22. und 23. Kramerm.; in Sengwarden am 7. Pfm. und am 10., 11. und 12. Krm.; in Strückhausen am 14. Viehm. und am 16. in Tossens Vieh- und Holzm.

•

* **Dangast**, 24. Aug. Andelernte im Groden. Den ganzen Sommer hindurch lag das Grünland vor unserer Küste, der sogenannte Andelgroden, still und verlassen da. Nur selten sah man dort einen geschäftigen Menschen. Das ist in den letzten Wochen anders geworden. Der Groden bietet augenblicklich ein ganz interessantes Bild. Leben, schaffendes Leben, kann man täglich beobachten. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend wird gearbeitet. Keine leichte Arbeit ist es, die der nimmermüde Landmann hier zu leisten hat. Es gilt für ihn, den saftigen Andel einzuernten. Der Andel ist jetzt ausgewachsen, und da sind denn viele fleißige Hände dabei, ihn mit Unterstützung von Sonne und Wind in Heu zu verwandeln und dieses dann in die Scheune zu schaffen, damit der Vorrat an Winterfutter hinreichend groß werde. Das weiche, vollsaftige Andelgras liefert ein gesundes, nahrhaftes Viehfutter. Es wird dieser Eigenschaft halber vom Landmann wohl geschätzt. Die Vermietungen im Groden locken immer viele Liebhaber heran. Von nah und fern, von der Geest und aus dem Moor, kommen die Leute herbei, um ihrem Vieh das wertvolle Futter zu verschaffen. Allerdings macht die Arbeit des Einerntens viel Mühe. Aus den niedrigen Stellen des Grodens muß der Andel auf höhere oder an und auf den Deich getragen werden, weil sonst die Gefahr naheliegt, daß bei etwas außergewöhnlichem Hochwasser, das den Groden überfluten könnte, die ganze Andelmenge fortgeschwemmt würde. Das Trocknen des Andels hält ebenfalls sehr schwer und erfordert viel Zeit, weil das Salz in ihm immer wieder Feuchtigkeit aus der Luft anzieht. Die Leute von auswärts, die hier im Groden gepachtet haben, lassen das saftige Gras nach dem Mähen erst einige Tage in Hausen stehen, damit es abstirbt und einigermaßen transportfähig wird. Dann fahren sie es ihrem Wohnort zu, wo es in der Nähe des Hauses weiter bearbeitet wird. Auf diese Weise bleiben ihnen die oftmaligen langen Wege erspart. Unser Groden liefert dieses Jahr guten Ertrag. Es mögen gegen tausend Fuder Andel abgefahren werden.

* **Brake**, 24. Aug. Die gestern stattgefundene Segelwettfahrt des Weser-Jachtklubs von Bremerhaven nach Rechtensleth und zurück verlief unter den günstigsten Verhältnissen, die frische N.W.-Brise, die nie unter 5 Sekundenmeter wehte, gestattete den meisten Jachten, die vollen Segel zu führen, während in den schweren Regenböen doch manche an der Grenze ihrer Tragfähigkeit angelangt waren und sich genötigt sahen, die Gaffeltopsegel zu bergen und ein Reff einzustecken. Der N.W.-Wind ermöglichte es, daß sowohl die Berg- als die Talfahrt fast ohne Kreuzen zurückgelegt und somit die ganze Wettfahrt in verhältnismäßig kurzer Zeit beendet wurde. Trotz des böigen Regenwetters war der Begleitdampfer „Glückauf“ gut besetzt und war die Teilnahme an dem Festessen so groß, daß die Räume des Klubschiffes „Meergreis“ kaum genügten. Während die Segelwettfahrt ohne jegliche Störung, ohne jeglichen Unfall und Protest verlief, mußte nach der Wettfahrt beim Einsegeln in die Geeste der Lotse Hemje von Geestemünde in trauriger Weise sein Leben verlieren. Hemje hatte mit einem Kollegen die Wettfahrt mitgemacht, auf der Rückfahrt fiel der Sohn des Kollegen über Bord, Hemje sprang diesem nach, hielt den Jungen lange über Wasser, und als Hülfe kam, wurde der Junge gerettet, während Hemje die Kräfte verließen und er nach Ausübung dieser braven Tat in den Wellen versank. — Bei Verteilung der Preise erhielt die große Jacht „Armgard“ des Herrn G. Seebeck, die ohne Konkurrenz segelte und nur 2 St. 5 Min. 10 Sek. zur Durchsegelung der etwa 20 Seemeilen langen Strecke gebrauchte, einen Erinnerungspreis. In Klasse I siegte „Carola“, Gewecke, mit 2 St. 49 Min. 42 Sek. gegen „Freia“, Meyerdierks, mit 2 St. 54 Min. 38 Sek. In Klasse II siegte „Atlantis“, Sommer, mit 2 St. 59 Min. 58 Sek. gegen „Attila“, Witte, mit 3 St. 4 Min. 28 Sek., und „Lenta“, Schmidt, mit 3 St. 8 Min. 39 Sek. In Klasse IIIa siegte „Silba II“, Brann, mit 3 St. 13 Min. 11 Sek. gegen „Vredeberg“, Weserjachtklub, mit 3 St. 15 Min. 18 Sek. In Klasse IIIb siegte „Albert“, Denker, mit 3 St. 23 Min. 53 Sek. gegen „Toni“, Lübbing, mit 3 St. 24 Min. 2 Sek. und „Elsa“, Kleine, mit 3 St. 32 Min. 36 Sek. In Klasse IV siegte „Undine“, Freudenberg, mit 3 St. 24 Min. 8 Sek. gegen „Frauenlob“, Kohlenberg, mit 3 St. 24 Min. 31 Sek. In Klasse V siegte „Zigarette“, Janssen, mit 3 St. 24 Min. 44 Sek. gegen „Fidelitas“, Ricklefs, mit 3 St. 36 Min. 8 Sek. u. „Meta“, Barre, mit 3 St.

Prinzessin Joujou.

Der Roman einer vornehmen Verbrecherin.

Von **M. Fogl.**

12) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und Brot war es auch, nach dem ich zum erstenmal frevelnd meine Hand ausstreckte. Brot in einem Bäckerladen, das so verlockend duftete. Ich nahm nur drei kleine Stücke, trotzdem ich ungesehen viel mehr davon hätte entwenden können, aber ich dachte damals noch zu ehrlich und hoffte, daß Gott mir die Sünde nicht zu hoch anrechnen würde und die beiden Männer morgen schon Arbeit fänden.“

„Es ist selbstverständlich,“ fuhr sie etwas weniger ernst und gedrückt fort, „daß wir uns mit der Zeit nicht mehr mit Brot allein begnügten, und überdies gab es in Oesterreich eine alte Frau, der Geld, viel Geld Lebensbedingung war. Mein Vater erwarb ausschließlich nur für sie, und als er dann eines Tages starb, da übernahm ich als sein Vermächtnis die weitere Sorge für ihren kostspieligen Lebensunterhalt. —

Und auch heute stehe ich hier als ihr Opfer! Haben Sie Mitleid mit mir und lassen Sie uns fort, bevor die Polizeileute kommen. Und sollte Sie nicht das Mitleid mit einem verfehlten Leben dazu bestimmen, so bedenken Sie, daß es eine Aristokratin ist, eine Standesgenossin, die Sie ausliefern wollen.“

Sie schwieg und erwartete seine Antwort. Er ließ sie eine Weile darauf warten, für sie sicher eine endlose Spanne Zeit, dann brach er abermals in sein höhnisches, aufreizendes Gelächter aus.

„Komödiantin! Aber, bei Gott, nicht schlecht vorgebracht. Sie haben entschieden Talent, meine Liebe, das lassen Sie sich von mir altem Manne sagen, der einmal fast hinter allen Bühnenvorhängen der Welt zu Hause gewesen. Und nehmen Sie einen Rat an: Sobald Sie Ihre augenblicklich nicht sehr verlockende nächste Zukunft überdauert haben und sich wieder Ihrer Freiheit erfreuen können, hängen Sie das Einbrechen an den Nagel und wählen Sie sich den weit harmloseren Beruf einer Komödiantin. Sie werden es zu etwas bringen, das können Sie mir glauben.“

„Ich sehe ein, es wird mir nicht gelingen, Sie von Ihrer vorgefaßten Meinung abzubringen,“ sagte Joujou mit einem seltsamen starren Blick, „nun, dann bleibt mir zu unserer Rettung eben nur mehr das eine Mittel; gestatten Sie, daß ich Ihnen auch eine kleine Probe meiner Tanzkunst ablege.“

„Sie sind ja eine recht vielseitige und ganz amüsante Person, das muß man sagen. Nun denn, in Gottes Namen, aber unternehmen Sie ja keinen Fluchtversuch! Er könnte Sie teuer zu stehen kommen. Doch möchten Sie sich, schon der eigenen Bequemlichkeit halber, nicht demaskieren? Ich glaube, es kann Ihnen so dicht vor der Verhaftung weder schaden, noch nützen, Ihr Antlitz, das ich ohnehin sehr bald zu sehen bekomme, noch länger zu verbergen.“

Joujou schüttelte verneinend das Haupt. Sie, die auf jedem ihrer Beutezüge, die ausschließlich den Behausungen reicher Kavaliere galten, darauf gefaßt sein mußte, das, was nun kommen sollte, in Szene zu setzen, riß an der Schnur des Mantels, beugte sich nieder, um die Schuhe abzustreifen, und schon in den nächsten Augenblicken stand sie da — eine goldschimmernde Gestalt auf dem Goldgrunde des sich in Pracht und Reichtum spiegelnden Salons.

Sie trug ein tiefdekolletiertes Kleid aus Goldtüll und Pallietten, das aber bei der tief angesetzten, beinahe noch kindlichen Büste, bei der feinen Gliederung des schlanken Mädchenkörpers nicht im geringsten undezent wirkte. Vorn, von der Mitte des Leibchens aus, sandte eine große, in den Stoff gewirkte Sonne bis in das kleinste Fältchen ihre goldenen, glänzenden Strahlen, und auf den Schuhen und Strümpfen kehrte diese Sonne, nur im verkleinerten Maßstabe, wieder, und alles dies vereint, erzielte eine Wirkung von wahrhaft blendender Pracht.

Dazu das blonde Köpfchen, der feine, rote Mund, die rosigen Ohrmuscheln — der Graf schaute verblüfft auf diesen goldenen Schmetterling, der sich so plötzlich aus aus seiner häßlichen, dunklen Hülle entpuppt hatte.

Und wie um sich dem Augenblicke anzupassen, schlug eine kostbare, alte, große Wanduhr ungemein melodisch Mitternacht, und als der letzte Schlag verklungen war, setzte das Musikwerk in ihr ein und brachte mit seltener Reinheit und Taktfestigkeit einen ungarischen Zigeunertanz zu Gehör.

Joujou verschränkte die Hände hinter dem Haupte und begann zu tanzen. Wie stets im Aufgange berechnend und bewußt, wurde sie auch jetzt, trotz ihrer gefährlichen Lage, bald wild fortgerissen, gewirbelt, bis zu vollkommener Selbstvergessenheit.

Und erst in diesem Stadium gewann ihr Tanz das Außerordentliche, Berückende, alle Empfindungen Aufstachelnde. Sie offenbarte hier ihre Natur, sie tanzte den Reigen außerordentlicher Sinnlichkeit, sie tanzte Sünde — aber Sünde, für die sich kein Richter finden konnte, erstens, weil sie sich so elementar äußerte, und dann, weil sie in so vollkommen schöner und edler Art dargeboten wurde.

Das Musikwerk war abgelaufen und Joujou hielt inne und blickte um sich.

Der Graf stand nur wenige Schritte von ihr entfernt, mit groß aufgespannten Augen, keuchend, bebend, ein Bild grenzenloser Aufregung. Das Mädchen wich mit einem widrigen Gefühl des Ekels vor ihm zurück. Es war wohl nicht der erste, den sie nach ihrem Tanze so ganz aufgelöst vor Begierde vor sich erblickte, aber ihr sittliches Empfinden litt heute noch in demselben Maße darunter, wie anläßlich des ersten Males.

Dieser Umstand war es ja gewesen, der sie damals wieder von den Brettern vertrieb, als sie direkten Weges aus dem Gefängnis kommend, einem gewitzten Impresario in die Hände lief. Hungernd und todtraurig über den Verlust des Vaters war sie gewesen, und so hatte sie zum ersten Male vor der Oeffentlichkeit getanzt. Ja, wenn sie dabei geblieben wäre, dann besäße sie wohl heute schon ein Palais in einer Weltstadt, eine Villa an der Riviera und eine mit Juwelen und Gold gefüllte Schatzkammer.

„Lassen Sie mich nun fort!“ bat sie dumpf und gequält durch die Erniedrigung, welche ihr aus dem verzerrten Antlitz des erregten Greises entgegenblickte. „Ich denke, ich habe Sie für die Unannehmlichkeiten dieser Nacht entschädigt.“

Der Graf bejahte lebhaft.

„Das haben Sie, und Sie sind auch frei! Aber bleiben Sie noch freiwillig bei mir, bleiben Sie noch — oder versprechen Sie mir, baldigst wiederzukommen. Sie machen mich wieder jung, und ich will Sie dafür fürstlich belohnen.“

Joujou hatte ihren Mantel umgenommen.

„Nein, Herr Graf,“ sagte sie herbe, „ich müßte lügen, wollte ich Ihnen dieses Versprechen geben. Vor Männeraugen habe ich bisher immer nur getanzt, wenn es galt, mich zu retten, einmal vor dem Verhungern, ein anderes Mal, gleich wie heute, vor der Schande und Skandal. In meinem ganzen Leben habe ich darin nur eine einzige Ausnahme gemacht, und da handelte es sich um einen Mann, den ich liebte, und so will ich es auch fernerhin halten. Aber jetzt muß ich fort.“

Sie sah sich nach Pietro um und war garnicht erstaunt, als sie fand, daß er indessen einen geeigneten Moment benützt hatte, um sich aus dem Staube zu machen. Die Gefahr war ihm diesmal augenscheinlich zu groß gewesen und hatte sein Anhänglichkeitsgefühl besiegt. Sie schritt nun ebenfalls zum Fenster.

„Halt! So lasse ich Sie nicht fort!“ rief der Graf nun hastig aus und hob, um sie gefügig zu machen, abermals die Waffe. „Ich muß wissen, wer Sie sind, zumindest will ich Ihr Gesicht sehen, um wenigstens die Möglichkeit zu haben, Sie wieder zu erkennen. Beeilen Sie sich, wenn Sie sich retten wollen, denn ich höre bereits meinen Diener in Begleitung zurückkehren.“

„So handelt kein Kavalier!“ warf sie ihm zähneknirschend zu. „Erst gaben Sie mich frei und nun —“ Hier brach sie jäh ab. Eilige, schwere Schritte näherten sich dem Raume.

Es blieb ihr keine Zeit zur Erwägung, ob der Graf jetzt tatsächlich noch von der Waffe Gebrauch machen würde, sie riß, ohne zu zögern, die Larve herab und bot ihm für einige Sekunden den Anblick ihres schönen, zornig erregten Antlitzes.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

37 Min. 31 Sek. In Klasse VI siegte „Mathilde", Dammann, mit 3 St. 42 Min. 17 Sek. gegen „Hannchen", Kistner, mit 3 St. 43 Min. 5 Sek. In Klasse VII siegte „Wanderer", Bremer, mit 3 St. 44 Min. 48 Sek. gegen „Stella", Schnibbe, mit 3 St. 52 Min. 56 Sek. und „Erna", Jannsen, mit 3 St. 56 Min. 47 Sek.

an. **Ganderkesee**, 23. Aug. Im Gasthof „Zur Eiche" hielt heute der Bürgerverein der Gemeinde Ganderkesee eine Hauptversammlung ab. Dieselbe wurde um 5 Uhr vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Grashorn-Bookholzberg, eröffnet. In der Hauptsache befaßte sich die Versammlung mit der nächsten Landtagswahl. Zunächst wurden die in der vorausgegangenen Vertreterversammlung gewählten Wahlmänner bekannt gegeben. Darnach sind gewählt für: Ganderkesee: Johann Stelle, Rechnungssteller, und Hinrich Wiese, Tischlermeister; Grüppenbühren I: Hermann Fortmann, Landwirt; Grüppenbühren II: H. Wieker, Lehrer, und Johann Nehls, Bahnarbeiter; Elmeloh: Hinr. Wieker, Landwirt; Schierbrok: Johann Dannemann, Zimmermeister; Schluter-Holzkamp: Heinrich Schröder; Adelheide: Johann Mühlenfeld, Landwirt; Bürstel-Immer: Herm. Fastenau, Landwirt; Bergedorf: G. Sanders, Schmiedemeister; Kirchkimmen: Johann Lange, Landwirt; Steinkimmen: Johann Cordes; Falkenburg: Carl Friis, Molkereibesitzer; Hengsterholz: Herm. Strudhoff-Struthafe. Lehrer John-Elmeloh schlug vor, über einen eventuell zu wählenden Kandidaten sich zu besprechen, welcher Vorschlag, trotzdem er auch noch von anderer Seite befürwortet wurde, aber abgelehnt wurde. Die Versammlung kam zu dem Resultat, auf den Vorschlag, der von Delmenhorst bezüglich der Wahlunterstützung gemacht war, einzugehen, jedoch unter Geheimhaltung des aufzustellenden Kandidaten. Aus der Verhandlung ging hervor, daß der größte Teil des Bürgervereins Ganderkesee für die Aufstellung des Gemeindevorstehers Alfs als Kandidaten stimmte, während ein kleinerer Teil Herrn Grashorn-Bookholzberg wünschte. Es wurde sodann noch beschlossen, etwaige durch Wahlagitation entstehende Kosten aus der Hauptkasse des Vereins zu bestreiten. Ein Antrag, Schritte zu tun, um das Wahllokal von Bücking zum Gasthof „Zur Eiche" zu verlegen, wurde angenommen, während ein anderer Antrag, betreffend Wahlzeitverlängerung, abgelehnt wurde. Um ungefähr 6 Uhr schloß Herr Grashorn die Versammlung mit der Aufforderung, am Wahltage zahlreich an der Wahlurne zu erscheinen.

b. **Tossens**, 24. Aug. Die hierselbst belegene Besitzung des Musikers Gerhard Jürgens in Burhave wurde für die Summe von 4750 Mk. mit Antritt am 1. Mai 1909 an den Landmann Schüßler in Sygbelkhausen durch Vermittlung des Rechnungsstellers Barre in Burhave verkauft.

* **Astrup**, 24. Aug. Die Arbeiten an dem Brückenbau über die Hunte schreiten nur langsam vorwärts, denn sie sind zu sehr abhängig von dem Wasserstande der Hunte. Sehr lange Zeit nahm das Rammen in Anspruch. Der Unternehmer mußte wegen des hohen Wasserstandes manchmal wochenlang die Arbeit einstellen, trotzdem die Schleusen geschlossen waren und das Huntewasser durch den Bewässerungskanal bei Wardenberg wieder in die Hunte floß. Jetzt sind die Arbeiten so weit gediehen, daß die eisernen Träger gelegt werden konnten. Da zu beiden Seiten der Hunte breite Bewässerungsgräben sind, werden im ganzen drei neue Brücken gebaut werden. Die eigentliche Brücke wird geliefert von der bekannten Firma Hartmann u. Sohn in Osternburg. Mit dem Legen der Steine hat man auch begonnen; die neue Chaussee kann in einigen Wochen dem Verkehr übergeben werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Lehrer und Geistliche.

Die gesamte liberale Presse hat in diesen Tagen großen Lärm gemacht über einen katholischen Geistlichen, Hans Kirchsteiger mit Namen, der im „zweiten Band seines Werkes Beichtspiegel" folgendes schreibt:

Bischof (instruiert einen neu installierten Pfarrer: ‚Der Priester darf nie vergessen, daß die Schule immerfort das Kind unserer Mutter, der heiligen Kirche, ist und bleibt, wenn uns auch der glaubenslose Staat dieses Kind geraubt und durch Gesetze, die der hl. Vater selbst abscheuliche genannt hat, an sich kettet. Wenn auch beraubt und verfolgt, sind und bleiben wir die von Gott aufgestellten Herren über die Schule und über die Lehrer. Die Lehrer sind unsere Untergebenen, wenn sie auch noch so hochmütig an uns vorübergehen. Es ist ein Verrat an der Kirche, den ein Priester begeht, wenn er die Neuschule und ihre Lehrer nicht bekämpft, sondern sich sogar durch Freundschaft mit den Lehrern herabwürdigt."

Das war natürlich ein „gefundenes Fressen". Wer ist nun aber dieser Hans Kirchsteiger? Die liberale Presse hat den Mann schon wiederholt gegen die „Ultramontanen" ausgespielt, scheint das aber vergessen zu haben. Ein kurzes Gedächtnis war allerdings in diesem Falle auch sehr ratsam. Wie der „Bayr. Kurier" in Erinnerung bringt, war Hans Kirchsteiger bis vor einigen Jahren Weltpriester der österreichischen Diözese Linz, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens seines Amtes enthoben und in einer Priesterstrafanstalt interniert. Später erfolgte auf Grund ärztlicher Gutachten bekannter Psychiater seine Ueberweisung an die Irrenanstalt Niedernhart, aus der er später entsprang. Seither lebte der an Verfolgungswahn leidende Mann in Salzburg, wo er mit der Abfassung von antiklerikalen Schundromanen und mit Vorträgen in — Sozialistenversammlungen sein Leben fristet. („Beichtspiegel", „Primas von Deutschland" sind zum Beispiel „literarische" Erzeugnisse Kirchsteigers.) In einem Briefe an den Bischof von Linz „drohte" er damals, er werde (oder habe) sämtliches Brot in den Salzburger Bäckerläden konfekrieren! Jetzt ist er wieder eine Autorität der liberalen Presse.

G.

Postfiliale.

Kürzlich redete mich — es war auf der Auguststraße — ein offenbar fremder Herr an: „Entschuldigen Sie, wie komme ich am schnellsten zur Post, ich möchte ein eiliges Telegramm abschicken." Ich beschrieb ihm den Weg bis zum Spritzenhaus, dort möge er sich eine Strecke weiterfragen, wenn er es nicht vorziehe, von der segensreichen Einrichtung des Taxameterfuhrwesens Gebrauch zu machen. Die Frage, ob denn kein Nebenamt in der Nähe sei, hatte einen tiefen Seufzer meinerseits zur Folge. „Nein, so etwas kennen wir hier nicht." — Ich höre sehr ungern Leute fluchen, doppelt ungern, wenn es meiner lieben Vaterstadt gilt. Hier mußte ich Gräßliches vernehmen, und noch lange hallten mir die Worte, die dieser Mann nicht gerade wohlwollend hervorstieß, in den Ohren: „Elendes Nest — Hinterpommern — Stiefelsohlen ablaufen — keine 10 Pferde — an Witzblatt einsenden". Ich glaube, der Mann übertrieb denn doch etwas; aber wenn man so recht bedenkt und sich erinnert, daß man in Städten von bedeutend geringerer Einwohnerzahl und weniger ausgedehnter Bauart eine oder mehrere Postfilialen als höchst zweckmäßige Einrichtungen schätzen gelernt hat, dann kommt man als Oldenburger sich doch etwas stiefmütterlich behandelt vor. Wir sind der verehrlichen Reichspost ja von Herzen dankbar für das schöne Gebäude, das sie uns draußen vor der Stadt in so schöner, ruhiger Lage errichtet hat, wollen ihr auch keine großen Kosten für monumentale Nebenämter zumuten, aber ein kleiner Raum, etwa am Friedensplatz, wo wir unsere Pakete, unser Geld und unsere Telegramme abladen und kleinere und größere Mengen von Marken erstehen können, ohne uns Siebenmeilenstiefel zu wünschen, der wäre uns sehr willkommen. Wenn uns die Post eines Tages mit dieser Wohltat überraschen wollte, sie würde sicher an einem vielhundertfachen erleichterten Aufatmen ihre helle Freude haben.

B. O. M.

Der ungeteilte Unterricht

steht nunmehr auch für die Oberrealschule in Aussicht. Daß die Vorschule dann noch zurückbleiben wird, ist nach dem Vorgange der Cäcilienschule, in der selbst die jüngsten Kinder keine Nachmittagsstunden haben, wohl undenkbar. Wir begrüßen den Fortschritt, glauben aber nochmals auf eine Gefahr aufmerksam machen zu sollen. Wir würden vom Regen in die Traufe kommen, wenn der Stundenplan nach dem schönen, bequemen Satze aufgestellt werden sollte: Der Morgen dem wissenschaftlichen, der Nachmittag dem technischen Unterricht. Am Gymnasium beherrscht dieser unglückliche Satz seit Jahren den Stundenplan, zum Schaden der Schüler. In den meisten Klassen reicht man mit fünfmal 6 Vormittagsstunden nicht aus und legt deshalb eine Anzahl technischer Stunden auf den Nachmittag. Das scheint einfach und vernünftig, aber es ist gegen die Schüler inhuman, oder deutsch gesprochen: unmenschlich. Denn wenn nun so ein Vormittagsplan z. B. lautet: Griechisch, Französisch, Latein, Geschichte, Latein — so haben die Gegner des ungeteilten Unterrichts durchaus recht, wenn sie das verwerflich nennen. Mit solcher Häufung einseitig geistiger Arbeit zerstört man die jungen Köpfe; im günstigsten Falle gewöhnen sich die Jungen daran (die Natur hat Sicherheitsventile!), einen Teil der Stunden im Halbschlafe zuzubringen. Deshalb ist es notwendig, daß der wissenschaftliche Unterricht mit technischen Stunden durchsetzt wird. Und wenn dann die Vormittage nicht die ganze Anzahl von Unterrichtsstunden aufnehmen können, die man (heutzutage noch!) für nötig hält, dann muß man sich dazu verstehen, daß am Nachmittag nicht eine technische, sondern eine wissenschaftliche Stunde gegeben wird. Freilich verstößt dieser Gedanke arg gegen alte Vorurteile, auch gegen gewisse Gewohnheitsrechte und andere Interessen; aber das ist belanglos, hier soll doch in erster Linie das Wohl der Schüler maßgebend sein. Es ist ja nicht zu verkennen, daß die Mehrzahl der Lehrer im Hinblick auf ihr eigenes Los den jetzigen Zustand am Gymnasium vorziehen muß, und nur einige Herren, nämlich die den technischen Unterricht geben, die gegenteilige Anordnung wünschen. Aber so wenig wie hiermit gesagt sein soll, daß derartige persönliche Momente für die jetzige Verteilung maßgebend gewesen seien (siehe oben!), so wenig dürfen erstere ein Hindernis bilden, eine andere, für die Schüler heilsamere Einrichtung zu treffen. Und darum nochmals die Bitte an alle maßgebenden Kreise: Ruiniert uns nicht unsere Jungen durch fünfstündigen nur wissenschaftlichen Unterricht!

G.

Genossenschaftliche Viehverwertung, genossenschaftliche Arbeit

betitelt sich ein Artikel in Nr. 33 des „Oldenburgischen Landwirtschafts-Blatts", unterzeichnet vom Herrn General-Sekretär Dr. Geerkens. In diesem Artikel ist ein Passus enthalten, welcher sich gegen die Viehhändler richtet und folgendermaßen lautet:

„Schon die Tatsache, daß von den Händlern mit aller Kraft gegen die Genossenschaft gearbeitet und kein materielles Opfer gescheut wird, ihr Abbruch zu tun, sollte doch jedem einsichtigen Landwirt zu denken geben. Umsomehr tut es not, daß gerade jetzt alle Landwirte zu der mit ihrer Zustimmung und in ihrem Interesse gegründeten Genossenschaft stehen, die wieder zu beseitigen das Ziel der Händler zu sein scheint."

Daß wir Viehhändler den Viehverwertungs-Genossenschaften kühl gegenüber stehen, habe ich schon vor kurzem berichtet, deshalb brauche ich es wohl nicht nochmals erwähnen. Wenn uns jetzt aber, ob wissentlich oder durch falsche Berichte, der Generalsekretär der Landwirtschaft etwas in die Schuhe schieben will, was der Wahrheit nicht entspricht, so sind wir Viehhändler gezwungen, uns von diesem Vorwurf, welcher öffentlich publiziert worden ist, zu reinigen. Hierbei wird aber ausdrücklich erwähnt, daß auf einen Zeitungskrieg von unserer Seite nicht eingegangen wird, sondern mit diesem Artikel für uns die Sache erledigt ist.

Es wird also behauptet, daß wir mit aller Kraft gegen die Genossenschaft arbeiten, und zwar sei dies Tatsache, es würde von uns kein materielles Opfer gescheut usw.

Glaubt der Herr Generalsekretär Dr. Geerkens denn, daß wir Viehhändler jetzt, nachdem im Amt Oldenburg sich eine Viehverwertungs-Genossenschaft gebildet hat, jetzt alle, welche in diesem Bezirk früher ihren Einkauf besorgt haben, einfach demselben fern bleiben? Das ist doch wohl eine Anmaßung, welche sich durch nichts rechtfertigt, zumal neun Zehntel der Landbevölkerung gern auf die Vorteile einer Viehverwertungsgenossenschaft verzichten. Des Pudels Kern ist aber wohl der, daß die Genossenschaft in den Händlern die größte Konkurrenz fürchtet. Konkurrenz muß sich aber nicht allein der Kaufmann und Gewerbetreibende, sondern sogar eine neugegründete Viehverwertungs-Genossenschaft gefallen lassen. War nicht seinerzeit der jetzige Geschäftsführer unser früherer Kollege, Herr L. Springer-Rastede, der größte Gegner der Wiefelsteder Viehverwertungs-Genossenschaft? Zahlte derselbe nicht stets 1—2 Mk. per Zentner lebend für fette Schweine mehr als besagte Genossenschaft? Nach eigener Aussage ist Springer recht gut dabei gefahren. Das ist doch ein sicherer Beweis, daß der Viehhändler, falls er gute Verbindungen hat, mehr zahlen kann für gute Ware, als die Viehverwertungs-Genossenschaft, welche die Schweine nach den Schlachthöfen zum Verkauf sendet. Es wird hier weder Gewalt gebraucht noch werden materielle Opfer gebracht von Seiten des Viehhändlers der Genossenschaft gegenüber, hier sprechen lediglich Geschäft und Absatz eine große Rolle. Dies wissen unsere Landwirte auch recht gut zu würdigen. Deshalb ist die Zahl der Genossen so gering, hat doch ein früherer Genosse, welcher 40 fette Schweine verkauft hat, ausgerechnet, daß er annähernd 1000 Mk. (Eintausend) von einem Viehhändler mehr erhalten hätte, als wenn derselbe diese 40 Schweine an die Genossenschaft abgeliefert hätte. Warum dieser Landwirt aus der Genossenschaft ausgetreten ist, brauche ich wohl nicht zu erwähnen. Aber auch Genossen liefern verschwiegen die fetten Schweine an Viehhändler ab. Warum? Doch nur, weil der Händler bessere Preise zahlt.

Die Viehverwertungs-Genossenschaft mag sich durch den Herrn Generalsekretär noch so sehr ins Zeug legen, um unseren Stand zu kritisieren, nützen wird dasselbe recht wenig; unsere Landwirte sind alle so intelligent, um ihr Fettvieh, welches dieselben zum Verkauf stehen haben, selber zu verkaufen. Ueber die vorherrschenden Preise werden dieselben von Tag zu Tag von unseren Tagesblättern orientiert; wie dieselben über „Viehverwertungs-Genossenschaften" in der Mehrzahl denken, darüber haben dieselben ja zur Genüge in den Wanderversammlungen Zeugnis abgelegt.

Recht interessant ist ein Artikel, welcher in der „Landwirtschaftlichen Beilage" vom 20. August 1908 gebracht ist, und worin das Klagelied angestimmt wird, daß verhältnismäßig wenig Mitglieder beigetreten sind. Dieser Artikel lautet u. a.:

„Von der Oldenburger Geest.

Merkwürdig ist und bleibt die Tatsache, daß, obgleich die Anregung zur Gründung von dem südlichen Teile des Amtes ausging, hier doch nur verhältnismäßig wenig Mitglieder beigetreten sind, obschon man damals nach den Ausführungen der Antragsteller glauben mußte, daß die Einrichtung einer derartigen Genossenschaft ein Bedürfnis sei usw."

Diese Herren Antragsteller sind inzwischen wohl eines Besseren belehrt worden, oder dieselben haben nicht mit ihren Standesgenossen gerechnet. Diese wollen sich nicht bevormunden lassen, sondern über ihres Viehes eigener Herr sein.

Tatsache ist, daß die große Mehrzahl der Landwirte auf Seiten der Viehhändler steht. Erstere lassen sich durch Zeitungsartikel und Vorträge, welche von Wanderrednern abgehalten werden, nicht beeinflussen; die eigenen Erfahrungen und Tatsachen sind die besten Beweise. Von dem Gegenteil wird selbst eine Viehverwertungs-Genossenschaft niemand überzeugen können, es sei denn, daß eingefleischte Genossenschaftler dieses aus Fanatismus glauben wollen. Diese Fanatiker dürfen aber auch nicht vor einem eventl. materiellen Schaden zurückschrecken, sondern müssen einzig und allein das glückverheißende „Genossenschaftswesen" im Auge haben. Auf diese Weise gedenken diese Herren den verhaßten Viehhändler zu beseitigen. Dies ist ja das ausgesprochene Ziel der „Viehverwertungs-Genossenschaft" (Vortrag des Herrn Rentner Eden seinerzeit in der Union). Ob letzteres gelingen wird, muß die Zukunft lehren!

Aug. Bartholomäus,
1. Vorsitzender des „Vereins der Viehhändler vom Herzogtum Oldenburg und Umgegend. E. V."

Vermischtes.

Der „Nagel, an dem Napoleons Hut hing". Eine amüsante Anekdote von einer „echten" Napoleonreliquie wird im Gaulois erzählt: Kurz nach 1815 empfing der Müller von Waterloo eines Tages den Besuch eines Engländers, der an der Mauer einen Nagel entdeckt und nun den Müller bittet, ihm dieses Stück Eisen doch zu verkaufen. Der Müller hat nichts dagegen, der begeisterte Brite entreißt ihm fast den Nagel, wirft dem Müller eine Hand voll Goldmünzen zu und erklärt, daß er gern zwanzigmal soviel bezahlt hätte, denn zweifellos sei dies der Nagel, an den Napoleon seinen Hut gehängt habe, als er am Schlachttage einige Augenblicke in der Mühle weilte. Der Müller aber sann eine Weile nach und kam dann auf einen schlauen Einfall. Der Nagel wurde sofort ersetzt und das Loch an der Wand mit einer Inschrift versehen, die die historische Bedeutung des Tages erschöpfend darlegte. Von nun an verging fast keine Woche, in der nicht ein Liebhaber gekommen wäre, um für schweres Geld die kostbare Nepoleonreliquie sich zu sichern. Ein Nagel nach dem anderen ward verkauft und noch die Kinder des Müllers genossen die bequeme Rente . . . .

Originelle Marterlsprüche hat ein Leser der „M. N. N." während seiner Urlaubszeit gesammelt:

Im Chiemgau ist zu lesen:
„Hier ruhen ihre drei,
A Ochs, a Esel und er dabei."
Vater unser usw.

*

Hier liegt Franz Xaver Aman, der der italienischen, französischen und englischen Sprache vollständig mächtig war. Gott segne ihn.
Vater unser usw.

*

Hier deckte den Metzger Prantl
Zu der Todesmantel.
Für einen Mann mit sechzig Jahr
Ein starker Fall dies war.
Vater unser usw.

*

Eltern schrieben auf das Grab ihrer einzigen Tochter:
Hier ruht unser einziges Kind, die Cilli —
War immer brav und willi —
Der Tod nahm s' fort mit 16 Jahr!
Just als sie zu gebrauchen war!

*

An einem anderen Orte liest man folgenden Vers:
Hier liegt der rote Michl,
Er fiel mit seiner Krax'n.
Brach sich die beiden Hax'n;
Die wurden amputiert,
Dös hat eam arg scheniert;
Dann kam der Brand dazu —
Gott schenke eam die ewi' Ruh! —

*

Aus dem Kirchhofe zu Bruck stammt folgender Spruch:
Hier liegt der Brucker Bot'.
Ach! Herr, schenk ihm das ewige Leben.
Denn schau! Wärst Du der Brucker Bot!
Und er der liebe Gott,
Er täte Dir's auch geben. Amen.
Vater unser usw.

Landesbibliothek Oldenburg

Schweine-Verkauf in Rastede.

Viehhändler **Blendermann u. Breyer** aus **Osternburg** lassen am

Dienstag, 1. Sept.,
nachm. 3 Uhr,
bei **Töpkens Gasthause** hiers.:

40—50 große und kleine Schweine

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Rastede. **Degen,** Aukt.

Wohnhaus

mit Garten in der Nähe des Bahnhofs Grüppenbühren und direkt an der Chaussee belegen, steht unter meiner Nachweisung preiswert bei geringer Anzahlung zum Verkauf.

Das noch fast neue Gebäude enthält außer geräumigen Zimmern auch eine kompl. Badeeinrichtung und ist wegen der günstigen Lage sowohl einem Privat- als auch Geschäftsmanne zum Ankauf zu empfehlen.

G. Haverkamp, Aukt.

Verkauf einer Besitzung in Eversten.

Eversten. Der **Privatmann Gustav Pundt** in **Eversten** beabsichtigt weazugshalber seine hierselbst am **Prinzessinwege** belegene

Besitzung

mit Antritt zum **1. November d. J.** oder **früher** durch mich öffentlich **zu verkaufen.**

Die **Besitzung** besteht aus dem in bestem Zustande befindlichen ländlichen **Wohnhause** nebst **Stallgebäude** und **ca. 36 Scheffelsaat Ländereien, bester Bonität.**

Die **Besitzung** eignet sich wegen ihrer überaus schönen Lage sehr für einen **Privatmann,** der in **nächster Nähe der Stadt** angenehm und ruhig wohnen und dabei noch ein wenig Landwirtschaft betreiben will.

Die Ländereien enthalten viele am **Prinzessinwege** und **Dannenkampswege** belegene

Bauplätze

und können solche in **beliebiger Größe besonders verkauft** werden.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Montag, den 31. August d. J.,
abends 7 Uhr,

in **Fedderns Wirtshause** am **Prinzessinwege.**

In diesem Termine wird bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Rastede. Die Maurermeister **F. Meyer** und **Ant. Bunjes** beabsichtigen das zu **Hahn** in der Nähe des Bahnhofs neu erbaute

Einfamilienhaus

(2 Stuben, 2 Kamm., Küche rc.) mit 2 Scheffelsaat Gartenland mit beliebigem Antritt zu verkaufen oder zu vermieten.

Auskunft erteilt

H. Hoes, Rechnungsstllr.

Fallobst Ltr. 10 J. Weidenstr. 2.

Verkauf einer Besitzung in Oldenburg.

Oldenburg. **Lokomotivführer a. D. A. Naumann** in **Oldenburg,** beabsichtigt seine daselbst an der **Huntestraße** unt. **Nr. 25** belegene

Besitzung

mit Antritt zum **1. November d. Js. oder** später durch mich öffentlich **zu verkaufen.**

Die **Besitzung** besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen, zu **einer geräumigen Unter-** und einer **Oberwohnung** eingerichteten **Wohnhause** nebst einem **5 Ar 70 Quadratmeter** großen Garten.

Von dem Garten läßt sich sehr gut ein

Bauplatz

(Eckplatz) abtrennen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Freitag, den 28. August d. J.,
abends 6 Uhr,

in **Wahubecks Hotel.**

In diesem Termine wird der Zuschlag voraussichtlich erteilt werden.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting
Eversten-Oldenburg.

Oldenburg. **Ich habe Auftrag, die an der Donnerschweerstraße unter Nr. 23. unweit des Bahnhofs, der Kasernen und der Schulen, belegene**

Besitzung

mit Antritt zum **1. Okt. d. J. oder** später **wegen Versetzung** des Eigentümers öffentlich **zu verkaufen.**

Die Besitzung besteht aus in bestem Zustande befindlichem Einfamilienhaus — enthaltend 10 große Wohnräume — nebst Stallgebäude und einem größeren, mit vielen Obstbäumen bestandenen Garten. In dem Hause läßt sich sehr leicht eine Oberwohnung einrichten.

Die Besitzung ist besonders für einen Rentner, Arzt oder Beamten geeignet.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 28. Aug. d. J.,
abends 7 Uhr,

in **Hegeler's Restaurant,** Donnerschweerstraße.

Besichtigung der Besitzung **kann jederzeit stattfinden und wird jede Auskunft bereitwilligst erteilt.**

Bernhd. & Georg Schwarting
Eversten-Oldenburg.

Gras- und Frucht-Verkauf

Großenmeer. Hausmann **Alb. Bartels** zu Moorseite hierselbst läßt **auf seinem Grünlandsmoor**

Sonnabend, 29. August cr.,
nachm. 4 Uhr,

ca. 25 Jück Mähgras
(Eitgrün),

ferner:

4 Sch.-S. **Hafer in Hocken,**
8 „ gutstehende **Kartoffeln,**
1 „ **Mist-Steckrüben**
(auf Schanzendch.)

öffentl. meistb. verkaufen.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Vogelkäfig,
großer, billig zu verkaufen.
Sonnenstr. 14.

Hengelage b. Quakenbrück. Habe

2 Enter (Hengstfohlen)

preiswert zu verkaufen.

Franz Gösling.

Osternburg. Zu verkaufen **mehrere Bauplätze.**
Alpenstraße 1a.

Verkauf von Grundstücken in Neuenkruge.

Letzter Aufsatz.

Wiefelstede. Gastwirt **Heinr. Bremer** in **Neuenkruge** beabsichtigt seine **olim Hillmer'schen**

Ländereien,

groß plm. 20 ha,

belegen am **Hauptwege Metjendorf-Neuenkruge,** mit Antritt zum **Herbst d. J.** oder mit **beliebigem Antritt** zu **verkaufen** u. ist **zweiter** und **letzter Verkaufstermin** angesetzt auf

Sonnabend, 29. August,
nachm. 5 Uhr,

in **Berkäufers Gasthause und soll dann auf annehmbare Gebote der Zuschlag sogleich beurkundet werden, da ein weiterer Termin nicht beabsichtigt ist.**

Die Ländereien kommen sowohl im **Ganzen,** wie auch in folgenden Teilen zum Aufsatz:

1. die sog. „Hillmers Kämpe", groß plm. 100 Scheffelsaat Ackerland, in 2 Abteilungen von 40 u. 60 Scheffelsaat,
2. die Grundstücke „vorm Bentsfort", groß plm. 60 Scheffelsaat, zu Dauerweiden angeäit,
3. die Grundstücke „Bentsfort", Weide- und Wiesenländereien, groß plm. 80 Scheffelsaat,

auch wird **jeder** Wunsch zur anderen Einteilung berücksichtigt.

Die Ländereien, welche sich sowohl zu Bau- wie auch zu Grünländereien eignen, liegen geschlossen, sind bester Bonität und befinden sich in üppigster Kultur.

Das Ganze eignet sich sowohl sehr zu **einer** vorzüglichen

größeren Stelle

wie auch bestens zur Anlegung

mehrerer Stellen.

Die Besitzung ist eine recht günstige, ca. 1 Kilometer von der Chaussee Metjendorf-Oldenburg entfernt.

Bemerkt wird, daß der größte Teil der Kaufgelder gegen mäßige Verzinsung stehen bleiben kann.

Jede gewünschte Auskunft wird von Bremer und von mir gern und unentgeltlich erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Brötje, Auktionator.

Wiefelstede. Frau Ww. Mittwollen in Nuttel beabsichtigt ihren zu Stellmoor belegenen

Placken,

groß 6,2483 ha, belegen in einem Komplex unmittelbar am **Hauptwege nach Liethe,** an der **Gemeindegrenze Rastede,** mit beliebigem Antritt zu **verkaufen.**

Vom Grundstück sind bereits ca. 15 Scheffelsaat in **bester Kultur** und lassen sich die **anderen Flächen** mit leichter Mühe zu **besten Grün- und Ackerländereien** herstellen, daher bestens geeignet zur Anlegung einer

Stelle

oder 2 kleineren Stellen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag, 31. August,
nachm. 5½ Uhr,

in **Claussens Gasthause in Nuttel** und soll in **diesem Termin** der **Zuschlag auf annehmbares Gebot sogleich beurkundet werden.**

Weitere Termine finden **nicht** statt. — Kauflustige ladet ein

H. Brötje, Auktionator.

Immobilverkauf.

Wir sind beauftragt, ein im Heiligengeistторviertel, nahe der Bahn belegenes, vor 3 Jahren erbautes, mit Balkon, Badezimmer, Gas- und Wasserleitung versehenes Haus nebst hübschem Garten unter günstigsten Bedingungen zum sofortigen Antritt (oder Mai 1909) zu verkaufen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Neuenfelde. Zu verpachten auf kurze Zeit eine beste, 8 Jück große **Eitgrünweide,** in der Nähe von Huntebrück b. Elsfl. belegen.

Heinr. Bühring.

Verkauf einer besten Köterei.

Wiefelstede. Unter meiner Nachweisung steht eine **recht günstig, unweit einer Haupt-Chaussee, ca. 1¼ Stunden von Oldenburg** entfernt liegende **beste**

Köterei,

bestehend in **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden** und plm.

125 Scheffelsaat

Garten-, Acker- und Grünländereien, sehr bester Bonität, mit beliebigem Antritt **zum Verkauf.**

Das direkt beim Hause befindliche Gehölz in Größe von ca. 1 Hektar ist mit langen schieren Eichen (40 bis 55 Jahre alt) bestanden.

Die Stelle ist in jeder Hinsicht sehr bequem zu bewirtschaften u. zum Ankauf aufs Beste zu empfehlen.

Der größte Teil des Kaufpreises wird gegen mäßige Verzinsung auf längere Jahre unkündbar stehen bleiben können.

Bedingungen äußerst günstig.

Reflektanten wollen sich **baldigst** an mich wenden und wird jede gewünschte Auskunft gern und unentgeltlich erteilt.

H. Brötje, Auktionator.

Verkauf einer Besitzung bei Rastede.

Wiefelstede. **Georg Deppe** Ehefrau in **Leuchtenburg** beabsichtigt **wegen** anderweitigen **Ankaufs ihre daselbst recht günstig an der Rastede-Wiefelsteder Chaussee,** ganz in der **Nähe von Rastede** belegene

Stelle,

bestehend in neu erbautem **Wohnhaus** und **reichlich**

8 Scheffelsaat

Garten-, Acker- und Grünländereien, mit Antritt zum **1. Mai 1909** oder mit beliebigem Antritt zu **verkaufen.**

Die Gebäude sind **aufs Beste und Praktischste zu zwei Wohnungen** eingerichtet und sind die Ländereien **ganz vorzüglicher Bonität.**

Reflektanten wollen **baldigst** mit mir in Unterhandlung treten.

Bedingungen äußerst günstig.

H. Brötje, Auktionator.

Das an der Gottorpstraße Nr. 7 belegene, sehr gut gebaute

Wohnhaus

mit Veranden u. schönem Garten

habe ich mit Antritt zum 1. April n. Js. unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.

Die Besitzung ist wegen ihrer vorzüglichen Lage einem Arzt, Rechtsanwalt usw. zu empfehlen.

C. von Gruben, Herbartstr. 9.

Verkauf event. Verpachtung.

Rastede. Die zu **Delsshausen** belegene

Immobilbesitzung

des Fräul. **Marg. Spiekermann** daselbst, bestehend aus **Wohnhaus** u. **4 Jück Garten-, Acker-** und **Grünländereien,** wird am

Sonnabend, 29. Aug.,
nachm. 5 Uhr,

in **Hinrichs** Wirtshause in Delsshausen **nochmals** zum Verkauf ausgeboten und steht zu erwarten, daß alsdann der Zuschlag erfolgt und wenn nicht, soll das Besitztum dann gleichzeitig zur Verpachtung auf mehrere Jahre ausgeboten werden.

Kauf- und Pachtlustige ladet ein

Degen, Aukt.

Wegen Umzug verkaufen wir bis zum 1. September Stacheldraht, glatten Einfriedigungsdraht, viereckige und sechseckige Drahtgeflechte, Oefen, Herde u. Viehkessel, Dezimalwagen, verzinkte Eimer, Wannen u. Waschtöpfe, sowie sämtliche Emaillewaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

H. u. D. Hullmann, Osternburg, Bremer Chaussee.

Junge Enten, Peking u. schw. grünschillernde Cuagaenten, schöne Tiere, 1.1 weiß. Zwerg-Cochin.

Näheres Lindenallee 37, ob.

Hochelegante Sitz- und Liegewagen, Kinderwagen in Kasten und Korb, glatt und gemustert, Kastenwagen, Puppenwagen grösste Auswahl.

Rohrmöbel für Verandas, Wintergärten, Salons, Wartezimmer-Sessel f. Herren und Damen, gepolsterte Sessel, Blumenständer in Eiche und Bambus, sowie alle Korbsachen zu den billigsten Preisen.

Grösste und leistungsfähigste Rohrmöbel-Fabrik hier am Platze; alle Extraanfertigungen prompt und billig.

Gebr. Stolle,
Ritterstr. 1.

Geschäftshaus.

Wir sind beauftragt, die hierselbst beleg. Besitzung

Steinweg Nr. 3

öffentlich meistbietend zu verkaufen und haben wir zu dem Zweck 2. Termin angesetzt auf

Mittwoch, den 2. Septbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

im Restaurant „Prinz Eitel Friedrich" hierselbst, Julius Mosenplatz.

Die Besitzung besteht aus einem neuen 2stöckig. Hause, in welchem sich 3 geräumige Wohnungen u. 2 große Läden befinden; das Gebäude befindet sich in bestem baulichen Zustande.

Da das Haus ein Eckhaus und der Steinweg eine lebhafte Verkehrsstraße ist, eignet sich das Haus für jedes Geschäft.

Rud. Meyer & Diekmann.

Damen wenden sich bei eintretender Störung der Blutzirkulation sofort vertrauensvoll an **Muscynski in Zürich 1** (Schweiz). Hauptpost. Viele Danksagungen. Rückporto erbeten.

Zu verk. gut erh. **Sport-Liegewagen** mit Gummirädern.

Zeughausstr. 20, 2. Et.

Ca. 1000 alte **Dachziegel** zu verkaufen.

Prinzessinweg 2 d.

Hausstandswäsche aller Art w. saub. u. sorgf. gewasch. u. gepl.

Heiligengeistwall 11, 1. Et.

Großenmeer.

Habe mich hierselbst als

Maler und Glaser

niedergelassen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

H. Precht.

---

4 Mark Strafe

können Sie sparen, wenn Sie sich eine **gut brennende Fahrrad-Laterne** kaufen bei

Büsing, Nadorsterstr. 17.

Zu verkaufen **1 Sofa, 4 Polsterstühle mit Plüsch, für 125 M.** F. Deh, Kurwickstraße 25.

Bürgerfelde. Zu verkaufen eine junge mich gebende **Ziege.**

2. Feldstr. 1.

Wegen Platzmangel soll eine hochfeine rote u. 1 grüne Plüschgarnitur mit gewebtem Plüsch, Vertikow und Spiegel, sowie 1 vollständige neue Küche zu jed. nur annehmbaren Preise verkauft werden.

Achternstraße 46, 1. Etage.

---

1 neues Sofa u. 1 neues Bett (Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen) sollen äußerst billig verkauft werden. Achternstr. 46, 1. Et.

Barel. Zu verkaufen das geräumige

Einfamilienhaus

Bahnhofstr. 10. Näheres durch Mandatar **J. Lüken.**

Sehr gut erhalt. **Brennabor-Damenrad** preisw. f. 90 M. zu verk. Nachzufr. i. d. Exp. d. Bl.

Oldenbrok. Empfehle einen jetzt angekörten **Eber** zum Decken.

D. Beckhusen.

Zu kaufen gesucht

Laden-Einrichtung

für Kolonialwaren.

Offerten erbeten unter S. 886 an die Expedition dieses Blattes.

Brinkerhof Rastede

Am Sonnabend, 29., u. Sonntag, 30. August d. J.:

Großes

Enten-Verkegeln.

Anfang 3 Uhr.

Joh. Töpken.

Radfahrerverein Bollenhagen.

Am Sonntag, d. 30. August 08:

Stiftungsfest,

verbunden mit

Rennen

und

: Ball :

im Vereinslokal **Ww. Ahrens** Gasthof, **Zaderbollenhagen.**

Programm:

Nachm. 2 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine;

3½ Uhr: Beginn der Rennen:

1. Hauptfahren. Hierzu drei Geldpreise: 16, 12, 8 M.
2. Vereinsfahren. 4 Geldpreise.
3. Langsamfahren. 3 Geldpreise.

Offen für alle Fahrer.

Hierauf: Korso durch den Ort.

Nachdem: Ball.

Hierzu laden ergebenst ein

Ahrens Ww. **Der Vorstand.**

Achternholt.

Am Sonntag, den 30., und Montag, den 31. August:

Großes

Preiskegeln.

Zur Verkegelung gelangen **mehrere Gänse, Enten und Schafe.**

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Gardeler.

Landesbibliothek Oldenburg

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heisswasserapparate

Grösste und bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen.
Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Katalog kostenlos und portofrei.

Joh. Vaillant
Remscheid.

Auktion.

Eversten. Die zur **Konkursmasse des Gastwirts Fritz Degen in Eversten** gehörenden Gegenstände, als:

8 Hühner und 1 Hahn,
12 große und kleine Küken,
1 Dezimalwage mit Gewichten,
1 große Schenkbude mit kompl. Zubehör,
1 Drogenschrank mit Inhalt,
2 Kohlensäureuhren m. kompl. Zubehör,
2 lange Tische, 1 Glaskasten, mehrere Kisten, Fässer, Krüge und Trommeln, mehrere große und kleine Hängelampen, etwa 70 leere Flaschen, Sensen, Forken, Sensenbäume, etwas Stroh und anderes,

ferner:

die Warenvorräte, als:

70 Flaschen **verschiedene Weine,** etwa 20 Flaschen **div. Liköre,** Mehl, Zucker, Graupen, Kaffee, Reis, Gries, Erbsen, Bohnen, Nudeln, Kaffeemehl, Cichorien, Schmalz, Syrup, Essig, div. Gewürze, braune und Waschseife, Feudel, großes Quantum Feueranzünder, Lampen- und Laternenzylinder, 1 Partie Strümpfe, etwa 30 Paar Pantoffeln, 90 Paar Pantinen, 90 Paar große und kleine Holzschuhe, 1 Partie Piassava- und andere Besen, Bohner, Wein- und andere Gläser, Cigarren, Cigaretten, Schreibmaterialien, Nähutensilien, Schwämme und was sich sonst vorfindet

werden wir am

Donnerstag, den 27. August 1908,
nachm. 3 Uhr anfg.,

in und beim Hause des Gastwirts F. Degen in Eversten öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting
Eversten-Oldenburg.
Hauptstraße 3.

Gras-Verkauf

auf dem

Torfwerk Specken.

Zwischenahn. Der wegen Unwetters am Freitag ausgefallene Grasverkauf findet nunmehr am

Mittwoch, den 26. August 08,
nachm. 4 Uhr,

statt.

Feldhus, Auktionator.

Varel. Schön am Walde belegene **Besitzung** in der Nähe von Varel mit gr. Obst- und Gemüsegarten, kl. Wiese u. Tannenwald, passend als Ruhesitz, zu verkaufen. Antritt jeder Zeit.
Nähere Auskunft unentgeltlich durch **J. Lüken,** Mandatar.

Größeres, gut renommiertes

Maler-Geschäft

mit sehr guter Kundschaft ist sofort oder später zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter S. 878 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gras-Verkauf.

Ipwege. Landmann F. H. Büsing daselbst (auf Hullmann's Stelle) läßt

Sonnabend, 29. Aug. cr.,
nachm. 4 Uhr,

im Stubbengöl anfangend:

25 Tagew. Ettgrün zum Mähen

öffentl. meistb. verkaufen.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Edelweiss-Fahrräder

Nähmaschinen

sind schon üb. 10 Jahre in ganz Deutschl. u. im Auslande beliebt, worüber zahlreiche Beweise vorliegen.
Bürgerm. Ketz aus G. schreibt am 9. Aug. 1907: „. . Das vor 10 Jahren gelieferte Edelweiß-Fahrrad hat sich sehr gut bewährt. Es ist heute noch in jeder Beziehung tadellos u. erregt d. Bewunderung jed. Fahrers."
Wer ein Fahrrad braucht, dem kann die Wahl nicht schwer fallen, **er schreibe noch heute,** eine Postkarte genügt, an die

Edelweiss-Fahrräder-Fabrik in Deutsch-Wartenberg 3

und verlange Katalog, welcher an jedermann, ganz gleich wer, unberechnet gern zugesandt wird. Derselbe enthält eine sehr grosse Auswahl in Fahrrädern, alle, alle Zubehör-, Ersatz- und Reparaturteile dazu, auch zu jeder fremden Marke passend, ferner Nähmaschinen, Waschmaschinen, Reisekoffer, Schußwaffen, alle Arten Uhren und Goldschmuckwaren.

Zahlungsfähige Vertreter suche ich überall, auch am kleinsten Orte.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre u. Hautkrankheiten sowie Flechten behandelt ohne Berufsstör. n. langj. Erfahrung

Fr. Berwald jr,
Oldenburg,
Haarenesch. 22 b.

Habe noch einige Stücke

Ackerland

zu verpachten. **C. Nehls.**

Ausverdingung.

Der Hausmann **Joh. Claußen** in **Höven** läßt am

Sonnabend, den 29. Aug. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Wwe. Busch** Wirtshause in Tüdick

die Maurer-, Zimmerer-, Tischler-, Schlosser- und Schmiedearbeit

zum Neubau eines Wohnhauses nebst Scheune, Vieh- und Schweinestall in der Nähe von Tüdick öffentlich mindestfordernd ausverdingen.
Riß und Bestick liegen beim Bauherrn und im Ausverdingungstermin aus.
Annahmelustige ladet ein

W. Glonstein, Aukt.,
Wardenburg.

Immobil-Verpachtung

Zwischenahn. Die zum Nachlasse des Köters **G. Tragemann** in **Elmendorf** gehörende

Köterstelle,

als die **Gebäude** nebst etwa **45 Scheffelsaat besten Garten-, Bau- und Grünteländereien,** sowie eine Fläche **Heideland,** gelangt auf mehrere Jahre zur Verpachtung und steht Termin hierzu an auf

Sonnabend, 29. Aug. d. J.,
nachm. 5 Uhr anf.,

in **Lüers Wirtshause** zu **Langebrügge,** wozu Pachtliebhaber einladet **J. H. Hinrichs.**

Tungeln. Zu verk. eine

schwere Herdbuch-Queue,

welche in etwa 14 Tagen kalbt.
Heinr. Pörtner.

Kinderwagen-Bezüge und **Gardinen** in all. Farben zu billigsten Preisen.
Otto Hallerstede,
Posamentier, Kurwickstr. 31

TORF

TORF
Stichtorf
Maschinentorf
Torfstreu
Torfmull

vorzügliche Qualität, liefert

Torfwerk Düvelshoop,
Petersfehn b. Oldenburg.

Frauen!

Wenn Sie leidend?

so schreiben Sie an Peter Ziervas in Kalk 306 b. Köln (Rückp.erb.) Spezialbehandlung:

Frauenleiden.

Einige von vielen Hunderten Danksagungen: Frau B. in W. schreibt: „Best. Dank, Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen". — Herr N. in M. schreibt: „Nachdem meine Frau 3mal Ihren Tee genommen, war alles in Ordnung und war ich überrascht von der grossen Wirkung." — Frau H. in A.: „Mehrmals hat Ihr Mittel bei mir geholfen. Senden Sie sofort neues Paket per Nachnahme." [B1333

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Haarenstr. 11, oben.

Häckselmaschinen, Grünschneideladen, Staubmühlen, Bohnenmühlen etc.

empfehlen

Gebr. Oetken,
Ecke Nadorster- u. Ackerstr.

Englische Salonkohlen

verkauft noch fortwährend frei Haus zu **Sommerpreisen**
G. Hotes.

Baugewerkschule.
Staatliche Berechtigung. Programm frei.
Neustadt in Mecklenburg.

Zu verkaufen ein

eichen Schreibtisch.
Kl. Kirchenstr. 7.

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

Offeriere zu sehr **billigen Preisen** unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-Uhren,
Stand-, Wand- und Weckuhren

ingrößter Auswahl.

Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.
3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten

in **massiv Gold** und **Silber. Feinste Gold-Charnierketten** mit **20—25 Proz. 14kar. Goldauflage,** nicht von massiv Gold zu unterscheiden, **10 bis 35 M.** Feinste **Gold-Doubleeketten,** bis zu **15 Proz.** Gold plattiert **10—20 M.** Gute amerikanische **Doubleeketten 2—10 M.**

Reichhaltigste Auswahl in langen

Damen-Uhrketten.

Echte Schmucksachen,
als: **Kolliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen usw. usw.**

Echt goldene Freundschafts- u. sugenlose Trauringe,

Gestempelte Trauringe

D. R. Patent, in allen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

Zu billigen Preisen:

Gummi-Mäntel,
Radfahr-Kragen,
Loden-Kragen,
Gummi-Kragen.

F. Ohmstede,
Oldenburg,
Achternstrasse 32
Ecke Ritterstraße.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankh. behandelt ohne Berufsstörung nach langjähr. Erfahrung

Berwald senior,
Oldenburg, Gottorpstraße

Waschtag mit

Ludewig's Seifenpulver

überall zu haben

Frauen!

Bei Störungen der Blutzirkulation ist das seit Jahren tausendfach bewährte
Menstruationspulver „Geisha"
von prompter Wirkung. Bestell. Flor Anthemid nobil. japonic. pulv. sbt. Schachtel M 3, Nachn. M 3.35. **Altmann & Co., G. m. b. H., Halle S. 98.**

Zu verkaufen **schöne Besitzung,** Wohnhaus u. 7 Sch.-S. Land, 1 Bauplatz mit v. Obstbäumen, 1 Erdbauplatz. Diedrichsweg 10.

---

1 gr. Küchenschr., 1 kl. Küchenschr., 3 Tische, 1 Bettst., 6 Rohrstühle, wenig gebr., billig.
Innerer Damm 7.

Miranda Normal- und Mira Minor-Schubrad-Drillmaschinen

— System Eckert —

mit einfachem Säegehäuse mit federndem und abklappbarem Boden. Ausführungen für alle Boden- und Wirtschaftsverhältnisse.

Fehlerlose, absolut genaue und gleichmäßige Aussaat mit einem einzigen, einfachen Säeapparat, **ohne** Wechselräder, **ohne** auszuwechselnde Schubräder und **ohne** sonstige Hilfsmechanismen bei jeder Gangart der Zugtiere und auf jeder Art von Gelände.

Höchste Solidität! Elegantes Aussehen bei billigsten Preisen. Prospekte gratis und franko. — Vertreter überall gesucht.

Georg H. Grashorn,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Goldenstedt i. O.

Feinste

Pflanzen-Margarine

Marke „Cocos"

Garantiert reines Pflanzenfett.

Vollkommenster Ersatz für feinste Butter.
Pfund 70 Pfg., bei Mehrabnahme billiger.
Ferner:

Feinstes „Cocos"-Pflanzenfett,

zum Braten, Backen u. Kochen besonders geeignet,
Pfd. 65 Pfg., 3 Pfd. 1.85 Mk.,
empfiehlt

Hermann Weichert Nchf.
Inh. Ernst Koek,
Langestraße 32. Langestraße 32.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

---

macht das schmutzigste Metall spiegelblank
gibt lang andauernden Glanz
in Glas- u. Blech- **Flaschen** à 10, 20, 30 und 50 Pfg.
Ueberall zu haben.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin.

Kunstausstellung Worpswede

15. April bis 15. Oktober.

Verlangen Sie Prospekte mit Fahrplänen gratis.

---

100 000
Dosen Dr. Kuhn's Edelweiß-Creme 1,50, Seife 60, im Gebrauch. Die einzig wirklich empfehlenswerte Haut-Creme. Erzielt auffall. Schönheit, Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinheiten u. Sommersprossen. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn. Frz. Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: Flora-Drogerie, Schüttingstr.

Testamentsabfassungen u. **Nachlaßregulierungen** zuverlässig durch **J. A. Behnke,** Mandatar, Oldenburg, Elisenstr. 6.

Geräucherten

Seitenspeck,

beste Winterware, offeriert

Gustav Roggemann,
Zwischenahn.

Sofa, Bettst. u. Matr. bill. zu verk. Aufpolst. v. Möbeln rc.
Fieck, Jakobistr. 4 b (Pfdmkt.)

Wenzel's Putzmehl

reinigt spielend:
Emaillegeschirr, Fliesen, Glas, Holz und Metall.

Wenzel's Seifengeschäft
Langestraße 32.

Automobile

vermietet stets

C. Besecke, Oldenburg.

Reparaturen von Nähmaschinen

aller Art fertigt rasch, gut u. billig Singer Co., Nahmasch. Act.-Ges., Staustraße 18. Abholen gratis.

Landesbibliothek Oldenburg